



**ALTER
GASOMETER**

Soziokulturelles Zentrum Zwickau

SOFUB

Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung

Zwickau-Ticker 2020

SITUATIONS- UND RESSOURCENANALYSE FÜR DIE AUSRICHTUNG UND
UMSETZUNG DER ZWICKAUER PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE SOWIE DER
DEMOKRATIEARBEIT IN ZWICKAU

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Unterstützt von



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



2. Fassung
Leipzig, Juli 2020

Autorenschaft:

Bley, Matthias	Magister Artium für Politikwissenschaft, Medienwissenschaft und Erziehungswissenschaft, Koordinator des Arbeitsbereiches Demokratiewerk und der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie im Verein Alter Gasometer e.V.
Dietrich, Kai	Magister Artium für Sozialpädagogik, Psychologie und Soziologie, Koordinator für den Projektbereich "MUT" zur Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern bei der AGJF Sachsen e.V.
Eulenberger, Dr. phil. Jörg	Magister Artium für Erziehungswissenschaften, Philosophie und Politikwissenschaften, derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig
Glaser, Ricardo	Diplom-Soziologie und Master Social Management, Geschäftsführer SOFUB, Vorstand der JUST Jugendstiftung Sachsen sowie des Instituts für politische Narrative (IfPON e.V.), beratendes Vorstandsmitglied der AGJF Sachsen e.V.



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis.....	3
1. Zwickau Ticker – Intention und Zielstellung	4
2. Allgemeine Rahmendaten der Stadt Zwickau.....	6
3. Bevölkerungsstruktur.....	9
3.1. Demografische Bevölkerungsverteilung und besondere Bedarfe	13
4. Lebensqualität in Zwickau – Urban Audit	16
5. Bildung	18
6. Lebensrealität spezifischer Bevölkerungsgruppen	20
6.1. Lebenssituation junger Menschen.....	20
6.2. Lebenssituation der migrantischen Bevölkerung	24
7. Jugendhilfe und Jugendarbeit.....	27
8. Räumliche Verortung jugendrelevanter Infrastrukturen.....	31
9. Wahlergebnisse und politische Einstellungen	35
9.1. Wahlergebnisse 2019.....	35
9.2. Studienergebnisse zu politischen Einstellungen (in Sachsen)	37
10. Demokratieablehnende Bestrebungen im Landkreis Zwickau	39
10.1. Organisationen und Akteure der extremen Rechten	41
10.2. Rechte Netzwerke in Zwickau.....	43
10.3. Reichsbürger und Selbstverwalter	44
10.4. „Corona-Verschwörungen“	45
11. Lokale Netzwerke und demokratische Ressourcen der Zivilgesellschaft	46
11.1. Zivilgesellschaftliche Netzwerke und Akteure	46
11.2. Bürger*innenbeteiligung und Mitbestimmungsfonds in Zwickau.....	50
12. Handlungsansätze für die Demokratiewerk in Zwickau	52
12.1. Fortführung und Ausgestaltung des Zwickau Tickers	52
12.2. Darstellung von menschenfeindlichen Aktivitäten und Bestrebungen in der Region.....	53
12.3. Demokratische Einstellungen, Lebensrealitäten und Ablehnungshaltungen in der Stadtgesellschaft.....	53
12.4. Demographie, Soziale Lage und Lebenschancen	54
12.5. Bildungs- und Erwerbsstandort	55
12.6. Demokratische Mitbestimmung und Information.....	55
13. Berichtsfeedback und Limitations.....	56
14. Anlagen	58
15. Literatur	60

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen	10
Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen	11
Abbildung 3: Übersicht der Bezirke und Stadtteile Zwickaus	12
Abbildung 4: Jugendquotient (Karte 1) und Altersquotient (Karte 2) nach Stadtteilen	13
Abbildung 5: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Stadtteilen im Zeitverlauf	14
Abbildung 6: Absolute Anzahl von Personen unter 26 Jahren und ab 65 Jahren nach Stadtteilen	15
Abbildung 7: Absolvent*innen im Zeitverlauf (prozentual nach Schulabschluss).....	18
Abbildung 8: Armutsgefährdungsquote in Sachsen	21
Abbildung 9: Vertrauen Jugendlicher in gesellschaftliche Institutionen	22
Abbildung 10: Ausländeranteil nach Stadtteilen	25
Abbildung 11: absolute Anzahl Einwohner*innen U26	31
Abbildung 12: Verteilung von Grundschulen und weiterführenden Schulen in Zwickau.....	32
Abbildung 13: Verteilung von Jugend- und Freizeiteinrichtungen	33
Abbildung 14: Stimmenanteil der Parteien zur Kommunalwahl 2019	36
Abbildung 15: Zweitstimmenanteil der Parteien zur Landtagswahl 2019.....	36
Abbildung 16: Rechtsextremistisches Personenpotenzial in Sachsen nach Landkreisen und kreisfreien Städten je 10.000 Einwohner*innen	39
Abbildung 17: Legende Infrastrukturen Schule	58
Abbildung 18: Legende Infrastrukturen Jugend und Kultur	59

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bodenfläche.....	6
Tabelle 2: Schuldenstand	6
Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	7
Tabelle 4: Indikatoren zur Sozialen Lage.....	8
Tabelle 5: Gesamtbevölkerung Zwickau	9
Tabelle 6: Bevölkerungsbewegung Zwickau	9
Tabelle 7: Entwicklung der Haushalte.....	10
Tabelle 8: Absolvent*innenzahlen Zwickau.....	18
Tabelle 9: Studierende an der WHZ.....	19
Tabelle 10: Anteil der ausländischen Bevölkerung.....	24
Tabelle 11: Indikatoren zur sozialen Lage der ausländischen Bevölkerung in Zwickau.....	26
Tabelle 12: Rechtsextremistische Straftaten	40
Tabelle 13: Linksextremistische Straftaten.....	40
Tabelle 14: Opferstatistik zu rechtsextremistischer Gewalt.....	41



1. Zwickau Ticker – Intention und Zielstellung

Die vorliegende Situations- und Ressourcenanalyse stellt für die Demokratiearbeit in der Stadt Zwickau im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ mit dem Jahr 2020 eine empirische Grundlage zur Verfügung und möchte die Entwicklung zukunftsfähiger Formate der Partizipation und Bürger*innenbefragung in Zwickau anregen.

Die Evaluierung demokratischer Einstellungen sowie die Bemühungen für eine bessere demokratische Mitwirkung spielen eine wichtige Rolle in den Bemühungen, unsere Demokratie zu stärken und Demokratiedistanz in der Bevölkerung zu reduzieren. Seit 2017 gibt es den Sachsen-Monitor, der jährlich die Verhaltens- und Einstellungsmuster der Einwohner*innen Sachsens zur Demokratie, zu staatlichen Einrichtungen, aktueller Politik, Parteien und politischen Sachverhalten erhebt. Daraus lassen sich nutzbare Schlussfolgerungen für demokratische Bildung und Beteiligung ableiten. Die Daten beziehen sich auf den Freistaat Sachsen und liegen leider nicht ausdifferenziert nach konkreten, kleineren, begrenzten Lokalräumen vor. Ähnliche Befragungen wie die „Kommunale Bürgerumfrage“ gibt es auf Grundlage von Stadtratsbeschlüssen bereits in Dresden, Chemnitz und Leipzig. Die Bürger*innen der Stadt werden wiederkehrend zu Sachthemen und Einstellungen befragt. Politische Entscheidungen und vor allem Entscheidungsprozesse in den Kommunen sollen die Bedürfnisse der Bürger*innen besser reflektieren und berücksichtigen. Die Stadt Zwickau partizipiert ihrerseits an der alle drei Jahre stattfindenden Städteumfrage von Urban Audit. Ziel der Erhebung ist es, die Lebensverhältnisse in den teilnehmenden europäischen Städten auf der Basis vergleichbarer Daten beobachten, beurteilen und vergleichen zu können. Dabei geht es um die Qualität öffentlicher Einrichtungen, Ärztehäuser, die Wohnsituation, Verkehr und Infrastruktur, Freizeitangebote u.a. So lässt sich die Zufriedenheit der Bürger*innen mit ihrer Stadt ableiten. Darüber hinaus wird ein Vergleich der Daten mit ähnlich großen Städten in Deutschland ermöglicht.

Das hier erstellte Papier wurde im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Zwickau durch den Verein Alter Gasometer e.V. und das Autorenteam erstellt. Eine Situations- und Ressourcenanalyse empfiehlt das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ in seinem Förderaufruf für 2020-2024. Ziel hierbei ist es, die Partnerschaften für Demokratie vor Ort an den konkreten Bedarfen, Problemlagen und Handlungsmöglichkeiten strategisch auszurichten und fokussierter wirken zu lassen. Die Situations- und Ressourcenanalyse bezieht sich daher auf konkrete statistische Daten für Zwickau sowie auf repräsentative Ergebnisse von Studien und Berichten des Landes, des Bundes und anderer öffentlicher Einrichtungen. Die Analyse verweist auf die demographische Entwicklung in Zwickau, beschreibt vorhandene, lokal wirksame Netzwerke der Beteiligung, Soziokultur und Demokratieförderung, zeigt wichtige Themenfelder in der Bevölkerung auf und geht explizit auf die Lage spezifischer Bevölkerungsgruppen in Zwickau ein. Dabei versteht sich die vorliegende Arbeit als ein erster Schritt und möchte auf vertiefende Analysen hinwirken und für die Potenziale lokaler Erhebungen anregen.

Für Maßnahmen, welche strategisch im Rahmen der bestehenden Partnerschaft für Demokratie aber auch darüber hinaus angelegt werden sollen, wurden die Daten möglichst kleinräumig in den Blick genommen. Eine Auswertung und Darstellung auf Ebene von Stadtteilen ermöglicht kommunalen Akteur*innen detaillierte Schlüsse zu ziehen und gezielt Maßnahmen, bezogen auf das Stadtgebiet und seine heterogene Einwohner*innenschaft, umzusetzen. Eine Analyse in dieser kleinteiligen Form liegt nach unserer Kenntnis für Zwickau bisher nicht vor. Aufgrund von Datenzugangsproblemen war dieses Vorgehen jedoch nicht für alle Sachfragen möglich. Eine lokalräumliche Analyse wäre in der Lage, bestehende Handlungskonzepte mit Bezug auf jeweilige Quartiere und spezifische Bevölkerungsgruppen abzugleichen sowie deren spezifische Bedarfslagen zu konkretisieren. Sie stellt auch eine besondere Qualität der strategischen Analysen im Feld der Partnerschaften für Demokratie dar. Ziel ist es, mit der vorliegenden Analyse die Fachdiskussion anzustiften, um ein tiefergehendes Verständnis zu erarbeiten und weitergehende Handlungsempfehlungen mit den lokalen



Expert*innennetzwerk zu skizzieren. Darüber hinaus sollen auch Leerstellen in den Daten und Befunden zur Lage in der Stadt ausgemacht werden, welche über Folgebefragungen u. ä. zu erheben wären.

Der Aufbau der Situations- und Ressourcenanalyse ist in thematische Kapitel unterteilt, die jeweils einzelne Aspekte und Einflussmomente für die demokratische Kultur in Zwickau aufgreifen. In den Kapiteln 2-3 wird auf der Grundlage statistischer Daten der Stadt Zwickau sowie des Statistischen Landesamts ein Überblick über die demografische Situation und Bevölkerungsstruktur in Zwickau gegeben. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse der letzten Urban Audit Untersuchung aus der Perspektive dieses Berichts zusammenfassend zur Verfügung gestellt. In den Kapiteln 5-8 stehen junge Menschen im Mittelpunkt, wenn die Situation hinsichtlich der Bildung, der Lebenssituation sowie der Ausstattung mit Jugendarbeit und jugendrelevanten Infrastrukturen diskutiert wird. Im Punkt 6.2. findet sich zudem ein primär statistischer Blick auf die migrantische Bevölkerung in Zwickau. Im Kapitel 9 wird auf Grundlage des Sachsen Monitors die politische Einstellung sowie auf Basis des Wahljahrs 2019 das Wahlverhalten und damit die kommunalpolitische Situation analysiert. Das Kapitel 10 nimmt demokratieablehnende und menschenfeindliche Bestrebungen in Zwickau in den Fokus, diskutiert Organisationen und deren Netzwerke vor Ort. Abschließend für die Analyse stehen in Kapitel 11 die Ressourcen einer engagierten städtischen Kultur sowie die Akteure der Demokratiearbeit im Mittelpunkt. In Kapitel 12 Ableitungen und Erkenntnisse formuliert sowie Handlungsansätze ausgesprochen, die gemeinsam mit Zwickauer Akteuren, Fachkräften und interessierten Bürger*innen entwickelt wurden. Kapitel 13 stellt Aspekte des Feedbacks zur Berichtspräsentation mit skizzierten Potenzialen der Weiterentwicklung vor und benennt Einschränkungen der Aussagekraft, die aus dem methodischen Vorgehen resultieren.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Demokratiekonferenz präsentiert und veröffentlicht. Weiterführend soll auf der Grundlage dieses Materials in einem beteiligungsoffenen Verfahren eine Gesamtstrategie für die Demokratiearbeit in Zwickau entwickelt und vorgelegt werden. Der methodische Ansatz der Partnerschaft für Demokratie sowie die Dynamik sozialer Verhältnisse und gesellschaftlicher Entwicklungen formulieren an die Situations- und Ressourcenanalyse den Anspruch, ein dynamisches, fortlaufend weiter zu entwickelndes Arbeitspapier für die Stadt Zwickau zu sein.

2. Allgemeine Rahmendaten der Stadt Zwickau

Zwickau ist mit aktuell 89.551 Einwohnern (Stand: 30.06.2019) die viertgrößte Stadt Sachsens und wirtschaftlicher wie kultureller Mittelpunkt Westsachsens. Die Gesamtfläche der Stadt erstreckt sich über 10.258 ha, wovon über 50 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt werden bzw. aus Wald und Gewässern bestehen. Großteile der eigentlichen Siedlungsflächen befinden sich in Wohnnutzung bzw. in Nutzung als Industrie- und Gewerbeflächen. Ca. 12 % der Siedlungsfläche werden für Sport-, Freizeit- und Erholungsaktivitäten genutzt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Bodenfläche

Bodenfläche insgesamt in ha (Stand 31.12.2018)		10.258
Siedlung		3.229
darunter	Wohnbaufläche	1.288
	Industrie- und Gewerbefläche	900
	Tagebau, Grube, Steinbruch	81
	Sport-, Freizeit und Erholungsfläche	391
Verkehr		971
darunter	Straße, Weg, Platz	750
Vegetation		5.949
darunter	Landwirtschaft	4.580
	Wald	1.038
Gewässer		110

Datenquelle: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen*¹

Neben geografischen und strukturellen Gegebenheiten stellen vor allem auch wirtschaftliche und damit finanzielle Ressourcen einer Stadt Spielräume für kommunale Entwicklung und Sozialraumplanungen her. Für Zwickau weisen die statistischen Zahlen zum Schuldenstand eine enorme Verbesserung aus, so dass sich die Handlungsmöglichkeiten für die städtische Politik maßgeblich ausgeweitet haben dürften (vgl. Tabelle 2). Insgesamt lässt sich im Zehnjahresvergleich ein Rückgang der Schuldenlast seit 2008 um mehr als 80 % verzeichnen, und dies bei gleichzeitiger Schrumpfung der Bevölkerung im gleichen Zeitraum.

Tabelle 2: Schuldenstand

Schuldenstand zum 31.12.	2008	2013	2018
insgesamt in 1000 €	77.354	53.068	15.065
je Einwohner in €	812	579	168

Datenquelle: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen*

Ein weiterer Indikator für kommunale Handlungsfähigkeit und Wohlstand ist die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SvB) vor Ort. Die Daten für Zwickau als Standort weisen zwischen 2008 und 2018 (vgl. Tabelle 3) einen deutlichen Ausbau dieser Beschäftigungsverhältnisse und damit mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer*innen im Stadtgebiet aus. Dieser positive Befund ist mit Blick auf die Erwerbsbeteiligung der Wohnbevölkerung Zwickaus auch mit dem hohen Anteil einpendelnder Arbeitnehmer*innen verbunden. Zwar steigt der Anteil der SV-Beschäftigung auch am Wohnort an, jedoch nicht so stark ausgeprägt, wie es der Standort

¹ <https://www.statistik.sachsen.de/html/11608.htm>; Abruf 10.12.2019

ermöglichen könnte. Zwickau ist als Arbeitsort für Pendler*innen attraktiv, deckt sein Plus am lokalen Beschäftigungswachstum zu etwa 50 % über einpendelnde Arbeitnehmer*innen und erfüllt damit eine wichtige Funktion als Oberzentrum für die Gesamtregion.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Arbeitnehmer*innen (30.06...)	beschäftigte	2008	2013	2018
am Arbeitsort		46.591	50.227	52.883
am Wohnort		33.379	34.705	36.282

Datenquelle: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen*

Auch weitere Indikatoren zum Thema soziale Lage verweisen auf eine schrittweise Verbesserung der sozialen Lebenssituation in Zwickau im Betrachtungszeitraum. Statistisch steht den Einwohner*innen im Schnitt etwas mehr Wohnfläche zur Verfügung, die Kaufkraft pro Haushalt ist gegenüber 2008 deutlich gestiegen, der Arbeitslosenanteil ist um die Hälfte gesunken, die Kinder- und Jugendarmut ist rückläufig und die SGB II sowie die ALG II-Quoten haben sich deutlich reduziert (vgl. Tabelle 4). Die Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt haben zu einer Erhöhung der Beschäftigungsquote von Frauen beigetragen. Der Anteil von Ein-Personen-Haushalten steigt kontinuierlich an auf nunmehr 47 % der Zwickauer Haushalte und liegt damit fünf Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 42 %². Zwickau folgt dem allgemeinen Entwicklungstrend für städtische Haushaltsformen. Die Haushalte mit Kindern (leicht rückläufig) unterliegen hingegen nur geringen Veränderungen, so dass zusammenfassend die deutlichen Kaufkraftgewinne je Haushalt im Kern auf deutlich gestiegene Beschäftigungsquoten sowie allgemeine Wohlstandsgewinne zurückgeführt werden können. Dies wird durch den rückläufigen, gleichwohl unverändert hohen, Anteil an Aufstocker*innen unterstrichen.

Eine Schwierigkeit der genutzten Indikatoren (Tabelle 4) wird in der Verteilung der Haushalte mit niedrigem (Gesamtnettoeinkommen unter 25.000 Euro pro Jahr), mittlerem (Gesamtnettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro pro Jahr) und hohem (Gesamtnettoeinkommen von über 50.000 Euro pro Jahr) Einkommen sichtbar, welche im Zeitverlauf weitgehend stabil geblieben ist. Die Umschichtungen in Haushaltsformen sowie die Einkommensgewinne einzelner Haushaltstypen und Bevölkerungsgruppen können nicht exakt nachgezeichnet werden, die Qualität der Verschiebungen innerhalb dieser statistischen Einkommensgruppen bleibt verdeckt. Ein gewichtiger Hinweis auf das insgesamt gestiegene Wohlstandsniveau kann aus der Entwicklung der Einkommenssteuer (15 % des örtlichen Aufkommens fließen an die Kommune) gezogen werden, die sich von 176 Euro/Einwohner*in von 2008 auf 286 Euro/Einwohner*in 2017 kontinuierlich erhöht hat.

Die gestiegene Beschäftigungsquote von Frauen in Relation zu Männern kann auf gestiegene Beschäftigungschancen im Gesamtmarkt, auf die Aktivierung von Beschäftigungsreserven des Arbeitsmarktes sowie auf eine Öffnung von traditionell männlich dominierten Arbeitsfeldern für die Beschäftigung von Frauen verweisen. Dies kann hier lediglich als Möglichkeiten diskutiert, anhand des lückenhaften statistischen Materials jedoch nicht verifiziert werden. Generell ist im Vergleich ostdeutscher Städte, um historisch gewachsene Besonderheiten zu bewerten, zu erkennen, dass Zwickau bislang eine vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote im Verhältnis Frauen und Männer auswies und daher u.U. ein Überhang an traditionell Männern vorbehaltenen Arbeitsplätzen bestand, der aufgrund einer zunehmenden Liberalisierung und Fachkräfteproblematik nun auch für Frauen zugänglich wird. Gleichzeitig ist in den vergangenen Jahren der Dienstleistungssektor expandiert.

² Statistisches Bundesamt, 2018: https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html; Abruf 15.01.2020

Tabelle 4: Indikatoren zur Sozialen Lage

Indikatoren zum Thema Soziale Lage	Zwickau (Z) 2008	Zwickau (Z) 2013	Zwickau (Z) 2017
Haushalte mit Kindern ³ (%)	24,1	22,9	22,9
Wohnfläche pro Person (Quadratmeter)	39,3	k.A.	41,7
Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	17,5	k.A.	18,8
Kaufkraft (Euro/Haushalt)	32.173	37.407	41.648
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	55,5	57,1	56,0
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	30,8	30,1	31,3
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	13,8	12,8	12,7
Arbeitslosenanteil an den SvB ⁴ (%)	16,0	11,2	8,0
Arbeitslosenanteil der SvB unter 25 Jahren (%)	12,1	9,5	9,8
Kinderarmut ⁵ (%)	28,9	22,1	20,7
Jugendarmut ⁶ (%)	25,5	17,1	15,0
Altersarmut ⁷ (%)	0,9	0,9	0,8
SGB II-Quote (%)	16,8	12,9	11,7
ALG II-Quote (%)	15,2	11,7	10,1
Aufstocker gesamt ⁸ (%)	37,8	34,7	28,9
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)	87,0	91,1	94,8

Bertelsmann Stiftung⁹

Grundsätzlich verweisen die Indikatoren zur sozialen Lage in Zwickau auf eine positive Entwicklung, welche den Spielraum für eine aktive Stadtentwicklung weiter vergrößern dürfte. Auf persönlicher Ebene lassen sich diese Daten mit den Ergebnissen des Urban Audit¹⁰ teilweise illustrieren, der eine leicht verbesserte finanzielle Situation nachzeichnet. So hatten 86 % der Befragten in Zwickau in den letzten 12 Monaten nie oder nahezu nie Schwierigkeiten damit, ihre Rechnungen am Ende des Monats zu bezahlen. In 2015 lag der Anteil mit 85 % auf einem ähnlichen Niveau, 2012 war der Anteil etwas geringer (80 %).

³ Anteil der Haushalte mit im Haushalt lebenden Kinder U18 sowie Ü18 ohne eigenen Hausstand

⁴ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

⁵ Anteil Leistungsbezieher*innen SGB II unter 15 Jahre (Stichtag Dezember)

⁶ Anteil Leistungsbezieher*innen SGB II 15-17 Jahre (Stichtag Dezember)

⁷ Anteil Leistungsbezieher*innen Grundsicherung SGB XII ab 65 Jahre (Stichtag Dezember)

⁸ Anteil erwerbstätiger ALG II-Bezieher*innen

⁹ <https://www.wegweiser-kommune.de/>; Abruf 10.12.2019

¹⁰ Ergebnisse des IFAK. Urban Audit Deutschland: Ergebnisse Standardmodul 5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten; Abruf 19.03.2020

3. Bevölkerungsstruktur

Eine zentrale Herausforderung für Zwickau stellen die Auswirkungen und notwendigen Anpassungsmaßnahmen an den demografischen Wandel dar. Wie aus Tabelle 5 zu entnehmen ist, handelt es sich bei Zwickau um eine schrumpfende Stadt. So verlor Zwickau seit 2008 5,6% seiner Bevölkerung, in Relation zu 1990 liegt der Verlust bei mehr als 20 %. Dabei ist zu beobachten, dass die Anzahl der Frauen (-3.682) seit 2018 stärker schrumpft, als die der Männer (-1.654).

Tabelle 5: Gesamtbevölkerung Zwickau

Gesamtbevölkerung Zwickau	2008	2013	30.06.2019
Insgesamt	94.887	91.564	89.551
Männlich	45.567	44.238	43.913
Weiblich	49.320	47.326	45.638

Datenquellen: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen* und *Kommunale Statistikstelle Zwickau*¹¹

Die jüngste Bevölkerungsentwicklung ist bezüglich des Wanderungssaldos ausgeglichen, so dass die Schrumpfung aktuell, wie in Tabelle 6 ersichtlich, vor allem auf das Verhältnis von Geburten und Gestorbenen zurückzuführen ist. Es sterben fast doppelt so viele Personen, wie Kinder geboren werden. Der Trend des verstärkten Wegzugs, der noch 2008 und 2012 zu beobachten war (Tabelle 6), ist seit 2017 nicht mehr feststellbar, aber dennoch kann ein minimaler Gewinn an Zuzügen die Bevölkerungsminderung durch die Sterbefälle nicht annähernd ausgleichen. So steigt das Durchschnittsalter weiter an, von 46,8 Jahren im Jahr 2008 über 47,5 Jahre im Jahr 2013. 2018 betrug das Durchschnittsalter der Zwickauer Bevölkerung 47,7 Jahre. Mit einer alternden Bevölkerung gehen geänderte Ansprüche an die Stadtentwicklung einher. So wird die Infrastruktur für einen kleiner werdenden Bevölkerungsanteil an Kindern und Jugendlichen zukünftig schwieriger zu finanzieren, raumgerecht zu verteilen und gegenüber anderen, ebenfalls berechtigten Ansprüchen, durchzusetzen sein.

Tabelle 6: Bevölkerungsbewegung Zwickau

Bevölkerungsbewegung Zwickau	2008	2013	2018
Geburten	739	752	767
Geburtenrate (Geborene je 1.000 EW)	7,7	8,2	8,5
Gestorbene	1.195	1.278	1.435
Sterberate (Gestorbene je 1.000 EW)	12,5	13,9	16,0
Zuzüge	3.255	3.567	4.090
Wegzug	3.760	3.713	4.086

Datenquelle: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen*

Eine Bestätigung der Befunde sowie der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung (Pluralisierung der Lebensformen) findet sich in den Statistiken der Haushaltsformen. Der Rückgang an Haushalten in der Stadt Zwickau zwischen 2017 und 2018 geht nahezu vollständig zu Lasten von Zwei- und Drei-Personen-Haushalten¹², im gesamten Betrachtungszeitraum nimmt die Zahl von Ein-Personen-Haushalten stark zu. Die Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren (vgl. Tabelle 7) sind im Zeitverlauf hingegen stabil.

¹¹ Kommunale Statistikstelle Zwickau für 2017/2018, <https://www.zwickau.de/de/wirtschaft/standort/faktoren/bevoelkerung.php>; Abruf 16.12.2019

¹² Kommunale Statistikstelle Zwickau für 2017/2018, <https://www.zwickau.de/de/wirtschaft/standort/faktoren/bevoelkerung.php>; Abruf 27.01.2020

Tabelle 7: Entwicklung der Haushalte

Haushaltsentwicklung	Zwickau (Z) 2008	Zwickau (Z) 2013	Zwickau (Z) 2018
Ein-Personen-Haushalte (%)	39,7	44,7	47,2
Haushalte mit Kindern ¹³ (%)	15,6	15,6	16,2

Datenquelle: *Kommunale Statistikstelle Zwickau*

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Gruppengröße der 65-Jährigen und älter anwächst, während die Gruppen der 41-64-Jährigen und der 16-25-Jährigen abnimmt. Dass sich dieser Trend des Bevölkerungsrückgangs durch Sterbefälle in den nächsten Jahren fortsetzen wird, zeigt die Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen. Auch die sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen bis 2030 geht von dieser Entwicklung in den nächsten Jahren aus (vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2017¹⁴).

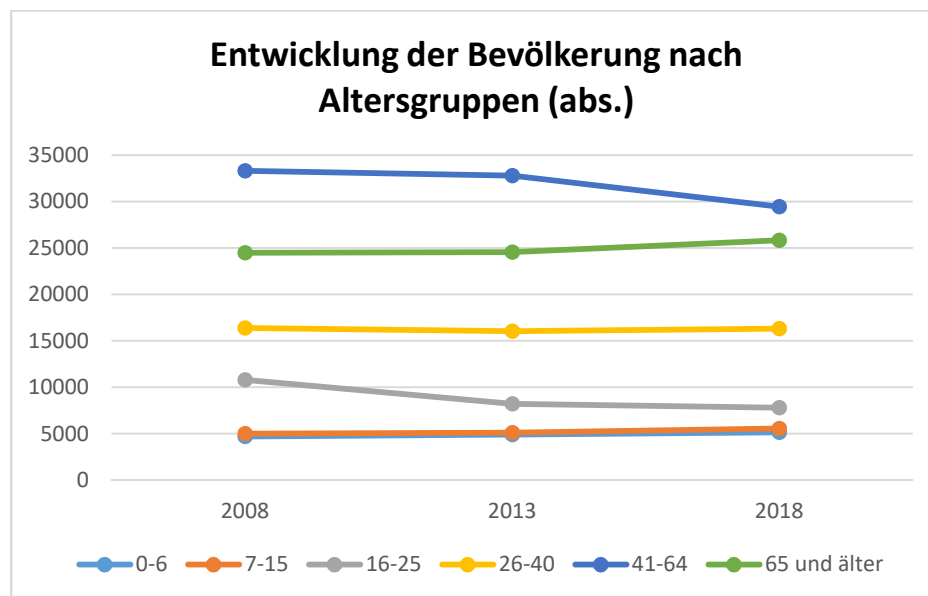


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

So ist bis 2030 mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang, in Abhängigkeit des genutzten Szenarios, in der Größenordnung von 6-10 % zu rechnen. Die Verschiebung der Alterspyramide mit der Vergrößerung des Anteils älterer Menschen wird sich voraussichtlich ungebremst fortsetzen. Für den Industriestandort Zwickau wird zudem der Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung eine Herausforderung darstellen, da die hohen Arbeitskräfte-reserven im Aufschwung der vergangenen Jahre nahezu vollständig abgebaut wurden.

In Abbildung 2 ist die aktuelle relative Altersstruktur abgebildet. Es ist ersichtlich, dass lediglich 21 % der Bevölkerung unter 26 Jahren sind, weniger als der Bevölkerungsanteil derjenigen über 64 Jahren (29 %). Der Jugendquotient¹⁵ wird 2030 abhängig vom Szenario bei 30 % (aktuell 28 %) liegen, der Altenquotient¹⁶ bei mehr als 61 % (aktuell knapp über 50 %)¹⁷.

¹³ Anteil der Haushalte mit im Haushalt lebenden Kinder U18

¹⁴ https://www.statistik.sachsen.de/download/080_RegBevPrognose-DF/PROG_Zwickau_Stadt_14524330.pdf; Abruf 27.01.2020

¹⁵ Der Jugendquotient bestimmt den Anteil der unter 26-jährigen an der Gesamtbevölkerung.

¹⁶ Der Altenquotient bestimmt den Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung.

¹⁷ Ebd.

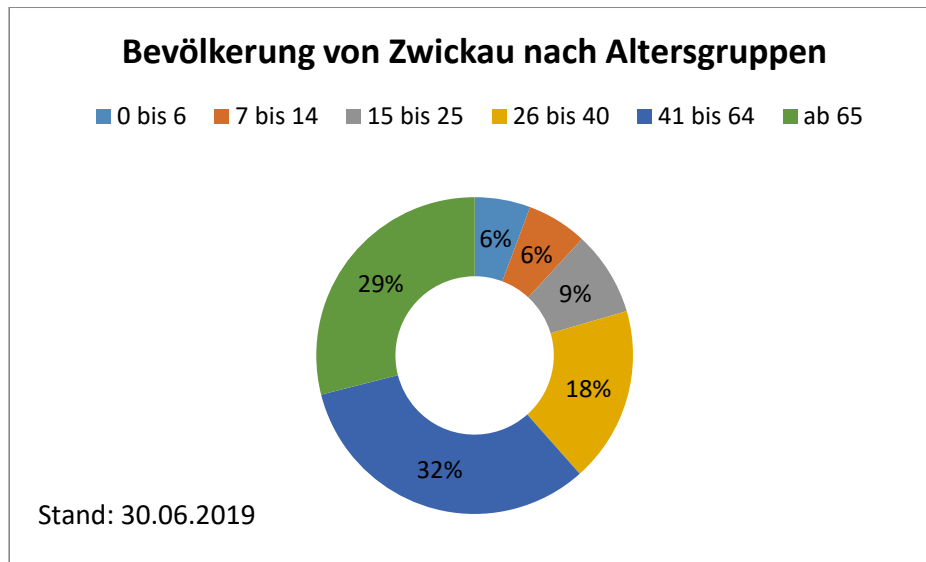


Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen

Für die Sozialraumplanung ist zusätzlich wesentlich, dass der Anteil der Bevölkerung unter 26 Jahren an der Gesamtbevölkerung stark nach Stadtteil variiert. Dies gilt ebenso für andere Bevölkerungsgruppen, von denen insbesondere diejenigen mit rückläufiger Mobilität (ältere Menschen) analog zu Kindern und Jugendlichen in den Blick genommen werden müssen. In Abbildung 3 ist das Stadtgebiet Zwickau nach den Stadtteilen aufgeteilt und die einzelnen Verwaltungsgebiete sind namentlich gekennzeichnet. In Abbildung 4 ist zu erkennen, dass vor allem im Zentrum der Anteil der Menschen unter 26 Jahren an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung (Jugendquotient) hoch ist. In den Peripherielagen fällt der Anteil hingegen deutlich geringer aus. Auffällig sind dabei die Stadtteile Eckersbach E 1 - E 4; Eckersbach E 5-I, Eckersbacher Siedlung. Trotz der Zentrumsnähe weisen sie den geringsten Jugendquotienten auf.

Der Jugendquotient gibt aber nur Auskunft über den Anteil der unter 26-Jährigen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung. Für stadtplanerische Maßnahmen ist es ebenso wichtig zu wissen, wo der Bedarf an Jugendeinrichtungen besonders hoch ist, also wo die meisten Jugendlichen in absoluten Zahlen wohnhaft sind. Aus diesem Grund wurde eine zweite Abbildung erstellt, die darüber Auskunft gibt. So leben die meisten Menschen unter 26 Jahren in den Stadtteilen Nordvorstadt (1.699), Mitte-Nord (1.648), Marienthal Ost (1.433) und Oberplanitz (1.338). Die benannten Stadtteile differieren deutlich hinsichtlich der Bevölkerungsdichte und der verfügbaren Siedlungsfläche. Dieser Aspekt wird im Kontext der Jugendinfrastruktur/ Jugendeinrichtungen erneut diskutiert werden.

Die Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen gibt wichtige Hinweise für die Ansiedlung und Ausgestaltung von Infrastrukturen sowie für das Ansteigen potenzieller Nutzungs- und Interessenskonflikte bezogen auf den öffentlichen, kommunalen Raum. Für die Formulierung kommunalpolitischer Stadtentwicklungsstrategien ist es wichtig, altersbezogene Umschichtungen (Abbildung 5) sowie bspw. kaufkraftbezogene Verschiebungen in den Quartieren im Zeitverlauf nachzuzeichnen, um auf Segregations- und Gentrifizierungsprozesse angemessen zu reagieren. Hierfür lagen zum Redaktionsschluss nicht alle benötigten Daten¹⁸ vor, ggf. kann diese Lücke in einer Fortschreibung geschlossen werden.

¹⁸ Kaufkraft nach Quartier, Haushaltsformen nach Quartier, SGB II Statistik nach Quartier u.a.

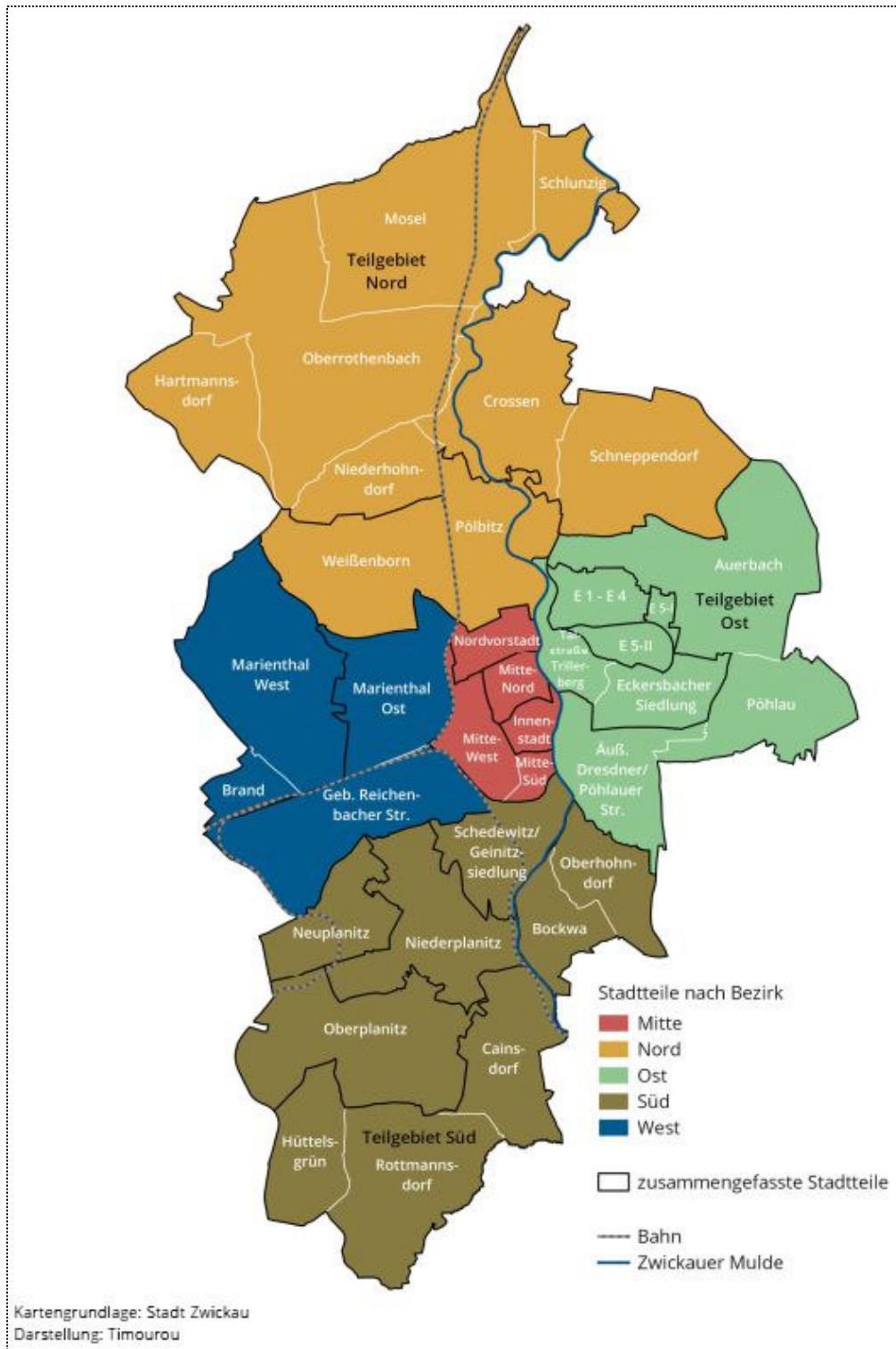


Abbildung 3¹⁹: Übersicht der Bezirke und Stadtteile Zwickaus

¹⁹ https://www.zwickau.de/media/downloads/03_d2/03_bauplanungsamt/Zwickau_Wohnkonzept_Fassung_vom_12.01.2018.pdf; S. 5

3.1. Demografische Bevölkerungsverteilung und besondere Bedarfe

In Abbildung 1 wurde bereits auf die Auswirkungen des demografischen Wandels in Zwickau in absoluten Zahlen nach den verschiedenen, in Alterskohorten zusammengefassten Gruppen verwiesen. Dies erlaubt einen ersten Blick auf die Herausforderungen, vor der Zwickau gemeinsam mit zahlreichen Regionen in Sachsen steht. Zwickau schrumpft und Zwickau altert, lediglich im Ausmaß unterscheiden sich die verschiedenen Bevölkerungsszenarios des Statistischen Landesamtes.

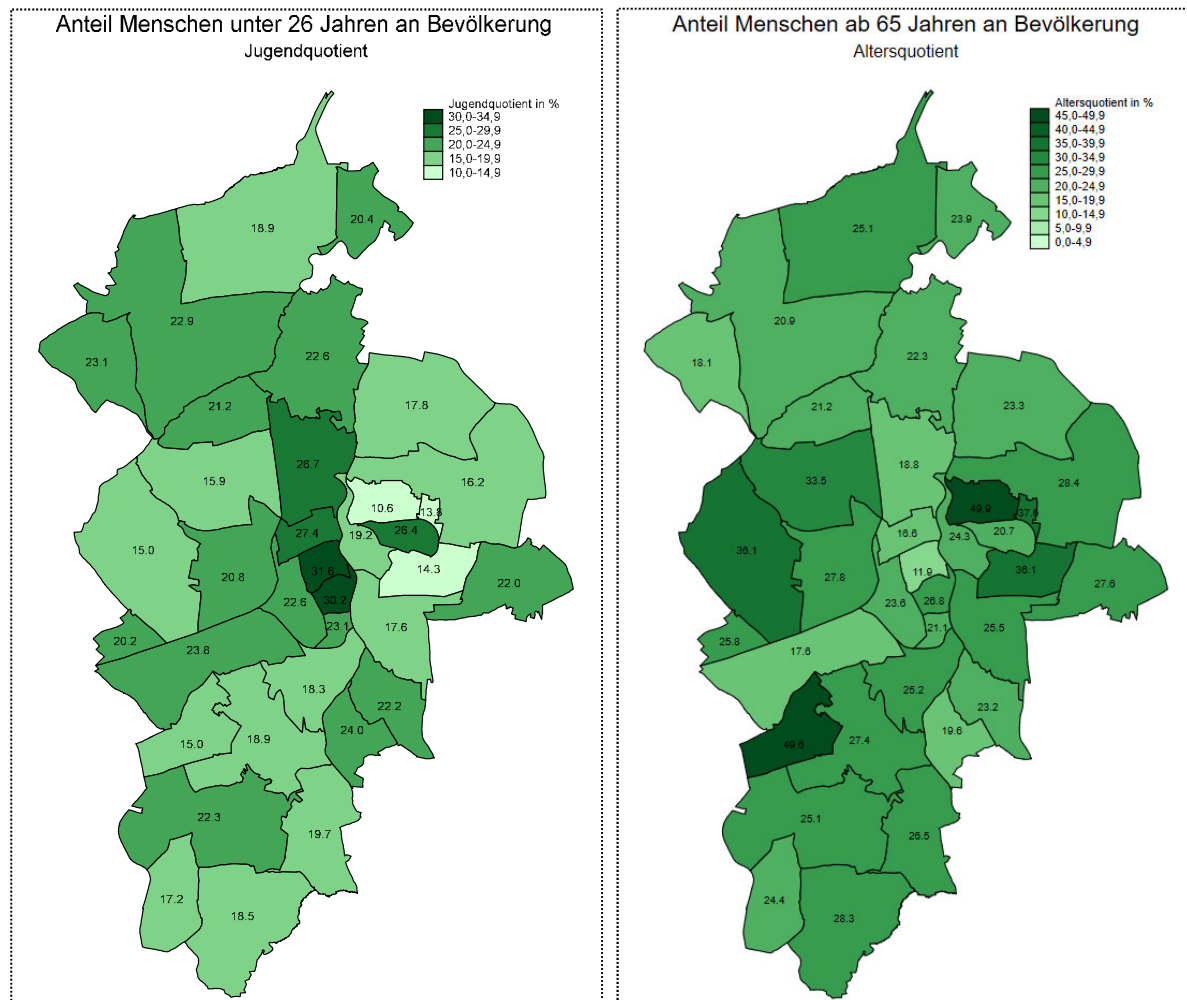


Abbildung 4²⁰: Jugendquotient (Karte 1) und Altersquotient (Karte 2) nach Stadtteilen

Die Verschiebungen in der Bevölkerungsstruktur verteilen sich jedoch nicht gleichmäßig auf die Stadtteile, sondern es bilden sich lokale Schwerpunkte heraus, in denen sich vermehrt jüngere Bevölkerungsgruppen (mit ihren Familien) ansiedeln, während andere Wohnquartiere mit ihrer langjährigen Wohnbevölkerung altern. Für Zwickau lassen sich aus den vorliegenden Daten vor allem zwei markante Häufungen ablesen. In Zentrum der Stadt, in den Stadtteilen Mitte und Mitte-Nord (Pölbitz) verweist Abbildung 4 auf eine vergleichsweise jüngere Bevölkerung mit einem Jugendquotienten von größer als 25 %, während in der zweiten Karte der Abbildung 4 deutlich die Schwerpunkte (Eckersbach, Neuplanitz, Marienthal) einer alternden Bevölkerung sichtbar werden.

Für die Ausgestaltung von Stadtentwicklung und Stadtplanung (städtische und medizinische Infrastrukturen, Mobilitätsansprüche, kulturelle Interessen und generationsbedingte Nutzungskonflikte) sollten die alternden Stadtteile besonders in den Blick genommen werden, da sich

²⁰ Datenquelle: Einwohnerregister der Stadt Zwickau (31.12.2018)

dieser Trend aufgrund der rückläufigen Mobilität der älteren Bevölkerung de facto nur über sterblichkeitsbedingte Umschichtungen in der Wohnbevölkerung verändert und in keinem der Zwickauer Stadtteile (siehe auch Abbildung 5) deutliche Verjüngungstendenzen oder durchgreifende Wandlungsprozesse erkennbar sind.

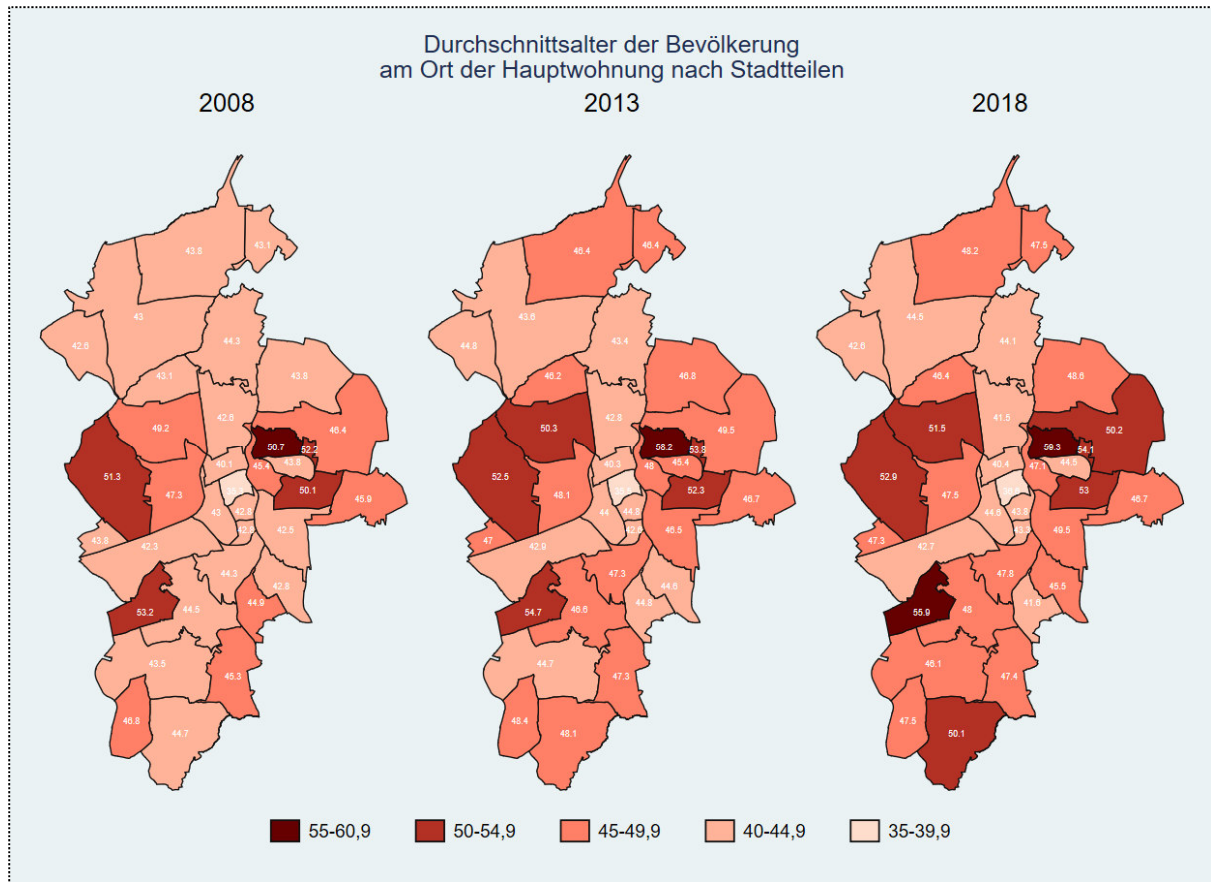


Abbildung 5: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Stadtteilen im Zeitverlauf

In der Abbildung sind die Alterungsprozesse nach Stadtteilen anhand des Durchschnittsalters der Wohnbevölkerung ablesbar. Je kräftiger bzw. dunkler die Stadtteile eingefärbt sind, desto höher sind die jeweiligen Durchschnittsalter. Ausschließlich im Stadtteil Bockwa ist eine Verjüngung der Wohnbevölkerung zu konstatieren, alle anderen Stadtteile altern bzw. halten das Durchschnittsalter etwa konstant.

Schließlich geben absolute Zahlen zur Bevölkerungsverteilung einen wichtigen Hinweis für die Schaffung und Verortung spezifischer Angebote aufgrund besonderer Bedarfe wie bspw. jugend- oder altersgerechte Infrastrukturen, angepasste Mobilitätslösungen oder Konsum- und Kultureinrichtungen u.v.m. In Abbildung 6 sind auf der rechten Seite die Stadtgebiete desto dunkler eingefärbt, je mehr Menschen ab 65 Jahren wohnhaft sind, auf der linken Seite folgt die Dunkelfärbung der absoluten Anzahl von Menschen unter 26 Jahren.

Auf dem ersten Blick sichtbar werden in der Zusammenschau beider Karten die Stadtgebiete mit einer vergleichsweise hohen Bevölkerungsdichte in Mitte, West und Süd sowie die Viertel, in denen vergleichsweise viele Menschen der betrachteten Altersgruppen leben. Diese Daten können genutzt werden, um die Ansiedlung spezifischer Infrastrukturen (Jugendhaus, mobile Pflege, Reha-Angebote, Mehrgenerationenhäuser) zu planen und anzupassen. So wäre eine Ansiedlung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aus Perspektive der potenziellen Nutzer*innenerreichbarkeit und -anzahl insbesondere in den dunklen Feldern der linken Karte angezeigt, während dessen für soziale Angebote

für Senior*innen in den dunkel gefärbten Stadtgebieten auf der rechten Karte die Wegstrecken und das Potenzial optimieren lassen würde. Für die Verteilung von jugendgerechten Infrastrukturen finden sich in diesem Bericht im Kapitel 8 entsprechende Visualisierungen sowie eine inhaltliche Diskussion.

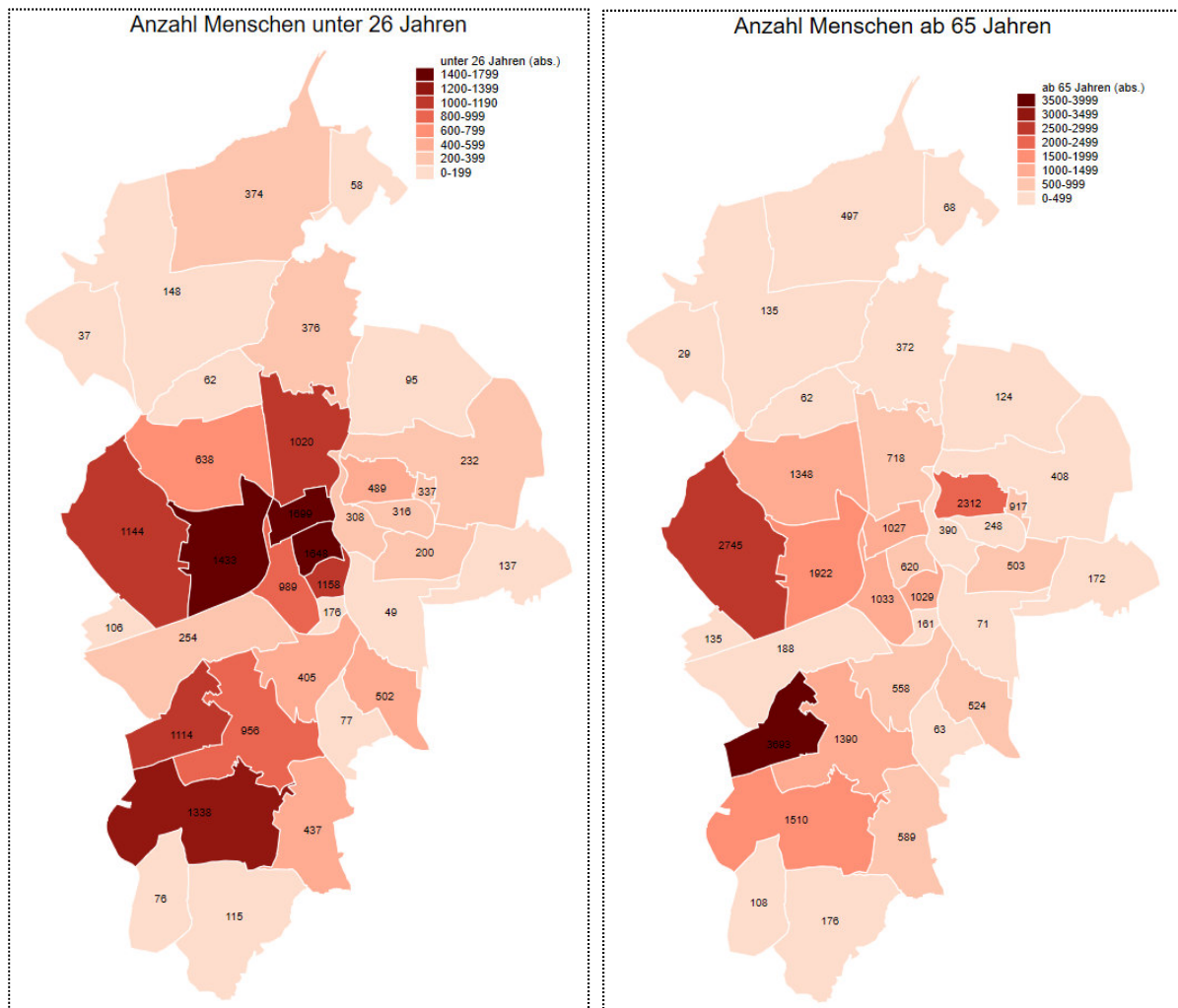


Abbildung 6: Absolute Anzahl von Personen unter 26 Jahren und ab 65 Jahren nach Stadtteilen

4. Lebensqualität in Zwickau – Urban Audit

Die Stadt Zwickau beteiligt sich nunmehr im fünften Durchgang (seit 2006) am URBAN AUDIT DEUTSCHLAND²¹, einer Studie in Form einer Bürger*innenbefragung zur Erfassung der Lebensqualität in deutschen Städten. Mit dieser wiederholten Erfassung von Einschätzungen zur kommunalen Lebenssituation werden Entwicklungen bzgl. der Einschätzung der Lebensqualität vor Ort angestrebt und ermöglicht. Weiterhin eröffnet die Mitwirkung an dieser Studie die Option zum interkommunalen Vergleich mit anderen deutschen Kommunen.

In den Befragungen werden deutschsprachige Einwohner*innen ab 15 Jahren berücksichtigt, die über einen Festnetzanschluss verfügen.²² Die Ergebnisse der letzten Befragungswelle (2018/19) liegen vor und sollen auszugsweise zitiert und für den Zwickau Ticker nutzbar gemacht werden. Für die Beschreibung der lokalen Lebensqualität wurden vier inhaltliche Module genutzt:

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen, Lebens- und Wohnqualität, ... (Standardmodul)
- Lebensqualität bestimmter Zielgruppen, Vertrauen in die Polizei, Kriminalitätsempfinden, ... (EU-Modul)
- Familienfreundlichkeit, Situation älterer Menschen, ... (Familienmodul)
- ÖPNV, Fahrwege zur Arbeit, Nutzungsverhalten von Mobilitätsangeboten, ... (Verkehrsmodul)

Hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit mit der persönlichen Situation (Arbeit, Finanzen, Leben) äußern sich konstant um die 90 % positiv, vergleichbare Werte werden in allen Kommunen gemessen.

Die Zufriedenheit mit dem Leben in der eigenen Stadt ist sehr hoch, 95 % äußern sich positiv. Die Perspektive auf den Arbeitsmarkt ist durchwachsen, 49 % sehen es als einfach an, einen guten Job zu finden, 37 % eher nicht – im Vergleich der Kommunen U-150.000 Einwohner*innen ein Mittelwert. Mit deutlichem Abstand den höchsten Zustimmungswert (59 %) erzielt Zwickau in der Frage: „Es ist leicht, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.“ Vergleichbar hohe Zustimmung mit anderen Kommunen äußern die Zwickauer*innen hinsichtlich des Vertrauens in die Menschen der Stadt (84 %) und der Wohngegend (93 %).

Die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen allgemein sowie im speziellen mit öffentlichen Grünflächen ist in Zwickau hoch ausgeprägt, mehr als 75 % der Befragten äußern sich in diesem Sinne. Damit befindet sich die Einschätzung im Mittelfeld der vergleichbar großen Städte. Diese Zufriedenheitswerte werden auch für Sportanlagen und kulturelle Einrichtungen erreicht. Ebenfalls hohe Zufriedenheitswerte (74 %) äußern die Zwickauer*innen in Bezug auf das Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften, dem Ausmaß des Lärmpegels (75 %) sowie der Luftqualität (84 %).

In der Einschätzung des öffentlichen Nahverkehrs rangiert Zwickau im oberen Mittelfeld. 70 % äußern ihre Zufriedenheit mit der lokalen Ausgestaltung des ÖPNV, wobei nur 20 % angeben, den ÖPNV regelmäßig zu nutzen. Bemängelt werden geringe Taktung und die Preisgestaltung, wobei auch hier im Vergleich der kommunale Durchschnitt getroffen wird. Eine dezidierte Befragung der Nutzer*innen des ÖPNV würde hier ein ergänzendes Bild über die Bedarfe und Einschätzungen zu öffentlicher Mobilität ergeben. 76 % bevorzugen die Nutzung des privaten PKW.

²¹ Ergebnisse des IFAK. Urban Audit Deutschland: Ergebnisse Standardmodul 5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten; 19.03.2020

²² Stichprobengröße Zwickau = 500 Personen

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Schulen schneidet Zwickau im Vergleich mit anderen Städten unter 150.000 Einwohner*innen deutlich schlechter ab, lediglich 56 % geben an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Jede vierte Person kann hierzu keine Meinung formulieren.

Im Vergleich der Städte unter 150.000 Bewohner*innen erhält Zwickau für die lokale Gesundheitsversorgung die schlechteste Einschätzung mit 70 % Zufriedenheit. Ebenfalls am unteren Ende rangiert Zwickau in der Frage des Zustands der Straßen und Gebäude (51 %). Mit den Aspekten der Sauberkeit sind 72 % zufrieden, im Vergleich der Kommunen dennoch der schlechteste Wert.

Deutlich schlechter als die anderen Kommunen schätzen die Zwickauer*innen die Sicherheitssituation vor Ort ein, 52 % fühlen sich eher nicht sicher, wenn sie nachts durch die Stadt gehen²³. In der unmittelbaren Wohnumgebung schrumpft dieser Wert auf 31 % bei 65 % positivem Sicherheitsempfinden.

In der Einschätzung der sozialen Lage sind die Zwickauer*innen gespalten, jeweils die Hälfte sieht (k)ein Problem. Die Zukunftsaussichten der Stadt („hier wird das Leben angenehmer“) werden über dem Durchschnitt eingeschätzt (58 %), die gelingende Integration von Ausländer*innen deutlich schlechter als im Durchschnitt (40 %).

Die städtische Verwaltung wird in Fragen der Schnelligkeit, Flexibilität, Gebührenhöhe, Finanzverwaltung und Zugänglichkeit durchweg von etwa 60 % positiv bewertet, die Erreichbarkeit kommunaler Dienstleistungen im Internet gar von 76 %. Die wichtigsten Themen für die Zwickauer*innen sind Bildung und Ausbildung (40 %), Infrastruktur der Straßen (45 %), Sicherheit (35 %), Gesundheitsversorgung (47 %), Öffentlicher Personennahverkehr (20 %), Soziale Einrichtungen (22 %) und Arbeitslosigkeit (20 %).

²³ Der schlechteste Wert überhaupt in dieser Frage, unabhängig von der kommunalen Größe

5. Bildung

Der bereits beschriebene Schrumpfungsprozess der Zwickauer Wohnbevölkerung dokumentiert sich auch in den Absolvent*innenzahlen der allgemeinbildenden Schulen. Verließen noch zum Ende des Schuljahres 2007/2008 insgesamt 877 Personen die allgemeinbildenden Schulen, waren es mit Abschluss des Schuljahres 2017/2018 nur noch 463 Personen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Absolvent*innenzahlen Zwickau

Absolvent*innen allgemeinbildender Schulen Ende des Schuljahres ... (abs.)	2007/2008	2012/2013	2017/2018
insgesamt	877	545	463
ohne Hauptschulabschluss	66	64	45
mit Hauptschulabschluss	86	39	23
mit Realschulabschluss	370	236	206
mit allgemeiner Hochschulreife	355	206	189

Datenquellen: *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen* und *Kommunale Statistikstelle Zwickau*

In der Betrachtung der Anteile der Schulabschlüsse pro Abschlussjahr fällt auf, dass der Anteil derjenigen, welche die allgemeinbildende Schule ohne einen Abschluss verlassen über die Jahre auf einem relativ hohen, ziemlich stabilen Niveau von etwa 10 % verharrt. Sachsenweit haben 2018 8,8 % der Schüler*innen die Schule ohne mindestens einen Hauptschulabschluss verlassen. Diese Zahlen sind alarmierend und es ist zu fragen, welche Bemühungen im Bereich der schulischen und außerschulischen Förderung angezeigt wären, um die Quote derjenigen, die ohne allgemeinbildenden Abschluss ins Leben treten, deutlich zu reduzieren. Jugendlichen und jungen Erwachsene, die ohne qualifizierenden Abschluss die Schule verlassen, stehen signifikant weniger Möglichkeiten der Entfaltung, Teilhabe und selbstbestimmten Lebensführung zur Verfügung, auch wenn im Einzelfall natürlich gelingende Lebensentwürfe entwickelt werden.

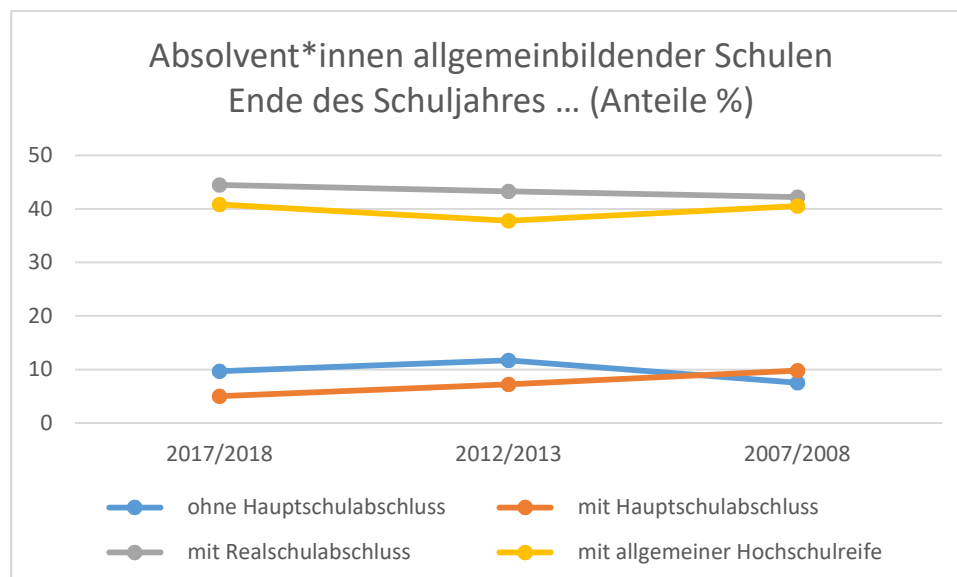


Abbildung 7: Absolvent*innen im Zeitverlauf (prozentual nach Schulabschluss)

Daher ist hier Aufmerksamkeit und Förderung angezeigt. Auffallend ist der für Sachsen (37,1 %) überdurchschnittliche, gleichzeitig stagnierende Anteil der Abiturient*innen (rund 40 %) aller Absolvent*innen allgemeinbildender Schulen im gesamten Betrachtungszeitraum, trotz der allgemeinen Bemühungen zur Erhöhung des Anteils der Schüler*innen mit allgemeiner

Hochschulreife. Der Blick auf die Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre (Abbildung 7) weist insgesamt in eine positive Richtung, deren Gelingensbedingungen identifiziert und verstetigt werden sollten.

Eine weitere bedeutende Gruppe im Bereich Bildung sind die Studierenden der Westsächsischen Hochschule. Hier lässt sich ein Schrumpfungsprozess feststellen (vgl. Tabelle 9), der unter Umständen nur bedingt durch die demografische Entwicklung der Region verursacht wird. Studierten im Wintersemester (WiSe) 2009/2010 noch 5.127 Personen an der Hochschule, so waren es im Wintersemester 2018/2019 noch 3.955. Dies ist ein Schwund um 22,9 %. Lediglich die Gruppe mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit weist Steigerungsraten unter den Studierenden auf. Ihr Anteil wuchs im Zeitraum von 2009-2018 von 2,7 % auf 15,3 % an. Dies verweist auf die prinzipielle Attraktivität der Zwickauer Hochschule. Eine Befragung von ausländischen Studierenden könnte Hinweise darauf liefern, wie das Angebot wahrgenommen wird und wo dessen Stärken liegen, um die Auslastung weiter zu stabilisieren.

Tabelle 9: Studierende an der WHZ

Studierende der Westsächsische Hochschule Zwickau						
		Staatsangehörigkeit				
WiSe			Bundesrepublik		andere	
	Insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
2009/10	5.127	1.970	4.991	1.906	136	64
2010/11	5.140	1.963	5.008	1.900	132	63
2011/12	5.032	1.824	4.892	1.752	140	72
2012/13	4.880	1.767	4.711	1.689	169	78
2013/14	4.795	1.690	4.588	1.592	207	98
2014/15	4.599	1.637	4.333	1.499	266	138
2015/16	4.529	1.666	4.146	1.470	383	196
2016/17	4.376	1.631	3.925	1.423	451	208
2017/18	4.172	1.528	3.665	1.311	507	217
2018/19	3.955	1.480	3.349	1.240	606	240

Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Die Ursachen der rückläufigen Studierendenzahlen der Westsächsischen Hochschule können auf Basis des vorliegenden Datenmaterials nicht aufgeklärt werden. Die Gründe hierfür können bspw. in der regionalen Bevölkerungsentwicklung und damit dem Rückgang potenziell Studierender in einer regional wirksamen Bildungseinrichtung oder in einem divergierenden Ausbildungsinteresse potenziell Studierender im Vergleich zu den lokalen Angeboten gesucht werden. Hier wäre eine Längsschnittbefragung Zwickauer Schüler*innen zu bestehenden Ausbildungsvorstellungen und Interessen hilfreich. Eine Ergründung kann im Nachgang der Veröffentlichung im Rahmen von Werkstätten oder Folgeanalysen geleistet werden.

6. Lebensrealität spezifischer Bevölkerungsgruppen

Für die Ausgestaltung und Entwicklung kommunaler Lebensrealitäten, die Gestaltung von Bildungs- und Kulturangeboten, die Planung infrastruktureller sowie sozialer Einrichtungen ist die Betrachtung der Lebenswirklichkeit spezifischer, besonderer Unterstützung bedürftiger Bevölkerungsgruppen bedeutsam. Für die vorliegende Situations- und Ressourcenanalyse im Kontext der Diskussion um die Festigung und Entwicklung demokratischer Prinzipien, Verfahrensweisen und Haltungen werden zwei Gruppen in den Blick genommen, die für demokratische Bildungs- und Teilhabeprozesse gewonnen werden können.

- Junge Menschen, insbesondere Jugendliche, aufgrund der spezifischen Verantwortung Erwachsener für deren gesundes Aufwachsen und einer gelingenden Positionierung in unserer Gesellschaft.
- Migrant*innen, aufgrund der spezifischen Bedarfe hinsichtlich einer gelingenden Integration in unsere Gesellschaft und die wachsenden Problemlagen, sollte diese nicht gelingen.

6.1. Lebenssituation junger Menschen

Aussagen zur Lebenswelt junger Menschen werden regelmäßig in diversen Studien und Berichten freier Institutionen sowie des Bundes, der Länder sowie der Kommunen getätigt und sind öffentlich nutzbar. In aller Regel werden auf der Basis empirischer, zumeist quantitativer Erhebungen die zentralen lebensweltlichen Bereiche junger Menschen skizziert, deren Ausgestaltung, Aneignung und Sinnggebung durch junge Menschen diskutiert sowie Entwicklungslinien herausgearbeitet. Für die vorliegende Situations- und Ressourcenanalyse soll auf die lebensweltlichen Aussagen der 18. Shell-Jugendstudie, des 15. Kinder- und Jugendberichtes des Bundes, auf die Einstellungsuntersuchung einer Studie der Uni-Erfurt sowie auf Aspekte des 5. Kinder- und Jugendberichts des Freistaats Sachsen eingegangen werden. Alle drei Untersuchungen wurden 2019 veröffentlicht und erlauben repräsentative Einblicke in die Lebensrealität und Weltdeutung junger Menschen zwischen 12 und 25 Jahren.

Armutsgefährdung und Teilhabechancen

Die Bildungs- und Teilhabechancen sind in Deutschland in einem hohen Maße davon beeinflusst, in welcher sozialen Lebenslage junge Menschen aufwachsen. So entscheidet die soziale Herkunft in einem stärkeren Maß über den Schulerfolg von Kindern als in anderen Ländern. Einen Hinweis auf die soziale Lage in Sachsen formuliert der Fünfte Kinder- und Jugendbericht mit dem Indikator der Armutsgefährdungsquote²⁴ (Abbildung 11).

Demnach sind Kinder und Jugendliche in besonderem Maße armutsgefährdet und deren Risiko erhöht sich hierzu erneut maßgeblich, wenn Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Familiensituationen aufwachsen. Diese Risikogruppe ist in Zwickau in gleichem Maße gefährdet und vorhanden.

Gerade die Dimension der Armutsgefährdung verweist darauf, dass völkisch-nationalistische Akteure neben rassistischen Mobilisierungen auf ganz reale Ausgrenzungserfahrungen von Menschen in ihrer alltäglichen Lebensgestaltung Bezug nehmen können und an diesen anknüpfen. Insofern ist eine adäquate Strategie zur Demokratieförderung immer auch angehalten, sozioökonomische Verwerfungen abzubauen und Teilhabechancen zu erhöhen. Es existieren spezifisch zu fokussierende Adressat*innengruppen, welche nur selten mit traditionellen Angeboten erreicht werden können. Gerade im Alltag von Alleinerziehenden sind Angebote der Soziokultur kaum erreichbar.

²⁴ In Prozent, gemessen am Bundesmedian. Quelle Statistisches Bundesamt, In: Fünfter Kinder- und Jugendbericht

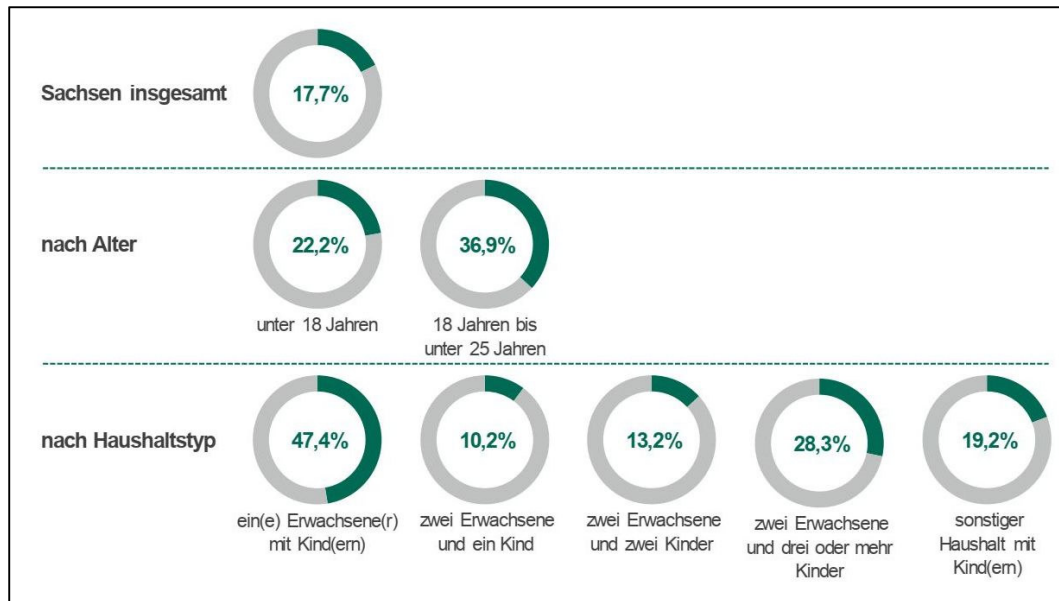


Abbildung 8: Armutsgefährdungsquote in Sachsen²⁵

Werte und Religion

Die Shell-Jugendstudie gibt Auskunft über Einstellungen, Werthaltungen und Alltagsverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener. So sind für die 12-25 jährigen die wichtigsten sozialen Beziehungsgrößen unverändert Freundschaft, Partnerschaft und Familie. Sie räumen im Zweifel idealistischen Werthaltungen den Vorrang vor materialistischen Werten ein. Gleichzeitig ist es für 84 % der Jugendlichen zentral, individuelle Sicherheit und Gewissheit zu erlangen, die eigenen beruflichen Wünsche verwirklichen zu können. In den zentralen Werthaltungen und Lebenszielen sind die Ergebnisse für Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte identisch, lediglich in der Frage des Glaubens und des Gottesbildes unterscheiden sie sich deutlich in der Form, dass Jugendliche mit Migrationsgeschichte stärker ausgeprägte, religiöse Wert- und Glaubensvorstellungen teilen und hieraus in höherem Maße alltagsstrukturierende Momente generieren.

Informationsverhalten und politisches Interesse

Für Jugendliche und junge Erwachsene stellt das Internet den zentralen Zugang zu Informationen, Neuigkeiten und Nachrichten dar. Hierbei werden Nachrichtenseiten, Internetportale und soziale Netzwerke (absteigend Intensität) als Quellen genutzt. Das Vertrauen ist hierbei in öffentlich-rechtliche Medien sowie bundesweite Leitmedien der Presse mit Abstand am Stärksten ausgeprägt. Für Jugendliche ist Politik unverändert wichtig, 41 % bekunden ein starkes Interesse an Politik. Junge Erwachsene mit tendenziell höheren Bildungsaspirationen fokussieren vor allem Umwelt- und Klimafragen, die mit niedrigeren Bildungswegen setzen Zuwanderung als zentrales Politikthema. Je höher der soziale Status junger Menschen, desto besser wird unsere Gesellschaft in Hinsicht auf soziale Gerechtigkeit eingeschätzt, wobei die Einschätzung generell gut ausfällt.

Demokratievorstellungen und Politikverdrossenheit

Die Demokratie erhält unverändert positive Noten. So geben 77 % der Jugendlichen eine hohe Zufriedenheit an. Gleichzeitig ist eine Mehrzahl aller Jugendlichen empfänglich für rechts-autoritäre Positionen²⁶. Für das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit in gesellschaftliche Institutionen wurden sowohl in der Shell-Jugendstudie, als auch in einer Untersuchung der Universität Erfurt²⁷ Rankings durchgeführt, die vergleichbare Ergebnisse erbrachten. Die Mittelwerte des institutionellen

²⁵ Anteil, der von Armut gefährdeten Kinder und Jugendliche, nach Lebensalter und Haushaltstyp

²⁶ Vgl. 18. Shell Jugendstudie

²⁷ Brodocz et al 2019

Vertrauens sind dabei in nahezu allen Feldern bei Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe höher als bei anderen Bildungsgängen. In Abbildung 12 wird das institutionelle Vertrauensranking in absteigender Rangfolge dargestellt.



Abbildung 9: Vertrauen Jugendlicher in gesellschaftliche Institutionen

Freizeit und Internetnutzung

In der Gestaltung von Freizeit und der Nutzung von Medien lassen sich idealtypisch verschiedene Typen bestimmen. So gelten 37 % als medienfokussierte, 31 % als eher familienorientierte und 17 % als gesellige Typen. Weitere 15 % werden durch die Shell-Jugendstudie als kreativ-engagiert Aktive beschrieben. Die Nutzung medialer Angebote in absteigender Intensität typisiert: Unterhaltungskonsum, Nutzung gezielter Funktionen und Angebote, Intensiv-Allrounder, Geringnutzer und Uploader.

(Räumliche) Mobilität Jugendlicher

Ein wichtiges Kriterium im Alltag junger Menschen sind ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Ansprüche an Mobilität. Daten für die Stadt Zwickau liegen in der Form hier bisher nicht vor. Zentrale Aussagen hierzu finden sich dafür im 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung von 2017 unter dem Titel „Jugend ermöglichen“. Hieraus können Ableitungen für eine an den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen ausgerichtete Stadtentwicklung gezogen werden.

Die Autor*innen schreiben: „Mobilitätspraktiken junger Menschen sind vielfältig, sie schließen neben Migrationsprozessen auch kurz- und mittelfristige Auslandsaufenthalte, wie bspw. differente Formen von Bildungsmobilität ein. Sowohl im Kontext von Arbeitsmigration als auch mit Blick auf den Zuzug Schutzsuchender kommen vor allem junge Menschen in die Bundesrepublik Deutschland.“²⁸

Für eine Stadt wie Zwickau, auch in ihrer spezifischen demographischen Struktur, scheint es lohnenswert, Mobilität und damit auch Mobilitätserfahrungen zu ermöglichen, die einerseits, so wie am Standort der Hochschule, junge Menschen nach Zwickau bringen, darüber hinaus auch die Chance

²⁸ 15. Kinder- und Jugendbericht 2017, S. 265 f.

beinhalten, dass junge Menschen nur für eine gewisse Zeit die Stadt verlassen und mit entsprechenden Erfahrungen zurückkehren. „Für die Mobilität junger Menschen innerhalb Europas zeigt sich in der jüngeren Entwicklung seit 2008 ein moderater Anstieg von kurz- und längerfristigen Aufenthalten von jungen Menschen in einem anderen EU-Land, der jedoch, bezogen auf die Start- und Zielländer, Schwankungen unterliegt und auch an wirtschaftliche Entwicklungen gekoppelt ist. [...] Wie junge Menschen diese Migrationsprozesse erfahren und welche biografische Bedeutung diese Erfahrungen entfalten, ist leider bislang ebenfalls kaum zum Gegenstand empirischer Studien geworden. So ist wenig darüber bekannt, welche Erfahrungen Jugendliche und junge Erwachsenen mit Migration verbinden, welche Formen und Verläufe ihre Migrationsprozesse annehmen und welche Bedeutung dies für ihre biografische Entwicklung und soziale Teilhabe hat.“²⁹

Kommunen müssen sich bewusst auf den Weg begeben, für Ankommende einen angemessenen Entfaltungs-Raum zu bieten, um ihr Leben zu gestalten und mit der Stadt und ihren Bewohner*innen in Kontakt zu treten. Dies muss auch deren Heterogenität berücksichtigen. Diese ist nicht allein vielschichtig durch die Migrations- und Mobilitätsgründe, bspw. erzwungene Flucht oder Austauschjahr, sondern auch entsprechend der sozialen Zusammensetzung. Hier benötigt es anknüpfungsfähige, erreichbare Angebote. Die Möglichkeiten zu Mobilität sind dabei Chance und Herausforderung zugleich. Wie in anderen Bereichen zeigen sich soziale Unterschiede. Wenn eine Kommune die Mobilität junger Menschen erhöhen bzw. hierfür attraktiv werden will, dann stellt sich auch die Frage danach, wie zugänglich die Mobilität für Menschen unterschiedlicher sozialer Staturherkunft ist. Ebenso bietet es sich an, ein regelmäßiges Mobilitäts-Monitoring in Bezug auf internationale Austauschverfahren hier lebender junger Menschen zu betreiben. Dies ließe sich niedrigschwellig im Austausch mit den schulischen und außerschulischen Fachkräften realisieren.

Für die Unterstützung von Mobilität stehen unterschiedliche Strukturen und Programme zur Verfügung. Im Jugendalter kommt dabei auch der internationalen Jugendarbeit eine bedeutende Rolle zu. „Im europäischen Zusammenhang bildet dabei das Erasmus-Programm der EU eine zentrale Größe der internationalen Bildungsmobilität im Kontext der Hochschule. Schon früh verweist Mau³⁰ anhand einer Kartografie der grenzüberschreitenden Interaktionen der deutschen Bevölkerung auf das Mobilitätsprogramm Erasmus, das einen zentralen Möglichkeitsraum für grenzüberschreitende Mobilitäten von jungen Erwachsenen eröffnet und damit als „Katalysator transnational orientierter Lebensläufe“ dienen kann.“³¹

Immer wieder wird auch im Kinder- und Jugendbericht darauf verwiesen, dass nicht allen Jugendlichen entsprechende Mobilitätsangebote gleichermaßen zur Verfügung stehen: „Insgesamt ist in Bezug auf die bildungsbezogenen transnationalen Mobilitätspraktiken kritisch zu fragen, welchen Jugendlichen welche Mobilitätsformen ermöglicht werden. Für Schüleraustauschprogramme ist festzuhalten, dass die Möglichkeiten der Teilnahme ungleich verteilt sind und mit der sozialen Herkunft der Eltern in Zusammenhang stehen. Ein ähnliches Bild zeigt sich für den internationalen Freiwilligendienst. So werden auch hier insbesondere Jugendliche mit einer hohen Schulbildung angesprochen, die meist mit einem selbstverständlichen familiären Rückhalt und bereits vorhandenem sozialen Engagement beim Auswahlverfahren punkten können.“³²

Auch in der Shell-Jugendstudie wurden die Ansprüche an Mobilität von jungen Menschen unter dem Gesichtspunkt von wichtigen Werten bzw. Lebensqualitäten in den Blick genommen. Es zeigte sich, dass sich mehr als 52 % der befragten Jugendlichen einen Arbeitsplatz wünschen, für den sie nicht umziehen müssen. Dies verweist einerseits auf notwendige Attraktivität als Wohnstadt sowie auf die reale Möglichkeit hier Arbeit zu finden oder gut ein- und auspendeln zu können.

²⁹ Hemming u. a. 2016, S. 18f.

³⁰ Vgl. Mau 2007, S. 137ff.

³¹ Ebd., S. 147

³² 15. Kinder- und Jugendbericht 2017, S. 266 f.

Mobilität kann ebenso mit Blick auf das Nutzungsverhalten von digitalen Medien und Kommunikationsformen und -ansprüche junger Menschen betrachten. Ein entsprechendes Nutzungsverhalten setzt auch eine kommunale Infrastruktur voraus, die dies ermöglicht. Hierzu wird in der Shell-Jugendstudie folgendes ausgeführt: „Smartphones und virtuelle soziale Räume sind in der Lebenswelt heutiger Jugendlicher allgegenwärtig, dabei »switchen« sie in ihrem Aufmerksamkeits- und Mobilitätsverhalten schnell zwischen physikalischen und virtuellen Räumen hin und her (Tully und Alfaraz 2017).“ Neben Ermöglichungsräumen finden sich auch Verweise, die u.a. auf das Vorhalten medienpädagogischer Angebote verweisen: „Die umfassende Digitalisierung wirkt sich in vielfacher Weise auf das Leben junger Menschen aus. So bieten die neuen Medien beispielsweise eine Plattform für eine weiter voranschreitende, subtile Beeinflussung durch Marketing- und Werbebotschaften. Es wird für Jugendliche immer schwieriger, eine von Kommerzialisierung unabhängige Identität auszubilden (siehe Serazio 2015; auch Tully 2018). [...] Soziale Medien und Smartphone stellen hierfür gänzlich neue Formen bereit und machen für viele Jugendliche die Selbstinszenierung zum kaum noch vermeidbaren Bestandteil täglicher Mediennutzung. In der heutigen digitalen Medienlandschaft sind mobile Nutzer Publikum und Produzent zugleich.“³³

6.2. Lebenssituation der migrantischen Bevölkerung

Der Anteil der Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, dessen Relevanz bereits in den Studierendenzahlen sichtbar wurde, an der Gesamtbevölkerung Zwickaus ist ansteigend (vgl. Tabelle 10). Die absolute Anzahl dieser Personengruppe erhöhte sich von 1.924 im Jahr 2008 auf 4.528 im Jahr 2017. In Relation zur Gesamtbevölkerung erhöhte sich der Anteil von 2,0 % im Jahr 2008 auf 5,0 % im Jahr 2017.

Tabelle 10: Anteil der ausländischen Bevölkerung

Anteil der ausländischen Bevölkerung	Zwickau 2008	(Z)	Zwickau 2013	(Z)	Zwickau 2017	(Z)
Bevölkerung (Anzahl)	94.887		91.564		90.192	
Ausländer (Einwohner)	1.924		2.285		4.528	
Ausländeranteil (%)	2,0		2,5		5,0	

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Diese Entwicklung, das heißt ein steigender Anteil in Deutschland wohnhafter Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, vollzog sich parallel in Sachsen sowie in der gesamten Bundesrepublik. In Sachsen liegt die Quote der ausländischen Wohnbevölkerung aktuell bei 4,8 %, in der Deutschland zum Ende des Jahres 2018 bei knapp über 13 %³⁴. Die Zunahme resultierte einerseits aus den Regelungen der europäischen Arbeitnehmer*innenfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit, andererseits aus Krisen und Bürgerkriegen, in den letzten Jahren vor allem im Nahen Osten, die Menschen auf die Flucht vor Verfolgung und Krieg zwangen. Insofern setzt sich der Anteil der vor Ort wohnhaften Ausländer*innen aus mindestens vier größeren Gruppen zusammen – ausländische, i.d.R. europäische Arbeitnehmer*innen, Studierende sowie geflüchtete Menschen mit befristeter Duldung oder langfristigem Aufenthaltsstatus.

Für die Aufnahmegesellschaft resultieren aus der Zuwanderung Chancen und Herausforderungen, die es generell aber auch vor Ort zu ergreifen bzw. zu gestalten gilt. So war die deutsche Bevölkerung im Freistaat Sachsen 2017 im Durchschnitt 47,4 Jahre alt, während das Durchschnittsalter der

³³ Albert, M. 2019, S. 40

³⁴ Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html; Abruf 15.01.2020

Ausländer*innen bei 31,6 Jahren lag³⁵. Die bereits berichteten demografischen Alterungsprozesse der Bevölkerung können durch Zuwanderung abgemildert werden. Die Binnenmigration in Europa stellt in diesem Kontext eine häufig gut ausgebildete, hochmobile Personengruppe dar, die entlastend hinsichtlich des Fachkräftebedarfs auf dem Arbeitsmarkt wirken kann. Studierende aus aller Welt nutzen die guten Bildungsmöglichkeiten der sächsischen Hochschulen und Universitäten und nicht wenige von ihnen nehmen belastbare Kontakte und ein positives Deutschlandbild zurück in ihre Herkunftsländer oder finden direkt Arbeit bei Unternehmen vor Ort. Inzwischen ist jeder sechste Krankenhausarzt in Sachsen ein*e Ausländer*in³⁶.

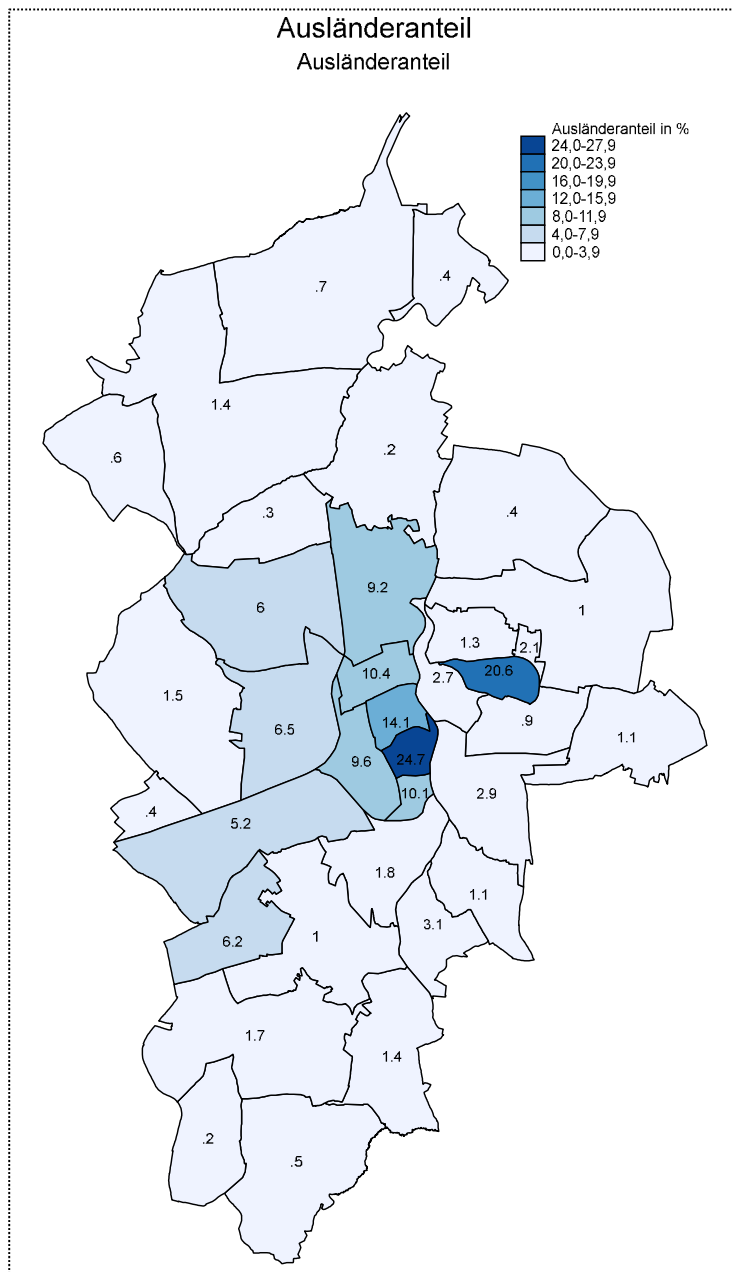


Abbildung 10: Ausländeranteil nach Stadtteilen³⁷

³⁵ Der Sächsische Ausländerbeauftragte: <https://sab.landtag.sachsen.de/de/service/statistiken/statistiken-6757.cshtml#Bonbons>, 28.01.2020

³⁶ Ebd.

³⁷ Datenquelle: Einwohnerregister der Stadt Zwickau (31.12.2018)

Natürlich sind in diesem Zusammenhang besondere Bedarfe und Problemlagen zu beschreiben, die erkannt und kommunal gestaltet werden müssen, um Fehlentwicklungen zu vermeiden. So ist der Anteil gering qualifizierter Personen unter schutzsuchenden Menschen hoch und die Möglichkeiten des Spracherwerbs wie der kulturellen und sozialen Teilhabe eingeschränkt. Zudem verhindern die Regelungen der deutschen Asylgesetzgebung³⁸ häufig unkonventionelle, lokale Unterstützungs- und Lösungsansätze und stellen für betroffene Menschen einen ungeklärten und verharrenden Alltagsstatus auf Dauer. Mit Blick auf die Entwicklungen in Zwickau sind starke Segregationseffekte zu beobachten (vgl. Abbildung 8). Besonders im Stadtzentrum leben überproportional viele Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, wobei diesbezüglich die Stadtteile Eckersbach E 5-II und die Innenstadt die mit Abstand höchsten Anteile aufweisen.

Entsprechend schwieriger lassen sich kommunale Teilhabeprojekte und Integrationsbemühungen umsetzen. Die durchschnittliche Lebenssituation der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zur restlichen Bevölkerung deutlich prekärer (vgl. Tabelle 11), diese Personengruppe ist stärker von Abkopplungs- und Desintegrationstendenzen bedroht. So ist diese Gruppe deutlich stärker von Alters- und Kinderarmut betroffen, hat eine höhere Arbeitslosen- und SGB II-Quote sowie einen deutlich geringeren Abiturient*innenanteil und einen deutlich höheren Anteil an Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule ohne einen Abschluss verlassen.

Tabelle 11: Indikatoren zur sozialen Lage der ausländischen Bevölkerung in Zwickau

Indikatoren zum Thema Soziale Lage (Daten 2016 und *2017)	Ausländer %	Gesamt %
Altersarmut	16,9	0,8
Kinderarmut	47,1	20,6
SGB II-Quote	29,5	12,0
Arbeitslose (%)	9,0	6,2
Abiturient*innen*	12,2	39,4
Schulabgänger*innen Abschluss*	29,3	11,5

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Im Zusammenspiel mit der starken Segregation im Stadtgebiet ergibt sich ein erhebliches soziales Konfliktpotenzial, welches erkannt und bearbeitet werden sollte. Die städtische Segregation verweist auf kommunale Besonderheiten (überproportionaler Leerstand, preisweite Mieten, insgesamt geminderte Attraktivität des Quartiers), die auch für andere von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen (sozial Deklassierte, Alleinerziehende) wirksam werden. Es ist davon auszugehen, dass in den Stadtteilen mit den höchsten Anteilen an wohnhafter Bevölkerung mit nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten soziale Problemlagen kulminieren und einerseits durch die Bevölkerung vor Ort, andererseits durch politische Akteure die entstehenden sozialen Konflikte ethnisch aufgeladen werden.

³⁸ u.a. sind hier begrenzende Vorschriften resultierend aus dem Asylgesetz (AsylG, früher Asylverfahrensgesetz); Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), zu berücksichtigen.

7. Jugendhilfe und Jugendarbeit

„Alle Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf die Förderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Entwicklung, das SGB VIII formuliert diese inklusive und demokratische Grundlage für die Jugendarbeit. Mit den Angeboten der Offenen Jugendarbeit bestehen Räume und Strukturen, in denen demokratische Aushandlungsprozesse erlebt und eingeübt werden und in denen professionelles Personal demokratisch und menschenrechtsorientiert interveniert. Fachkräfte in der Jugendarbeit stehen auf der Seite junger Menschen in der Aushandlung von und dem anwaltschaftlichen Eintritt für ihre Interessen und leisten im Dialog eine beständige, kritische Würdigung gesellschaftlicher Anforderungen und individueller Perspektiven.“³⁹ Wie ist die spezifische Situation der Bedarfe und Angebote der Jugendarbeit und angrenzender Felder der Jugendhilfe in Zwickau? Welche demokratiestärkenden Ressourcen stehen in diesem Arbeitsfeld zur Verfügung?

Die aktuelle Fassung des Teilfachplans (TFP) der Leistungsbereiche §§ 11 bis 14, § 16 und Frühe Hilfen, SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) erhielt mit Beschluss des Kreistages am 27.09.2017 Gültigkeit. Diese basiert auf der Fassung des Teilfachplans von 2011, welche für den nach der sächsischen Kreisgebietsreform neu entstandenen Landkreis Zwickau erstellt wurde und von 2011 bis 2015 gültig war. Statistisch bezieht sich der TFP auf den Landkreis und nicht explizit auf die Stadt Zwickau. Die Stadt wird somit in den weiteren Ausführungen als Sozialraum 1 geführt. Einführend wird im aktuellen TFP darauf verwiesen, dass der Landkreis Zwickau mit einer Größe von knapp 950 km² flächenmäßig kleinster der zehn Landkreise im Freistaat Sachsen ist und gleichzeitig die größte Bevölkerungsdichte aller Landkreise der neuen Bundesländer (342 Einwohner*innen/km²) aufweist. Zugleich sanken im Landkreis Zwickau sowohl die Einwohner*innenzahl in den vergangenen 30 Jahren kontinuierlich, als auch die der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.⁴⁰

Es ist über den Gesamtzeitraum ebenfalls ein hiermit korrespondierender Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Der TFP dazu: „Die Talsohlen der Anzahl der Zugehörigen zu den Altersgruppen werden jeweils zeitversetzt erreicht: Nach dem niedrigsten Bevölkerungsbestand in der Altersgruppe der 0- bis unter 7-Jährigen im Jahr 1996 folgen die 7- bis unter 14-Jährigen 2004, die 14- bis unter 18-Jährigen 2008 und die 18- bis unter 21-Jährigen 2013. Der Rückgang der Anzahl der 21- bis unter 27-Jährigen hielt bis 2014 an; der Tiefststand wurde lt. Bevölkerungsprognose im Jahr 2017 erreicht. Aufgrund der seit etwa 15 Jahren weitgehend konstanten Geburtenzahlen verläuft die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen nach der Überschreitung der jeweiligen Talsohlen wiederum stabil bis leicht steigend. Auch das seit 2014 positive Wanderungssaldo trägt hierzu bei.“⁴¹

Der Bedarf an entsprechenden Leistungen der Jugendhilfe im fokussierten Teilbereich wird neben der demographischen Entwicklung auch entlang sozialer Indikatoren, basierend auf sozioökonomischen Entwicklungen in der Gesellschaft, beschrieben.⁴² Entlang dieser Indikatoren kann auf ein differenziertes Bild verwiesen werden:

Arbeitslosigkeit

- bei den unter 25-Jährigen als auch den 25- bis 65-Jährigen im Landkreis Zwickau zwischen 2013 und 2017 nahezu konstant geblieben bzw. weiter leicht gesunken

Fallzahlen verschiedener Leistungsbereiche (je 100 unter 21-Jährige)

- Schwankungen zwischen 2013 und 2015

³⁹ <https://agjf-sachsen.de/qualitaetsdiskurs.html>; Positionspapier - Jugendarbeit in Sachsen als Ort der Integration und Aushandlung stärken.; Abruf 19.03.2020

⁴⁰ Vgl. JHP/TFP §§ 11 – 16. 2017, S. 13f. sowie vgl. Kapitel 2 dieser Veröffentlichung zu den Prozentanteilen

⁴¹ Ebd., S. 14

⁴² Vgl. ebd. S. 16f., die fortführenden Ausführungen stützen sich auf diese Beschreibung

- Leichter Anstieg bzw. Stagnation von 2013 bis 2014
- Rückgänge zwischen 2014 und 2015

Fallzahlen vor allem im Bereich der Hilfen zur Erziehung (HzE)

- Kontinuierlicher Anstieg insbesondere der Anzahl eingriffsintensiverer Hilfen
- Zahl der Fälle in der Heimerziehung von 406 im Jahr 2013 auf 481 im Jahr 2015 gestiegen
- zurückgeführt auf Anstieg der bis 20-jährigen Bevölkerung zwischen 2014 und 2015

In der Beurteilung der Fälle verweist der TFP darauf, dass „die Fallzahlen einen deutlichen Trend zu komplexeren Fällen mit Multiproblemlagen [verdeckten]. So bedarf es, um zum Kernproblem des jeweiligen Leistungsbereichs durchzudringen, zunehmend einer Vielzahl von Maßnahmen bzw. hohen Klärungsanstrengungen. Besonders alarmierend ist in diesem Zusammenhang die Zunahme von Suchtmittelproblematiken sowie psychischer Erkrankungen sowohl der jungen Menschen selbst als auch ihrer Eltern.“⁴³

Diese Entwicklungen werden auch im Kontext gesamtgesellschaftlicher Trends beschrieben. Vor allem wird in diesem Zuge auf den sozioökonomischen Wandel der 1990er Jahre hingewiesen. Indikatoren hierfür sind „der Strukturwandel hin zu einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, der zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitswelt sowie der in diesem Zuge gestiegenen Anforderungen an die Mitglieder der Gesellschaft zur Bewältigung dieser Komplexität, in wachsenden sozioökonomischen Ungleichheiten“⁴⁴.

Entsprechende Auswirkungen auf die Sozialisierungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen werden dabei als zunehmende Brüche in der Verlässlichkeit und Belastbarkeit familialer Strukturen markiert, aus denen vermehrt Risiken für das Gelingen von Erziehungs- und Entwicklungsprozessen resultieren. Konstatiert wird: „Ein weiter zunehmender Unterstützungs- und Hilfebedarf für junge Menschen und deren Familien wird zwingend die Folge sein, wenn Anliegen und Auftrag des SGB VIII sachgerecht umgesetzt und der soziale Frieden im Landkreis Zwickau gewahrt werden soll.“⁴⁵

Anzahl 0- bis unter 27-Jähriger im Stadtgebiet

Der Teilfachplan gibt ebenfalls eine Übersicht zum Anteil junger Menschen in den jeweiligen Planungsräumen in Zwickau und setzt diese in Bezug zum gesamtstädtischen Durchschnitt bzw. teilweise auch ins Verhältnis zum Anteil junger Menschen im Landkreis. Die Zahlen beziehen sich jeweils auf Werte aus 2015. Für den Zeitraum 2015-2021 wird ein leichter Anstieg der jungen Menschen in der Altersgruppe 0 – U27 im Sozialraum prognostiziert. Konkret wird davon ausgegangen, dass sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen insgesamt von 19.391 auf 20.468 erhöht, was einer Zunahme von rund 5,55 % entspricht und damit den höchsten Wert aller Sozialräume im Landkreis darstellt.⁴⁶ Aktuell verweisen die Zahlen darauf, dass die Anzahl der jungen Bevölkerung tendenziell gleich bleibt.

Die folgende Darstellung orientiert sich an den im Teilfachplan benannten Planungsräumen für die Stadt Zwickau (gesamt Sozialraum 1). Im Gegensatz zum TFP greift der Bericht hier auf die im vorliegenden Bericht eingeführten Zahlen der Jugendquotienten in den Stadtteilen zurück. Diese weichen aufgrund der eingegrenzten Alterskohorten (Jugendquotient 0-25 Jahre/ TFP lt. SGB VIII 0-27 Jahre) geringfügig voneinander ab, untersetzen aber die im TFP ausgeführten Tendenzen in gleicher Weise auf Basis einer aktualisierten Datenlage.

*Eckersbach*⁴⁷

⁴³ Ebd., S. 16

⁴⁴ Ebd., S. 17

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ Vgl. ebd., S.119

⁴⁷ Vgl. ebd., S.55

- Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bei 17,5 % und damit deutlich unter dem Durchschnitt der Stadt (21,0 %) bzw. des Landkreises (mit Stand 2017: 20,7 %)
- große Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen; Anteile zwischen 10,6 % (E5-I) und 26,4 % (E1 - E4)
- E5 innerhalb des Sozialraums 1 der Stadtteil mit dem geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen

Marienthal/Bahnhofsvorstadt⁴⁸

- Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bei 19,9 % und damit nur wenig unter dem Durchschnitt der Stadt (21,0 %) bzw. des Landkreises (mit Stand 2017: 20,7 %)
- Anteile der einzelnen Stadtteile bewegen sich zwischen 15,0 % (Marienthal West) und 20,8 % (Reichenbacher Straße/ Freiheitssiedlung)

Neuplanitz⁴⁹

- Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bei 15,0 % und damit unter den Durchschnittswerten der Stadt Zwickau bzw. des Landkreises

Nordvorstadt⁵⁰

- Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bei 21,7 % und damit sowohl über dem Durchschnittswert der Stadt Zwickau (21,0 %) bzw. über dem Kreisdurchschnitt (mit Stand 2017: 20,7 %)
- In den Stadtteilen bewegen sich die Anteile zwischen 15,9 % (Weißenborn) und 27,4 % (Nordvorstadt)

Für diesen Planungsraum wurden spezifische Handlungsempfehlungen abgeleitet: „Dem für 2015 berechneten SOLL von 2,97 VZÄ steht ein IST von 0,00 VZÄ gegenüber, dies bedeutet ein Defizit in Höhe von 2,97 VZÄ, welches sich aufgrund steigender Bevölkerungszahlen künftig – wenn auch nur geringfügig – erhöhen wird. Perspektivisch sollte die Zielstellung darin bestehen, das Defizit in einem mittelfristigen Zeitraum zu reduzieren. Für das Stadtgebiet mit seinen sozialen Problemlagen ist – auch im Hinblick auf den im Vergleich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen – die Etablierung eines Angebotes im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit anzustreben, vorzugsweise in den Stadtteilen Pölbitz oder Nordvorstadt.“⁵¹

Randgebiete Nord⁵²

- Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bei 20,5 %
- In den Stadtteile Anteile zwischen 23,3 % (Schneppendorf) und 22,3 % (Crossen)

Schedewitz⁵³

- Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 24,0 % und damit über dem Durchschnitt der Stadt (21,0 %) bzw. des Landkreises (mit Stand 2017: 20,7 %)
- Anteile der einzelnen Stadtteile zwischen 25,5 % (Äußere Dresdner Straße/Pöhlauer Straße) und 27,6 % (Pöhlau)
- Pöhlau innerhalb des Sozialraums 1 nach Mitte/Nord der Stadtteil mit dem höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen bei insgesamt geringer Bevölkerungszahl

⁴⁸ Vgl. ebd., S.63

⁴⁹ Vgl. ebd., S.72

⁵⁰ Vgl. ebd., S.80

⁵¹ Ebd., S.83

⁵² Vgl. ebd., S.88

⁵³ Vgl. ebd., S.96

*Stadtmitte*⁵⁴

- Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 27,0 % und damit deutlich über dem Durchschnitt der Stadt (21,0 %) und dem des Landkreises (mit Stand 2017: 20,7 %)
- Anteile der einzelnen Stadtteile ebenfalls hohem Niveau zwischen 23,1 % (Mitte Süd) und 31,6 % (Mitte Nord)

*Süd*⁵⁵

- Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 19,3 % und damit recht nahe am Durchschnitt der Stadt (21,0 %) und nur geringfügig über dem des Landkreises (mit Stand 2017: 20,7 %)
- Anteile der einzelnen Stadtteile bewegen sich zwischen 17,2 % (Hüttelsgrün) und 22,3 % (Oberplanitz)

In diesem Kontext sind neben Maßnahmen der Regelstruktur, welche im TFP beschrieben werden, auch Maßnahmen aus der lokalen Strategie zur Demokratieförderung (PfD) ins Verhältnis zu setzen. Dabei ist der Blick darauf zu richten, inwiefern die Lokale Strategie auf die Problem- und Ressourcenbeschreibungen des TFP adäquat Bezug nimmt bzw. an welchen Stellen Regelstrukturen und Maßnahmen der PfD sich gelingend verknüpfen und einander fachlich ergänzen. Hier kann auch eine Übersicht über Vorfälle mit Demokratiebezug unter Zuordnung zu den jeweiligen Planungsräumen sinnvoll sein.

Neben dem Blick auf die benannten Leistungsbereiche wäre es ebenfalls angezeigt, Verknüpfungen von Demokratiebildungsaktivitäten mit Maßnahmen und Einrichtungen der Jugendhilfe in anderen Leistungsbereichen zu ermöglichen. Entsprechende Ressourcen und Ansatzpunkte hierfür sind noch zu erörtern und unter dem Fokus auf Beteiligung und alltagsnahe, erfahrungsbasierte Demokratiebildung anzulegen. Dies bedeutet bspw. Beteiligungslernen und damit Kontroll- und Integrationserfahrungen auch in ambulanten und stationären Kontexten der Jugendhilfe als demokratische Bildung zu konzipieren. Tatsächliche Mitwirkung an der individuellen Hilfeplanung wie auch ermöglichte Erfahrungen von Vielfalt in Gruppenkontexten sind hier nur zwei mögliche Ansatzpunkte, welche auch der bestehenden Regelpraxis nahe sind.

⁵⁴ Vgl. ebd., S.105

⁵⁵ Vgl. ebd., S.113

8. Räumliche Verortung jugendrelevanter Infrastrukturen

Junge Menschen benötigen in besonderem Maß den Schutz, die Aufmerksamkeit sowie Möglichkeiten der Teilhabe und Beteiligung in unserer Gesellschaft. Sie sind rechtlich, finanziell und sozial nicht gleichberechtigt, sie benötigen Fürsorge und gute Rahmenbedingungen, um gesund aufzuwachsen und sich schrittweise stärker in unsere Gesellschaft einzubringen. Aus diesen Gründen lohnt sich der Blick auf kinder- und jugendrelevante Infrastrukturen und Angebote, auf die Ausstattung von Stadtteilen mit Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen, um die generellen Optionen sowie deren Erreichbarkeit mit anderen Faktoren in den Kontext zu setzen. Im folgenden Abschnitt werden in einer ersten Aufarbeitungsstufe die Schulen, Jugend- sowie Kultureinrichtungen grafisch in den nach absoluter Anzahl der U26-jährigen eingefärbten Stadtteilen verortet und besprochen.

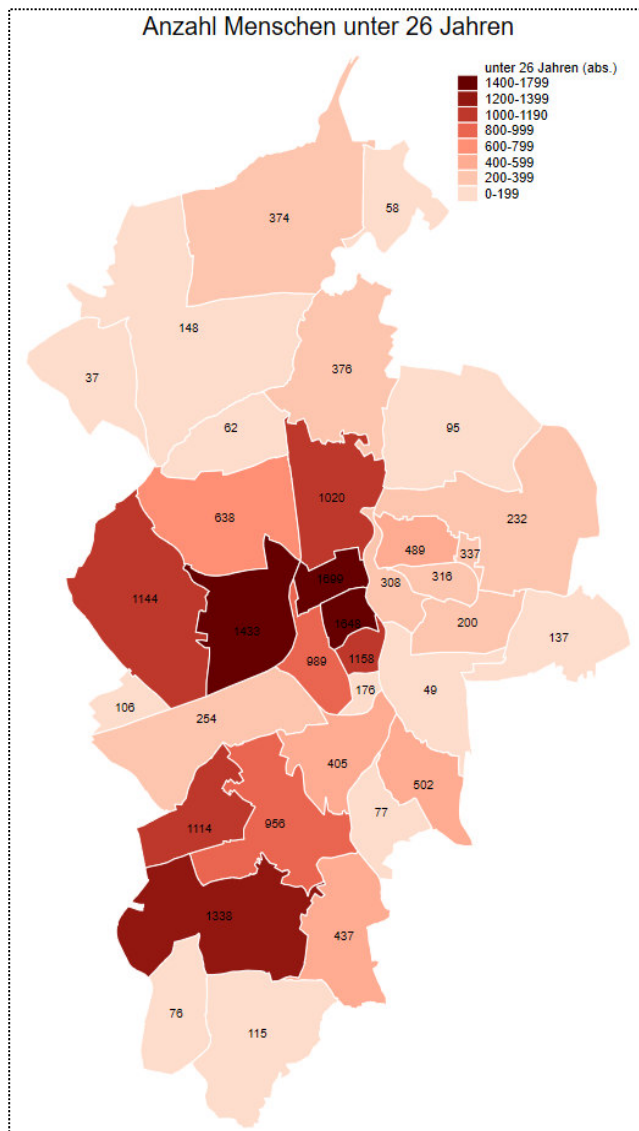


Abbildung 11: absolute Anzahl Einwohner*innen U26

In Abbildung 14 ist leicht ersichtlich, dass die meisten Kinder und Jugendlichen in den Stadtgebieten Mitte, Teilen von West (Marienthal, Weißenborn) sowie Teilen von Süd (Planitz) wohnhaft sind. Wie verhält es sich jedoch mit den jugendrelevanten Infrastrukturen? Befinden sich Schulen und Jugendeinrichtungen wohnortnah für die nominal größten Teile der jungen Bevölkerung der Stadt Zwickau?

Ein erster Blick auf die Verteilung von Bildungs-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Stadtgebiet Zwickau zeigt, dass den Planer*innen hier eine recht gute Deckung bzgl. der Ansiedlung von Infrastruktur mit der absoluten Häufigkeit junger Menschen (U26 Jahre) in diesen Stadtteilen gelungen ist⁵⁶. Dies gilt auch trotz des Umstandes der beschränkten Mitsprachemöglichkeit in der Planung der Standorte für weiterführende Schulen als kreisangehörige Kommune. Hier wirken sich vermutlich der frühere Status als kreisfreie Stadt, gute Planungskapazitäten im Amt für Planung, Schule und Bildung des Landkreises sowie fortwirkende Einflussmöglichkeiten der großen Kreisstadt Zwickau auf die Erhaltung und Eröffnung von Standorten weiterhin positiv aus.

⁵⁶ Vgl. Abbildungen 12 und 13

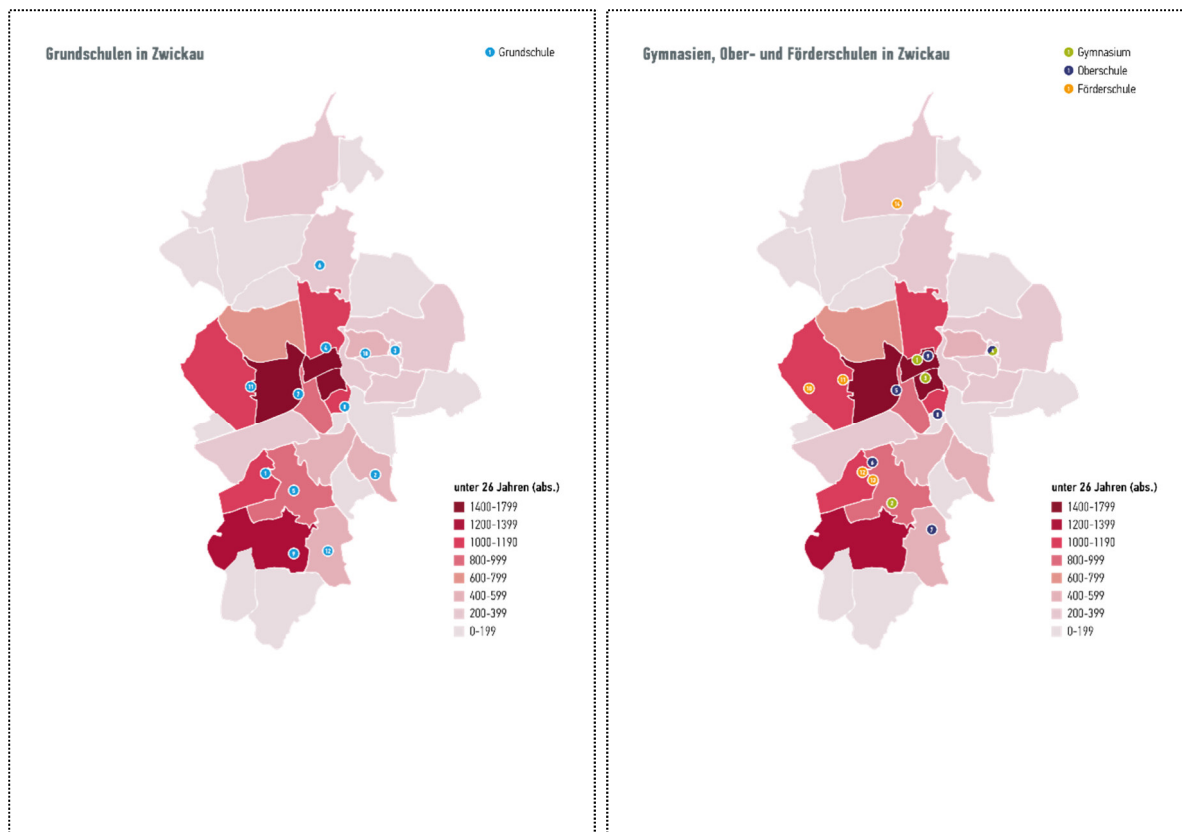


Abbildung 12: Verteilung von Grundschulen und weiterführenden Schulen in Zwickau

Auch wenn sich die Bildungseinrichtungen im Wesentlichen entlang der Verteilung junger Menschen in der Stadt strukturieren, bleiben u.a. Probleme verlängerter Schulwege und fehlender Kontaktmöglichkeiten, da in weiterführenden Schulen die Sprengelbindung⁵⁷ keine Rolle spielt und Schüler*innen entsprechend ihrer Schullaufbahn trotz wohnortnaher Schule ggf. dennoch weite Distanzen überwinden müssen. Junge Menschen in den Randgebieten sind vermutlich länger mit der Schule befasst, so die Schulwege berücksichtigt werden. Außerdem drohen in den Stadtteilen mit geringer Anzahl junger Menschen tendenziell Risiken bzw. Erfahrungen der Vereinzelung. Junge Menschen, mit einem zentrumsnahen Wohnort erreichen schneller die Schule und ggf. auch schulnahe Aktivitäten. Auch können sie möglicherweise mit weniger Aufwand mit peers aus dem Schulkontext ihre Freizeit verbringen. Will eine Kommune hier ausgleichend wirken, wäre beispielsweise auf eine hohe Dichte der ÖPNV-Verbindungen in die Randgebiete, auch zu nachschulischen Zeiten, zu achten. Erleichternd können sich auch gute digitale Infrastrukturen auswirken, um virtuell im Kontakt mit Gleichaltrigen zu bleiben. Diese bedeutet vor allem eine gute und kostenfreie Netzanbindung für junge Menschen auch in ländlicheren Räumen, sowie die adäquate Präsenz einer sozialen Infrastruktur (bspw. Jugendarbeit, Beratung, Bildung) im Netz.

Wie umfassend kann mit einer guten Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie selbstverwalteten Treffpunkten die zu den Rändern sich ausdünnende Schulinfrastruktur kompensiert werden? Was wäre hierfür notwendig? Vorstellbar sind bspw. moderne Kombinationsmodelle in der Errichtung von Kitas oder Grundschulen mit Nutzungsoptionen für soziokulturelle Angebote eine Chance, ebenso wie die Öffnung von Räumen für selbstverwaltete Treffpunkte und Aktivitäten. Entlang einer visualisierten Bevölkerungsstruktur und deren Bedarfen könnten auch entsprechende Formate und Budgets der Bürger*innenbeteiligung, die Ausstattung mit Spielplätzen, Grünanlagen und öffentlichen Verweilgelegenheiten auf den Prüfstand gestellt werden.

⁵⁷ Ein Schulsprengel ist ein abgegrenztes Einzugsgebiet, das einer bestimmten Grundschule zugeordnet ist. Die dort wohnenden schulpflichtigen Kinder sind grundsätzlich zum Besuch dieser Schule verpflichtet.

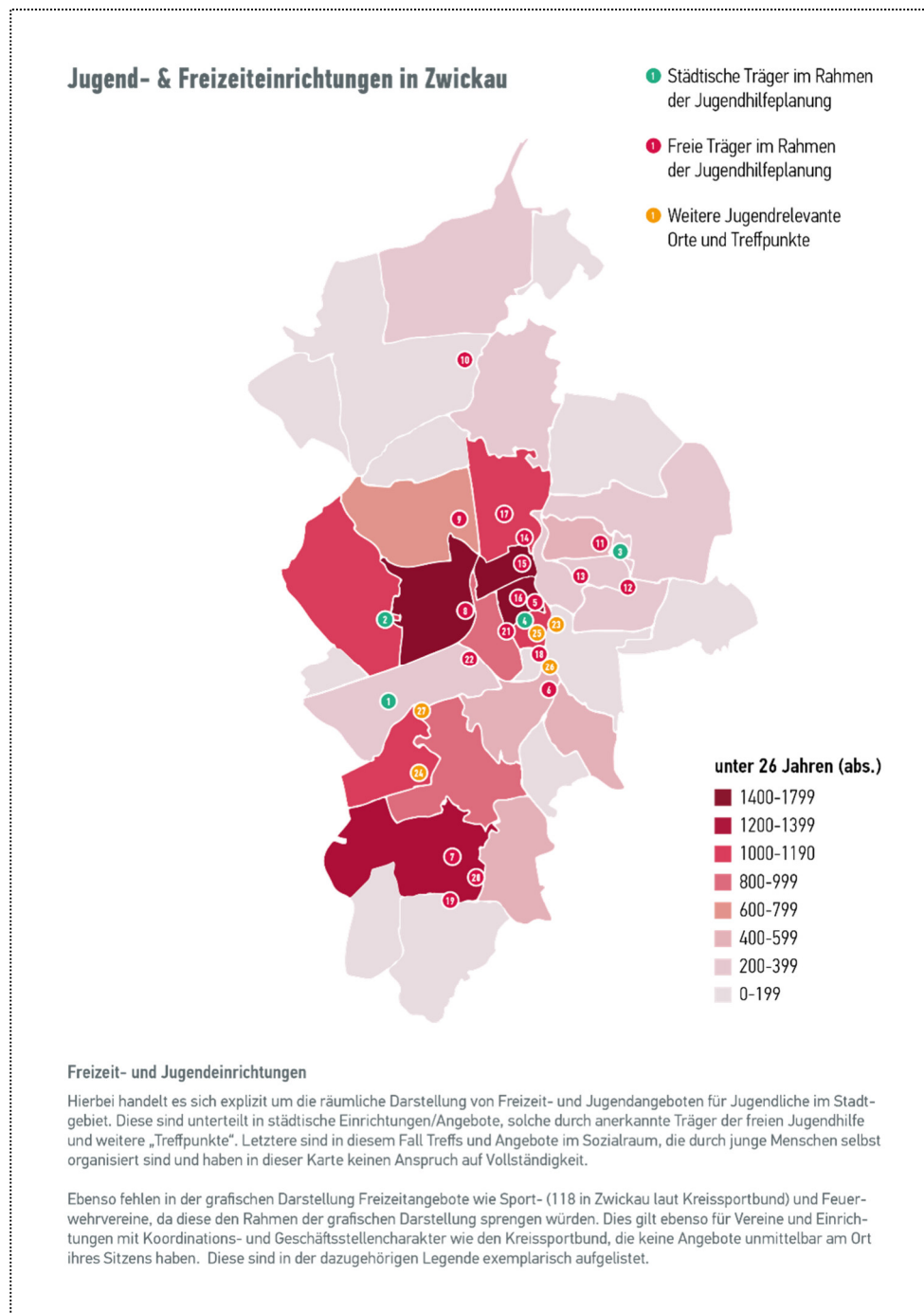


Abbildung 13: Verteilung von Jugend- und Freizeiteinrichtungen

Ein wichtiger Faktor für eine gerechte und vor allem Belastungsfaktoren ausgleichende Verteilung von Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sind die sozialen Lebenswirklichkeiten und Belastungsindikatoren junger Menschen (oder anderer Bevölkerungsgruppen) in den jeweiligen Stadtteilen. So ist die Darstellung in den Kartenmaterialien perspektivisch mit den Belastungsindikatoren in den einzelnen Planungsräumen zu untersetzen. Die entsprechenden Angebote müssten in die Lage versetzt werden, auf diese Bedarfe zu reagieren und sichtbare Angebotslücken zu schließen. Insofern ist eine Visualisierung immer eine erste Annäherung, die mit der konkreten Befragung speziell fokussierter Adressat*innengruppen in den Quartieren angereichert werden muss, um bedarfsgerechte Arbeit entwickeln zu können. Auch eine Verlagerung und



Neuöffnung von Infrastrukturen wäre auf Basis gewichteter Daten zu erkennen und städtisch zu legitimieren.

Vor allem bei den Förderschulen und Gymnasien ist davon auszugehen, dass ein Teil der Schüler*innen in umliegenden Gemeinden des Landkreises wohnt. Im Falle der Sprachheilschule „Anne Frank“ erstreckt sich das Einzugsgebiet auf den gesamten südwestsächsischen Raum. Obgleich diese ihren Wohnsitz oder Lebensmittelpunkt nicht in der Stadt Zwickau haben, wären auf die Einrichtungen zielende Beteiligungsmaßnahmen auch auf diese Adressat*innengruppe abzustimmen.

Während die Etablierung von Einrichtungen der Soziokultur oder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit immer auch eine Herausforderung für kommunale Ressourcen darstellt, wäre eine Erweiterung mit mobilen Kultur- und Freizeitangeboten eine alternative Möglichkeit der Schaffung von Teilhabe und Fürsorge. Eine aufsuchende Jugendarbeit in der Fläche der ländlich geprägten Stadtteile, die ebenso wünschenswert ist, wäre hier mit anderen Aufgaben betreut und ein starker Partner im Zugang zu und der Aktivierung von Zielgruppen. Ein stärkerer Fokus könnte hier bspw. auf der Etablierung von selbstverwalteten, aber gleichwohl betreuten Treffpunkten liegen. Auch als Multiplikator*innen für Beteiligungs- und Demokratieförderaktivitäten könnten entsprechenden Projekte fungieren.

9. Wahlergebnisse und politische Einstellungen

9.1. Wahlergebnisse 2019

Im Jahr 2019 wurden in Zwickau Kommunalwahlen, die Wahlen zum Europaparlament sowie die Neuwahlen zum Sächsischen Landtag durchgeführt. Zur Stadtratswahl am 26.05.2019 wurde die CDU mit 21,98 % und 11 Sitzen stärkste Kraft. Damit verlor sie im Vergleich zur Wahl 2014 etwa ein Drittel (-11,7 %) des Stimmenanteils. Die CDU lag bezogen auf die Sitzverteilung gleichauf mit der AfD, welche sich mit 21,85 % deutlich (+13,07 %) steigern konnte. Auf Platz drei folgte mit hohem Abstand Die Linke mit 14,66 % und 8 Sitzen im Stadtrat. Auch sie verlor (-6,68 %) deutlich gegenüber der vorangegangenen Wahl. Insgesamt zogen acht Parteien in den Stadtrat ein, darunter als lokale Besonderheit auch das Bürger für Zwickau mit 5 Sitzen. Zwickau liegt damit bei der Kommunalwahl allgemein im sächsischen Trend, was die Verschiebung von Stimmenanteilen zwischen den angetretenen Parteien im Gegensatz zur Wahl 2014 betrifft.

Bemerkenswert sind in dem Zusammenhang die absoluten Stimmabgaben für die jeweiligen Kandidat*innen, im Folgenden für Platz 1 und Platz 2 der gewählten Stadträte auf den Listen notiert:

CDU		AfD	
Dr. Michael Luther	5.991 Stimmen	Sven Itzek	7.942 Stimmen
Dr. Thomas Beierlein	3.963 Stimmen	Dr. Wolfgang Elsel	5.285 Stimmen
Die Linke		SPD	
Ute Manuela Brückner	5.123 Stimmen	Jens Heinzig	3.127 Stimmen
Sven Wöhl	1.576 Stimmen	Jens Juraschka	1.303 Stimmen
BfZ		B90/Die Grünen	
Tristan Drechsel	1.773 Stimmen	Lars Dörner	2.086 Stimmen
Julia Drechsel	1.186 Stimmen	Dr. Martin Böttger	1.349 Stimmen
FDP		Tierschutzpartei	
Dr. Carsten Schick	1.414 Stimmen	Kerstin Junge	1.728 Stimmen
Friedrich Binder	1.011 Stimmen		
Zukunft Zwickau			
Sven Georgi	820 Stimmen		

Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Die meisten Stimmen, bezogen auf den jeweiligen Listenplatz, erhielten demnach die Kandidat*innen der AfD. Mit entsprechenden Stimmenanteilen zogen als lokale Besonderheit auch eine Kandidatin der Tierschutzpartei und ein Kandidat von Zukunft Zwickau in den Stadtrat ein.

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen lag bei 55 %⁵⁸ und erfuhr damit einen Anstieg um etwa 14 % zum Vergleichsjahr 2014, die Bevölkerung ist scheinbar aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen stärker politisiert und an politischen Deutungsangeboten interessiert. Die Mobilisierung früherer Nichtwähler*innen ist grundsätzlich ein sehr positives Ergebnis der jüngeren Wahlen.

Im Vergleich mit den am gleichen Tag stattfindenden Europawahlen zeigt sich der positive Effekt der gestiegenen Wahlbeteiligung (plus 27 %) erneut. Die aktuellen gesellschaftlichen Debatten sowie die politische Auseinandersetzung mit der und durch die AfD bewegen deutlich mehr Wähler*innen zur

⁵⁸ Statistisches Landesamt, 2019

Beteiligung als in zurückliegenden Wahlen. Hinsichtlich der Wahlergebnisse kann konstatiert werden, dass die Europawahl in Zwickau durch die AfD (25,0 %) gewonnen werden konnte. Die CDU folgt mit 22,6 %, Die LINKE mit 13,7 % sowie die SPD mit 10,2 %.

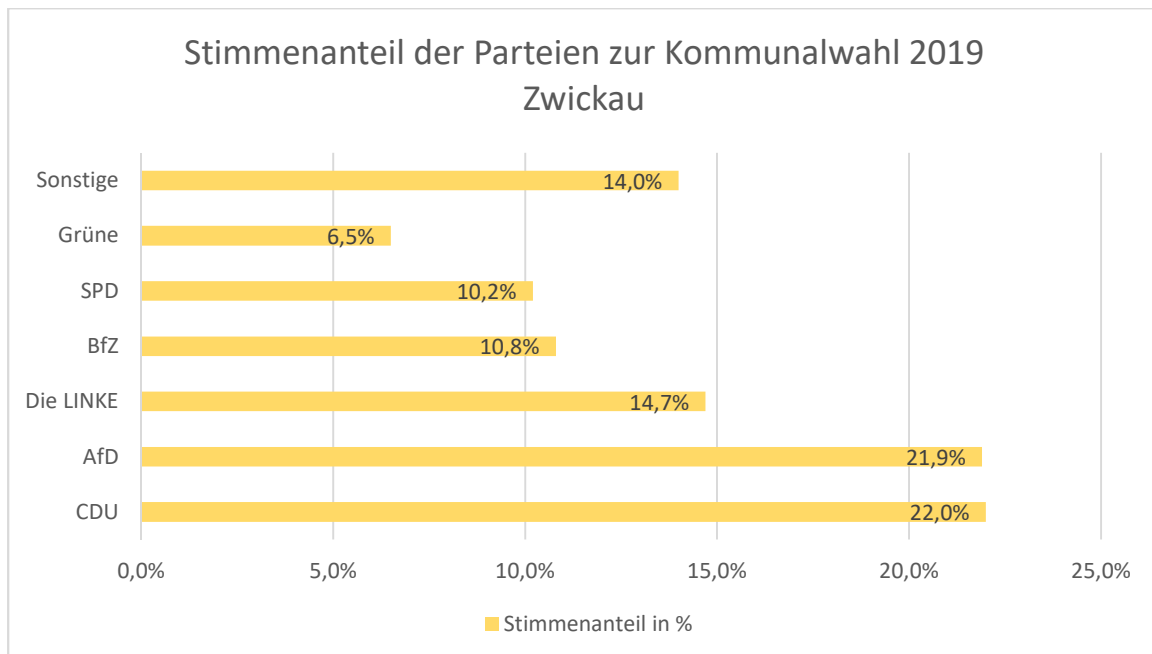


Abbildung 14: Stimmenanteil der Parteien zur Kommunalwahl 2019

Die Landtagswahl in Sachsen fand am 01.09.2019 statt. Stärkste Kraft wurde im Wahlkreis 7, Zwickau 3 (Stadtgebiet Zwickau ohne Stadtbezirk Zwickau West) die CDU mit 31,2 % der Erststimmen und 33,5 % der Zweitstimmen. Die zweitmeisten Stimmen erhielt die AfD mit 30 % der Erststimmen und 28,7 % bei den Zweitstimmen. Mit deutlichem Abstand vereinigte Die Linke mit 14,2 % der Erststimmen und 11,5 % der Zweitstimmen die drittmeisten Wähler*innen auf sich.

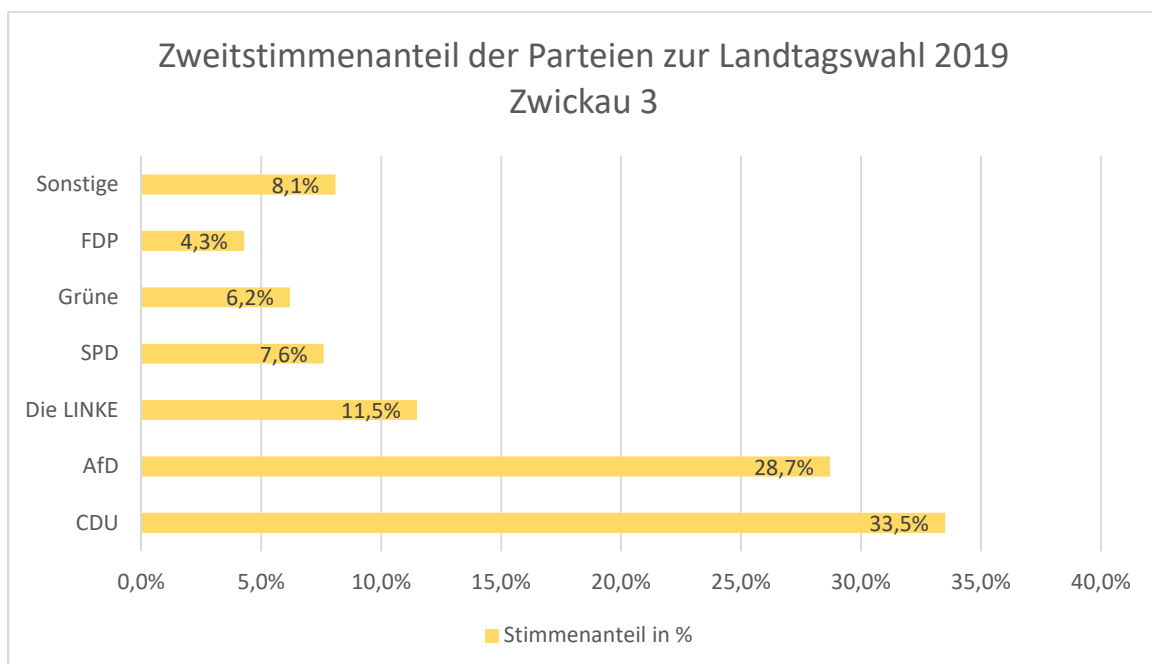


Abbildung 15: Zweitstimmenanteil der Parteien zur Landtagswahl 2019

Bei den Erststimmen erhielten die Freien Wähler 4,7 %, bei den Zweitstimmen gingen immerhin 8,1 % an sonstige Parteien. Auch hier liegt die Stadt Zwickau, was die Bewegung im Parteienspektrum betrifft im sächsischen Trend. Die Wahlbeteiligung lag mit knapp 59 % unterhalb des sächsischen Durchschnitts. Eine Darstellung der Wahlergebnisse bezogen auf die einzelnen Stadtteile Zwickaus mit Fokus auf die Stimmenanteile rechtsextremer Parteien und daraus ablesbarer Schwerpunkte für das Agieren demokratiebildender Akteure wären hilfreich und könnten weiterführend erstellt werden.

9.2. Studienergebnisse zu politischen Einstellungen (in Sachsen)

Bisher liegen für die Stadt Zwickau keine expliziten Studien zu politischen Einstellungen bzw. Haltungen der Einwohner*innen vor. Hier wäre es perspektivisch denkbar, mit passenden Instrumenten lokale Untersuchungen durchzuführen. Um einen Einblick in bestehende Stimmungslagen in der Bevölkerung zu geben und damit relevante politische Themen sichtbar zu machen, werden an dieser Stelle Auszüge aus der landesweiten Studie Sachsenmonitor dargestellt.

Sachsenmonitor

Der Sachsenmonitor ist ein Monitoring-Instrument des Freistaats Sachsen, mit welchem in regelmäßigen Abständen Befragungen durchgeführt werden. Die letzte Erhebung fand im Sommer 2018 statt. Befragt wurde eine Zufallsstichprobe von 1.011 Personen. Die Befragung bezieht Bürger*innen ab 18 Jahren, wohnhaft in Sachsen, ein.

„Der Sachsen-Monitor 2018 zeigt das Bild einer nervösen und gespaltenen Mitte der Gesellschaft. Wie in den Vorjahren belegt die Umfrage 2018 eine hohe Ambivalenz in den Bewertungen der gesellschaftlichen Entwicklungen. Bedeutsam in der Umfrage von 2018 ist, dass von den Befragten erstmals der Lehrermangel als dringlichstes politisches Problem benannt wird (20 Prozent - plus 7 Prozent Zuwachs). Mit 47 Prozent bilden allerdings soziale Problemfelder den größten Bereich der gesellschaftlichen Sorgen der Sachsen. Diese Zahl ergibt sich, wenn man all die Themen zusammenrechnet, die die Befragten nannten wie Arbeitslosigkeit/Armut/Billiglöhne/soziale Gerechtigkeit/Jugendarbeitslosigkeit, bezahlbaren Wohnraum.“⁵⁹

Diese Diagnose und Erkenntnisse können selbst unter der Berücksichtigung lokalspezifischer Verzerrungen auf Zwickau übertragen und damit als Handlungsfelder für eine demokratische Bildungsarbeit markiert werden. Der Beirat des Sachsen-Monitors deutet die wissenschaftlichen Ergebnisse als Hinweis auf eine **Drei-Drittel-Gesellschaft in Sachsen**. „Das untere Drittel der sächsischen Bevölkerung fühlt sich offensichtlich ungerecht behandelt, hat höhere finanzielle Sorgen und scheint tief enttäuscht von der Politik zu sein. Dort finden sich zum Teil erhebliche Ressentiments gegenüber Fremden sowie Misstrauen in Politik und Gesellschaft. [...] In einem zweiten Drittel [meldet sich] eine verunsicherte Mittelschicht zu Wort, von der sich die meisten der mittleren Mittelschicht, viele auch der oberen Mittelschicht zuordnen. Ihr geht es zwar wirtschaftlich relativ gut, sie artikuliert aber trotzdem teils erhebliche Zukunftssorgen. [...] Ein weiteres Drittel der Gesellschaft rekrutiert sich schließlich vor allem aus der mittleren Mittelschicht. Sie weist eine hohe Zufriedenheit mit der sozialen Lage auf, sieht die Zukunft weit positiver und lehnt fremdenfeindliche oder rassistische Einstellungen zumeist ab.“⁶⁰

Personen wurden u.a. auch zur Zufriedenheit mit ihren Lebensumständen befragt. Dies ist ebenfalls auf Ebene der Lokalbevölkerung relevant. Bezogen auf Sachsen zeigt sich, dass auf allen Ebenen, die erfragt wurden, mehr als die Hälfte sich „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ zeigen. Die höchste Zufriedenheit herrscht bei der Wohnsituation (91 %), der Beschäftigungssituation (83 %) und dem Ausmaß der Freizeit (81 %). Deutlich weniger Menschen sind zufrieden mit ihrer finanziellen Situation

⁵⁹ Bericht des Beirats Sachsen Monitor 2018, S. 2; <https://www.staatsregierung.sachsen.de/download/2018-stellungnahme-beirat-sn-monitor.pdf>; Abruf 04.03.2020

⁶⁰ Ebd., S. 6-7

(66 %), ihrer sozialen Absicherung (66 %) und der Höhe ihrer Lebenshaltungskosten (58 %). Sicherheit und Sauberkeit in der Umgebung erhält mittlere Zufriedenheitswerte von 77 %, sie hat sich aber im Gegensatz zur vorherigen Befragung um 4-5 % verbessert.

Im Themenfeld direkte Demokratie wurden Bürger*innen befragt, welche Haltungen und Wünsche in Bezug auf demokratische Prozesse sowie in den Forderungen nach mehr direkter Demokratie bestehen. Dabei gibt es die höchsten Zustimmungswerte dafür, das mehr direkte Demokratie die Einflussmöglichkeiten von Bürger*innen erhöhe (81 %) und Politiker*innen sich danach mehr an den Wünschen der Bevölkerung orientierten (75 %). Hier äußert sich ein offensichtlich weit verbreitetes Misstrauen gegenüber der repräsentativen Demokratie und ihrer Vertreter*innen sowie tendenziell antipluralistische Vorstellungen über unsere gesellschaftliche Wirklichkeit. Entsprechend fürchten den Missbrauch von Elementen direkter Demokratie nur 56 % der Bürger*innen, nur 38 % befürchten, dass direkte Demokratie zu Unregierbarkeit führe. 57 %, also mehr als die Hälfte der Befragten teilen die Einschätzung, nur direkte Demokratie sei wahre Demokratie.

Ebenfalls lokal relevant ist das Vertrauen der sächsischen Bevölkerung in Institutionen. Die höchsten Zustimmungswerte erhalten hier die Parteien, denen die Befragten jeweils nahestehen (75 %) und die Polizei (73 %). Sehr hohes Misstrauen hingegen herrscht gegenüber Parteien im Allgemeinen (81 %), gegenüber dem Europäischen Parlament (69 %) und gegenüber der Europäischen Kommission (67 %). Auch der Bundesregierung und dem Bundestag vertrauen nur 34 % bzw. 35 %. Es zeigt sich eine Tendenz, dass je näher bzw. lokaler die Erfragte politische Institution ist, desto höher werden hier die Vertrauenswerte. Trotzdem bleiben die Werte mit etwas über 50 % hier deutlich unter den zuerst genannten Institutionen.⁶¹

„16 Prozent der Sachsen weisen sehr starke rechte Einstellungen auf. Sie sagen, die Deutschen seien „anderen Völkern von Natur aus überlegen“. Weitere 12 Prozent halten die Weißen für zu recht führend in der Welt. [...] Rassistische Einstellungen finden sich dabei in Sachsen in allen Gesellschaftsschichten. Lediglich stärker akademisch geprägte Bürger artikulieren in geringerem Maße derartige negative Haltungen. Gleichzeitig reichen Ressentiments und Vorurteile aber weit bis in die Mitte der Gesellschaft, auch wenn diese nicht als genuin rechtsextrem betrachtet werden können.“⁶² Diese lebensweltlichen Realitäten beanspruchen auch für Zwickau Geltung, so dass sich die Partnerschaft für Demokratie diesen Themenfeldern und Fragen annehmen sollte.

⁶¹ Siehe hierzu auch vertrauensvolle Institutionen aus Sicht junger Menschen, Abbildung 9

⁶² Ebd., S. 8-9

10. Demokratieablehnende Bestrebungen im Landkreis Zwickau

Bei der Analyse demokratieablehnender Bestrebungen fokussiert sich die vorliegende Arbeit auf politisch-gewaltförmigen Extremismus von links und rechts, sowie religiös begründeten Extremismus. Abfragen beim Demokratie-Zentrum Sachsen sowie beim Landesamt für Verfassungsschutz erbrachten keine berichtsfähigen Kenntnisse zu religiös begründetem Extremismus in der Stadt Zwickau. Nach weiterer Sichtung des Datenmaterials (siehe Vergleich Tabelle 12 und Tabelle 13) wurde der Berichtsfokus auf demokratieablehnende Haltungen aus dem rechtsextremistischen Spektrum gelegt. Gleichzeitig wird in den Unterkapiteln der Versuch unternommen, weitere Bestrebungen, wie bspw. Reichsbürger*innen und Verschwörungsansätze, in ihrer lokalen Dimension zu skizzieren. Erwähnenswert ist mit Blick auf linksextremistische Tendenzen zudem das vermehrte Auftreten der „Freien Deutschen Jugend“ (FDJ) durch Kundgebungen seit Beginn des Jahres 2020.

Die Anzahl des rechtsextremistischen Personenpotenzials ist in Sachsen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2018 waren es 2.800 Personen (2012: 2.500 Personen).⁶³ Dies lässt sich auch für den Landkreis Zwickau feststellen. Der rechtsextremen Szene im Landkreis rechnet das Sächsische Landesamt für Verfassungsschutz bis zu 250 Personen zu. Vor einem Jahr waren dies noch bis zu 200. Damit liegt der Landkreis Zwickau im Vergleich zu den anderen sächsischen Landkreisen im landesweiten Mittelwert.

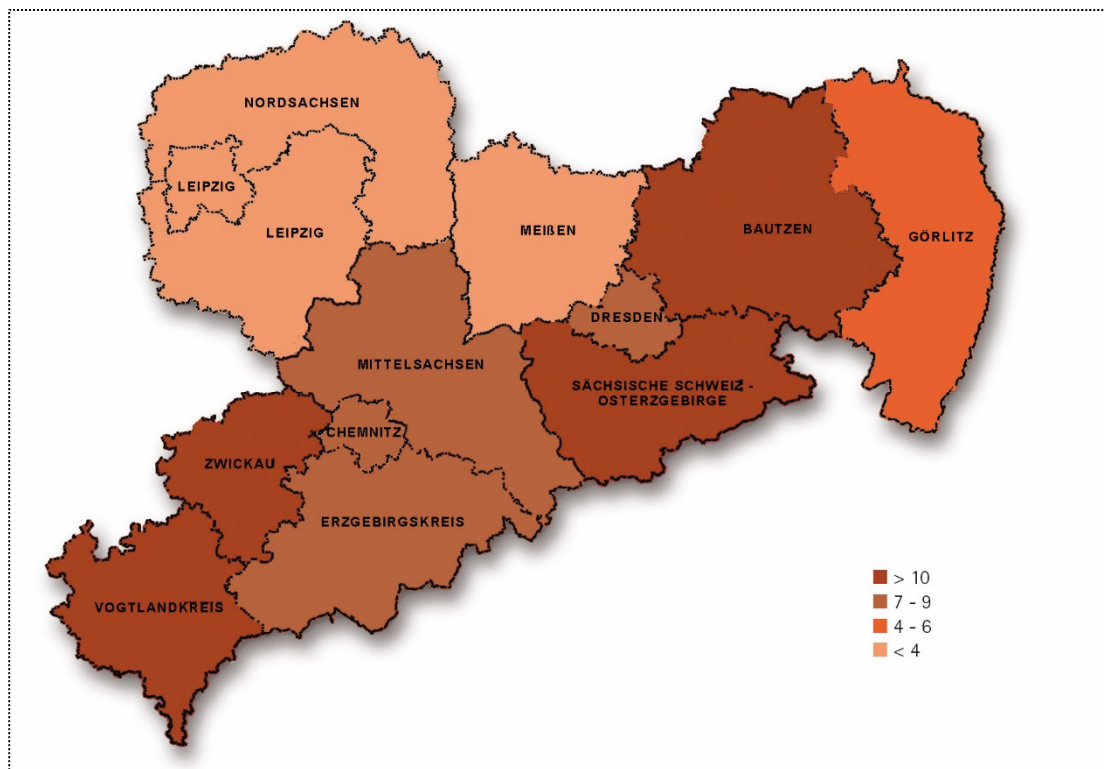


Abbildung 16⁶⁴: Rechtsextremistisches Personenpotenzial in Sachsen nach Landkreisen und kreisfreien Städten je 10.000 Einwohner*innen

Der Blick auf das Personenpotenzial in Relation zur Wohnbevölkerung zeigt die relative nominelle Stärke der rechtsextremistischen Szene im Landkreis Zwickau. Für den Landkreis Zwickau als kleinster Berichtsgröße ist ein leichter Rückgang rechtsextremistischer Straftaten von 2016 auf 2018 zu verzeichnen, der aber keinesfalls als signifikant bezeichnet werden kann. Typische Deliktformen

⁶³ <https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/1939.htm>; Abruf 04.03.2020

⁶⁴ Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2018, Grafik S. 27

stellen Beleidigungen oder das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen dar. Gewalttaten machen einen geringen Teil dieser Straftaten aus. Laut Sächsischem Verfassungsschutzbericht „zeigen sämtliche Indikatoren eine zunehmende rechtsextremistische Gewaltbereitschaft.“⁶⁵ Menschen mit Migrationshintergrund und politische Gegner*innen sind dabei die Hauptfeindbilder.

Die Zahlen des sächsischen Verfassungsschutzes (siehe Tabellen 10 und 11)⁶⁶ zeigen, dass im Landkreis Zwickau 2016 und 2018 knapp 15 mal so viele rechtsextremistische Straftaten begangen wurden, wie linksextremistische. Zudem ist zu erkennen, dass der Anteil von Personen aus dem Landkreis Zwickau an rechtsextremen Straftaten in Sachsen deutlich höher ist, als an linksextremistischen Straftaten.

Tabelle 12: Rechtsextremistische Straftaten

	Rechtsextreme Straftaten			Darunter Gewalttaten		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Freistaat Sachsen	2.380	1.959	2.199	145	95	138
LK Zwickau	200	136	183	13	12	6
% Anteil LK Zwickau	8,4%	6,9%	8,3%	9%	12,6%	4,3%

Rein faktisch lässt sich aus diesen Zahlen schließen, dass im Landkreis Zwickau und der Stadt Zwickau als Oberzentrum das Phänomen Rechtsextremismus weitaus stärker ausgeprägt ist und ein höheres Potenzial aufweist, sowohl absolut als auch in relativen Zahlen. Der Linksextremismus hat seine Hochburgen in Sachsen in den Großstädten Leipzig, Dresden und mit deutlichem Abstand Chemnitz.

Tabelle 13: Linksextremistische Straftaten

	Linksextreme Straftaten			Darunter Gewalttaten		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
Freistaat Sachsen	578	592	628	102	101	115
LK Zwickau	13	33	12	1	1	2
% Anteil LK Zwickau	2,2%	5,6%	1,9%	0,9%	0,9%	1,7%

Die Aktivitäten zur Prävention sollten sich kommunal grundsätzlich auch auf Extremismusprävention im Sinne demokratieablehnender und menschenverachtender Grundhaltungen ausrichten. Gleichzeitig muss die lokale Spezifik ernstgenommen und in den Angeboten und Veranstaltungen diesen Belastungsfaktoren Rechnung getragen werden. Sowohl in der Betrachtung der allgemeinen politischen Kriminalität, als auch hinsichtlich der politischen Gewaltkriminalität haben die Problemfelder dezidiert rechtsextremistische Vorzeichen und sollten in dieser Klarheit auch bearbeitet werden.

Die Opferberatung Chemnitz, die für Beratungen für Opfer rechter Gewalt im Landkreis Zwickau zuständig ist, stellte auf Nachfrage für den Landkreis Zwickau die folgende Opferstatistik (Tabelle 12) zur Verfügung. Hierbei werden rückläufige Übergriffzahlen analog zum Rückgang der Gewaltdelikte in der Statistik des Landesamts für Verfassungsschutz deutlich. Wichtig in der Deutung aller Kriminalitätsstatistik ist, dass es sich um gemeldete bzw. angezeigte oder ermittelte Straftaten und Übergriffe handelt, so dass von einem nicht erfassten Dunkelfeld ausgegangen werden muss.

⁶⁵ Ebd., S. 181

⁶⁶ Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2018, S. 179

Tabelle 14: Opferstatistik zu rechtsextremistischer Gewalt

	2017	2018	2019
Angriffe gesamt	13	11	7
Davon gefährliche Körperverletzung	8	3	2
Einfache Körperverletzung	5	7	4
Landfriedensbruch	0	1	1

Hierzu schätzt die Opferberatung Chemnitz weiterführend ein: „Ob die tatsächlichen Angriffszahlen wirklich gesunken sind, ist immer sehr schwer zu beurteilen. In Beratungen hören wir immer wieder auch Schilderungen von Angriffen, die wir aufgrund von zu wenig Informationen nicht in unsere Statistik aufnehmen können. [...] Die Lebensrealität von People of Color, v.a. von Schwarzen Menschen und muslimischen Frauen ist derzeit eigentlich im gesamten Beratungsgebiet von täglichen Anfeindungen, von bösen Blicken, über Beschimpfungen bis hin zu anspucken oder schubsen geprägt, um die leichtesten Gewaltformen zu nennen. Diese Wahrnehmung wird durch Klient*innenaussagen auch aus Zwickau bestätigt. [...] Es häufen sich die Drohungen und Belästigungen gegen junge Aktivist*innen, wie z.B. aus der Fridays for Future Bewegung. [...] Klar und unumstritten ist ja, dass es eine tief verwurzelte rechtsextreme Szene in Zwickau gibt, die aktiv ist. Kontinuitäten vom NSU (und vorher) bis jetzt halten an. Es kommt immer wieder zu rechtsextremen Konzerten.“ Ein Anlaufpunkt mit funktionsfähiger Schnittstelle zur RAA und anderen Beratungsträgern bei einem freien Träger vor Ort würde die Wege für Betroffene verkürzen und die Unterstützungsleistung verbessern.

10.1. Organisationen und Akteure der extremen Rechten

Der Blick auf lokale Parteienstrukturen der extremen Rechten zeigt, dass die Partei der DRITTE WEG gegenüber der NPD in Zwickau an Bedeutung gewonnen hat. Die neonazistische Kleinstpartei wurde als Nachfolger vom FREIEN NETZ SÜD im Jahr 2013 gegründet. Der Status einer Partei bringt deren Mitgliedern sowie vor allem der Organisation viele Vorteile. Kurz: Eine Partei ist leicht zu gründen aber schwer zu verbieten. Sie verschafft Teilen der organisierten und gewaltbereiten Neonazi-Szene das Parteienprivileg und damit Vorteile bei der Organisation von Demonstrationen, Kundgebungen und Konzerten.

Zwar ist der DRITTE WEG eine offizielle, legale Partei. Deren Ziele und Organisationsprinzipien können jedoch als demokratie- und menschenfeindlich eingestuft werden.⁶⁷ Der DRITTE WEG ist eine Kaderorganisation.⁶⁸ So besetzen zum Beispiel führende Personen aus der 2014 verbotenen bayrischen Kameradschaft ‚Freies Netz Süd‘ mittlerweile wichtige Posten in der Partei. Die lokalen Parteiaktivist*innen erhalten Unterstützung von außerhalb und sind strukturell in die bundesweite Vernetzungsstruktur eingebunden. Dem im Februar 2020 neu gegründeten Landesverband Sachsen gehören im Vorstand vor allem führende Mitglieder aus dem Raum Südwestsachsen und Zwickau an.

Hinsichtlich lokaler rechtsextremistischer Aktivitäten ist zu beobachten, dass Flyeraktionen in den Briefkästen zunehmen, bspw. in der Innenstadt (Katharinenstraße, Nikolaistraße). Im Stadtbild sind zahlreiche Aufkleber zu finden, gehäuft rings um den Platz der Völkerfreundschaft und in Neuplanitz/Dortmunder Straße. Auf einigen Aufklebern ist ein „V.i.S.d.P.“ (Verantwortlicher im Sinne

⁶⁷<https://www.sueddeutsche.de/bayern/verfassungsausschuss-dritter-weg-soll-verboden-werden-1.3860193>, abgerufen am 10.06.2020

<https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/1946.htm>, abgerufen am 10.06.2020

<https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-rechtsextremismus/zahlen-und-fakten-rechtsextremismus/rechtsextremistische-parteien-2018/der-dritte-weg-2018>, abgerufen am 10.06.2020

<https://www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/rheinland-pfalz-2016/218975/iii-weg>, abgerufen am 10.06.2020

⁶⁸<https://www.bpb.de/mediathek/246804/robert-andreasch-ueber-die-partei-der-iii-weg>, abgerufen am 30.05.2020

des Presserechts) angegeben, dessen Adresse auf den NPD Kreissitz nach Pirna verweist. Der DRITTE WEG veranstaltet regelmäßig Kundgebungen bzw. Infostände, vor allem am Schumannplatz in der Innenstadt und gibt sich als Kümmerer.⁶⁹ Seit Winter 2017 tourt der DRITTE WEG mit der sogenannten „Deutschen Winterhilfe“ durch Sachsen.⁷⁰ Das Vorbild ist das Winterhilfswerk der NS-Wohlfahrt, das dem Propagandaministerium unterstand. Im Raum Zwickau wurde bspw. Tierfutter an Tierheime gespendet.⁷¹ Bei aller medialen Präsenz, die der DRITTE WEG erzielt, ist objektiv wahrzunehmen, dass tatsächlich nur eine geringe Reichweite realisiert wird. Hauptsächliches Aktionsgebiet in Zwickau ist und bleibt der Stadtteil Neuplanitz, indem es eine klar strukturierte, rechtsradikale und rechtsextremistische Szene gibt. Dies versucht man mit Ständen in der Innenstadt (hier vor allem der Schumann-Platz) und auch in Eckersbach auszuweiten.

Innerhalb der extrem rechten Szene existieren zahlreiche personelle Überschneidungen, aus denen ein beträchtliches Mobilisierungspotenzial im Landkreis Zwickau resultiert. Feste öffentliche Räumlichkeiten bestehen im Gegensatz zu Plauen, wo es ein Parteibüro gibt, derzeit nicht. Zeitzeug*innen- Lieder-, und Vortragsabende finden dennoch statt, realisiert u.a. über Anmietungen mutmaßlich in Gartenkneipen im Stadtteil Marienthal. Öffentlich genutzte Immobilien rechtsextremer Gruppierungen gibt es in Zwickau derzeit nicht. Mit dem Szeneladen „Eastwear DPM“ verfügt das rechtsextremistisch-subkulturelle Milieu seit vielen Jahren über einen wichtigen Kommunikationsknoten und Anlaufpunkt in der Region⁷².

In Zwickau konnten sich zudem Nachwuchsakteure aus dem Umfeld des DRITTEN WEG erfolgreich positionieren. Untersuchungen auch aus der aktuellen Forschung zu Neonazismus und Rechtsextremismus belegen immer wieder die Relevanz der politischen Sozialisation im familiären und sozialen Nahfeld der Akteure. Es entwickeln sich Kontinuitäten nicht nur in lokalen, sondern auch in familiären Kontexten, in denen politische Haltungen generational übertragen werden. Entsprechende biographische Verläufe lassen sich auch in Zwickau v.a. für jüngere Aktivist*innen nachzeichnen. Hier sind auch Netzwerke der Bildung und Jugendhilfe herausgefordert, dies zu berücksichtigen.

Nachwuchskader agieren öffentlich auf Youtube, u.a. bei „Junge Revolution“. Dieses Format, betrieben durch einen gewichtigen neonazistischen Aktivist aus Thüringen, dient als ein Knotenpunkt zur Vernetzung rechtsradikaler Akteure, nicht nur aus Ostdeutschland. Aktivist*innen werden zu einem Bindeglied zwischen verschiedenen rechtsextremen Gruppen der Region und den Strukturen der NPD, Die Rechte, der DRITTE WEG, etc. Noch im Januar 2019 kandidierte ein Aktivist zum Jugendbeirat in Zwickau und wurde mit 24 Stimmen gewählt, letztlich durch den Stadtrat aber nicht bestätigt. Damals wurden Vorwürfe rechtsextremistischer Ideologie und Aktivität noch zurückgewiesen. Mögliche Veranstaltungen wurden in Vergangenheit und werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in Zukunft im „Pölbitzer Dartclub“, in der Leipziger Straße 88, durchgeführt⁷³. Dieser Treff ist zu einem Hotspot der Szene avanciert. Durch öffentliche, zivilgesellschaftliche Gegenpräsenz und dem Druck durch Polizeikontrollen ist es aktuell etwas ruhiger geworden.

Aktuelle Aktivitäten der „Identitären“ sind in Zwickau nicht zu verzeichnen. In den Jahren 2015-2017 bestand vor Ort eine aktive Gruppe aus etwa 10 Personen, die durch Graffiti auf dem Hauptmarkt oder Veranstaltungsbesuche im Rahmen der Demokratietage aufgefallen sind.

⁶⁹<https://der-dritte-weg.info/2019/03/zwickau-infostand-und-unterschriftensammlung-in-der-innenstadt/>, abgerufen am 30.05.2020

⁷⁰ <https://der-dritte-weg.info/2017/12/deutsche-winterhilfe-in-zwickau-gestartet/>, abgerufen am 30.05.2020

⁷¹<https://www.freiepresse.de/zwickau/zwickau/neonazis-treten-als-soziale-wohltäter-auf-artikel10106818>; abgerufen am 30.05.2020

⁷² Siehe hierzu Röpke; Speit 2013, S. 173 sowie Kubahn 2012, S. 221

⁷³ <https://www.freiepresse.de/zwickau/zwickau/erneut-konspiratives-neonazikoncert-in-zwickau-artikel10655886>, Abruf 12.03.2020

Die rechtsextreme Initiative "Ein Prozent", die als NGO rechter und völkischer Bewegungen fungiert, sozial wirksame Kampagnen startet und beispielsweise Gelder für Anwaltskosten von Aktivist*innen sammelt sowie zur Wahlbeobachtung aufruft, wird in Zwickau durch einen Youtuber ("Zwickauer Großschnauze 2.0) scheinbar eigenmächtig beworben. Allerdings halten sich aktuell die Followers im zweistelligen Bereich. Die klar rechtsextremistisch-völkischen Botschaften und die Waffenaffinität dieser Personengruppe ist alarmierend und bietet genügend Anlass für erhöhte Aufmerksamkeit.

10.2. Rechte Netzwerke in Zwickau

Im vorpolitischen Raum hat sich seit 2015 zunächst unter dem Namen „Kara Ben Nemsı TV“ ein Youtube-Kanal entwickelt, durch den sich zivilgesellschaftlich und kommunalpolitisch aktive Menschen von Kommentaren und Beiträgen auf Facebook und im realen Leben beleidigt und belästigt fühlen⁷⁴. Die Argumentation stützt sich dabei weitgehend auf verschwörungstheoretische und demokratieablehnende Ansätze. Diesem Personenkreis gehören auch aktive Kommunalpolitiker*innen an, unter anderem ein Mitglied der Partei Aufbruch deutscher Patrioten Mitteldeutschland (ADPM). In letzter Zeit traten Akteure dieses Umfelds als Störer von Fridays-for-Future-Demonstrationen in Zwickau auf.⁷⁵ ⁷⁶ Das Besuchen und provokative Stören von Stadtratssitzungen durch diesen Personenkreis hat derweil nachgelassen, was auch an einer Verurteilung in Folge von Tumulten im Besucherbereich während einer Stadtratssitzung liegen mag. Ein Akteur dieses Kreises sitzt nunmehr für den Zusammenschluss „Zukunft Zwickau“ im Stadtrat. Zudem wurden die Hausregeln im Zwickauer Rathaus auf Grund dieser Tumulte deutlich verschärft.⁷⁷

Engagierte Akteure in Zwickau geraten sowohl in den sozialen Medien als auch im realen Leben ins Blickfeld dieser Personen und werden regelmäßig Opfer von Anfeindungen. Anfeindungen dieser Art werden „unter dem Begriff der „Hasskriminalität“ zusammengefasst und sind Ausdruck einer Ideologie der Ungleichwertigkeit – der Abwertung und Ausgrenzung – von vermeintlich „anderen“ Gruppenmitgliedern.“⁷⁸ Übergriffe gegen Engagierte, wie es in Zwickau aktuell vor allem gegen junge Menschen im Rahmen der Fridays for Future Veranstaltungen der Fall ist, werden dem Begriff der „Shrinking Spaces for Civil Society“⁷⁹ zugeordnet. Drohungen und Diffamierungen sollen die Zivilgesellschaft und ihr Engagement einschüchtern und dazu führen, dass Akteure nicht mehr öffentlich, sondern nur noch verdeckt oder gar nicht mehr agieren.

Der Sächsische Verfassungsschutz spricht in seinem Bericht von drei Kategorien rechtsextremer Personen; parteigebundener Rechtsextremismus, parteigebundenen rechtsextremen Strukturen und dem unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotenzial, zum Beispiel Besucher*innen rechtsextremer Angebote im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen.⁸⁰ Sachsenweit macht das Landesamt für Verfassungsschutz bei letzteren die größten Potenziale aus.⁸¹ Für den Landkreis Zwickau lässt sich den Veröffentlichungen keine verlässliche Verteilung von Zahlen entnehmen. Jedoch sind in allen Kategorien in der Region Personen und Gruppen existent und untereinander gut

⁷⁴ <https://www.radiozwickau.de/beitrag/poebeleien-gegen-ob-findeiss-bewaehrungsstrafen-fuer-youtuber-457728/>, Abruf 13.03.2020

⁷⁵ <https://www.jetzt.de/politik/politik-hass-auf-fridays-for-future>, abgerufen am 27.05.2020

⁷⁶ <https://www.freiepresse.de/ermittlungen-gegen-rechte-hetzer-nach-sch-lerdemo-artikel10620040>; abgerufen am 27.05.2020

⁷⁷ https://www.youtube.com/watch?v=Y_s8pM4Y5Ns; Abruf 09.04.2020 sowie <https://www.radiozwickau.de/beitrag/stadtratstoerer-wieder-vor-gericht-537916/>; Abruf 09.04.2020

⁷⁸ Andersch, Steffen; Bohn, Irina; Karpf, Michael; in: Umgang mit dem Phänomen der Shrinking Spaces in den Partnerschaften für Demokratie, S. 3, Frankfurt am Main, 2019

⁷⁹ Ebd., S. 2

⁸⁰ Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2018, S. 24, ff.

⁸¹ Ebd.

vernetzt. Die Grenzen sind nicht immer klar erkennbar. Zudem ist zu beachten, dass die Vernetzung nicht nur auf den Zwickauer Raum bezogen werden kann, sondern diese Landkreis-, Bundesland- und sogar Bundesgrenzen überschreitet und häufig über Personennetzwerke begründet und stabilisiert wird. Deutlich wird dies u.a. beim rechtsextremen Kampfsportfest „Tiwaz“, welches im Juni 2019 konspirativ mit etwa 350 rechtsextremen Personen aus ganz Europa im Zwickauer Ortsteil Crossen auf dem Gelände von „ShootClub e.V.“, einer Paintballanlage, stattfand.⁸²

Als Antwort auf eine kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Valentin Lippmann (Bündnis 90/Die Grünen) vom 17. Juli 2019 schreibt das Sächsische Staatsministerium des Innern: „An der Veranstaltung nahmen ca. 350 Personen teil. Es ist nicht bekannt, wie viele Personen aus welchen Ländern kamen. Als Unterstützer wurden im Vorfeld „Sonnenkreuz“, „Wardon“, „Körper und Geist“ (Der Dritte Weg), „PC Records“, „White Rex“, „Pride France“, „Greifvogel Wear“ und „Kampf der Nibelungen“ benannt. Es ist davon auszugehen, dass jeweilige Vertreter an der Veranstaltung teilnahmen. Im Zusammenhang mit der Veranstaltung wurden ca. 80 Kraftfahrzeuge überwiegend aus Sachsen, Brandenburg und Thüringen sowie aus Berlin, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt sowie jeweils ein Fahrzeug aus Frankreich, Österreich und Tschechien festgestellt. Außerdem wurden Teilnehmer festgestellt, die der Partei „Der III. Weg“ angehören. Darüber hinaus sollen Personen an der Veranstaltung teilgenommen haben, die zumindest Sympathisanten der „Identitären Bewegung“ sind.“⁸³

10.3. Reichsbürger und Selbstverwalter

Das Bundesamt für Verfassungsschutz definiert diese Personengruppe wie folgt: „‘Reichsbürger‘ und ‘Selbstverwalter‘ sind Gruppierungen und Einzelpersonen, die aus unterschiedlichen Motiven und mit unterschiedlichen Begründungen – unter anderem unter Berufung auf das historische Deutsche Reich, verschwörungstheoretische Argumentationsmuster oder ein selbst definiertes Naturrecht – die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und deren Rechtssystem ablehnen, den demokratisch gewählten Repräsentanten die Legitimation absprechen oder sich gar in Gänze als außerhalb der Rechtsordnung stehend definieren und deshalb die Besorgnis besteht, dass sie Verstöße gegen die Rechtsordnung begehen.“⁸⁴

Zu diesem Personenfeld führt der Sächsische Verfassungsschutz folgendes aus: „Pro 100.000 Einwohner gibt es in den sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten durchschnittlich 39 „Reichsbürger und Selbstverwalter“.⁸⁵ Der Landkreis Zwickau ist eine Schwerpunktregion, die Stadt Leipzig sticht mit der niedrigsten Zahl an „Reichsbürgern und Selbstverwaltern“ pro 100.000 Einwohner hervor. Es sind keine regionalen Bedingungsfaktoren für ein besonders hohes oder niedriges Aufkommen erkennbar.“

Im Landkreis Zwickau sind mit Stichtag 30.06.2018 insgesamt 183 Reichsbürger*innen bzw. Selbstverwalter*innen registriert, davon werden 15 Personen von Seiten des Landesamtes für Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestuft.⁸⁶ In den relativen Fallzahlen ist der Landkreis Zwickau Spitzenreiter, in den absoluten Fallzahlen hinter Dresden auf Platz zwei. Dabei sind nicht alle Reichsbürger und Selbstverwalter dem Personenkreis der Rechtsextremisten zuzuordnen. Laut Verfassungsschutz trifft dies nur auf 7,5% zu. Außerdem ist in dieser Kategorie von stark

⁸²<https://www.freiepresse.de/zwickau/zwickau/neonazi-kampfsporttreffen-in-crossen-artikel10538252>, abgerufen am 30.05.2020

⁸³ <https://kleineanfragen.de/sachsen/6/18009-neonazi-kampfsport-veranstaltung-tiwaz-in-zwickau-ot-crossen-am-08-juni-2019>; Abruf 03.03.2020

⁸⁴ <https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-reichsbuerger-und-selbstverwalter/was-sind-reichsbuerger-und-selbstverwalter>; 04.03.2020

⁸⁵ https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Lagebild_RB_30092018.pdf, S. 9; 04.03.2020

⁸⁶ Ebd. S. 8

divergierenden Dunkelziffern sowie gewissen Ungenauigkeiten im Vergleich der sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte auszugehen, da das Landesamt für Verfassungsschutz auf die Zuarbeit und aktive Meldung seitens der kommunalen Behörden angewiesen ist.⁸⁷

Dieses Handlungsfeld weist eine vergleichsweise hohe Dynamik auf. Durch diese spezifische Gruppe extremistischer Akteure werden neben zivilgesellschaftlichen Initiativen v.a. Ämter und kommunale Verwaltungsstrukturen herausgefordert, die u.a. in Verfahren verstrickt werden, aber auch mit Amtsanmaßungen, Verweigerung gegen Vollzugsdienste bis hin zu verbaler und physischer Bedrohung konfrontiert sind. Hier gilt es gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken neue Strategien zu entwickeln, die auch den Bedürfnissen und Aufträgen von Kolleg*innen der Ämter und Verwaltung Rechnung tragen und diese besser vor Anfeindungen schützen. Ein Austausch zwischen Verwaltung/kommunalen Behörden und zivilgesellschaftlichen Akteuren und der ZPfd zu Fallzahlen und Vorkommnissen wäre in diesem Kontext zielführend.

10.4. „Corona-Verschwörungen“

Seit Anfang 2020 versucht eine kleine Gruppe von Menschen durch „Spaziergänge“ in der Zwickauer Innenstadt für ihre politische Sache Aufmerksamkeit zu erlangen. Dabei führten sie stets die schwarz-weiß-rote Flagge des deutschen Reiches mit sich. Mit Beginn der Pandemiemaßnahmen wurden weitere Aktivitäten in einer Telegrammgruppe mit dem Titel „Patrioten Zwickau“ besprochen. Dabei treten nun auch bekannte Akteure aus der extremen Szene aus Zwickau und Zwickauer Land in Erscheinung.⁸⁸ Die Telegramm-Gruppe zählt derzeit etwa 170 Mitglieder aus der Region.⁸⁹ Mit Beginn regelmäßiger „Spaziergänge“ haben auch Zwickauer Akteure aus der extremen Szene den Versuch unternommen, eigene Inhalte und Veranstaltungen in dieser Gruppe zu kommunizieren und sich zu vernetzen. Entsprechende Veranstaltungen wurden mit bis zu 200 Personen durchgeführt. Dabei sind auch Menschen, die sich nicht in organisierten extremistischen Strukturen verorten lassen.

Es ist laut unserer Einschätzung also zu beobachten, dass sowohl die „Spaziergänge“ als auch die zahlreichen „Anti-Corona-Demos“ von Akteuren der extremen Rechten organisiert, zumindest aber instrumentalisiert werden. Im Umfeld aller tummeln sich unseren Beobachtungen nach vermehrt gewaltaffine Jugendliche, die vermutlich „Lust auf Action“ haben. Körperliche Übergriffe auf aktive Menschen aus der Zivilgesellschaft, wie zuletzt nach einer Montagskundgebung in der Innenstadt, sind eine Folge.⁹⁰

⁸⁷ Ebd., S. 14

⁸⁸ <https://www.radiozwickau.de/beitrag/150-menschen-bei-spaziergang-in-zwickau-gegen-corona-politik-639699/>, abgerufen am 08.06.20

⁸⁹ Öffentlich einsehbare Gruppe mit Stand 10.06.2020 171 Mitgliedern

⁹⁰ https://www.freiepresse.de/demos-in-zwickau-rechte-sollen-provoziert-haben-artikel10838316?fbclid=IwAR1-3-wa6CGDwB_GXLdvgxNQEKl6V5_GAA4aQPLAQsf4OgH4jifwSGiNOvM, abgerufen am 08.06.20

11. Lokale Netzwerke und demokratische Ressourcen der Zivilgesellschaft

11.1. Zivilgesellschaftliche Netzwerke und Akteure

Im folgenden Abschnitt werden subjektive Wahrnehmungen und Erfahrungen aus Perspektive der *Koordinierungs- und Fachstelle der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie* dargestellt. Insofern ist die Zusammenstellung der benannten Akteure, Gruppen und Organisationen ein erster Versuch der Systematisierung, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit und Objektivität formulieren zu können. Gleichzeitig erlaubt diese Zusammenschau einen Einblick in zivilgesellschaftliche Netzwerke in Zwickau und kann somit auch alltagspraktisch Anregungen zur Vernetzung, Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit geben.

Die Anzahl und Qualität der engagierten Personen, Gruppen und Organisationen in der Zwickauer Zivilgesellschaft hat sich in den letzten Jahren vergrößert und ausdifferenziert. Dies resultierte teilweise aus einer breiten Debatte sowie politischen Polarisierung rings um Fragen der Zuwanderung, Humanität und Asyl, um die Entwicklung von Pegida-Ablegern in ganz Sachsen, den relativen Aufstieg der Alternative für Deutschland, der Fokussierung auf den Klimawandel im Kontext von Fridays for Future und anderen, gesellschaftlichen Entwicklungen. Seit 2015 existiert mit der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie (ZPD) eine kommunale Initiative, die genau in diesem Diskursraum Projekte, Initiativen und Maßnahmen unterstützen und befördern möchte. Die beauftragte Koordinierungs- und Fachstelle des Alten Gasometer e.V. hat sich inhaltlich, vernetzend und beratend als Schnittstelle in der Zwickauer Initiativenlandschaft etablieren und entwickeln können.

Seit 2015 wurden im Rahmen der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie⁹¹ 164 Projekte zur Verbesserung der demokratischen Kultur vor Ort im Volumen von etwa 190.000€ gefördert und erfolgreich durchgeführt. Alle geförderten Maßnahmen müssen sich dabei an der mit Zwickauer Bürger*innen und Initiativen partizipativ erstellten Zielpyramide orientieren. So können Projekte der Zivilgesellschaft gefördert werden, die:

- zur Gedenk – und Erinnerungskultur (z.B. Thema NSU, NS, DDR, friedliche Revolution),
- zur interkulturellen und interreligiösen Begegnung,
- zur politischen Teilhabe,
- gegen Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus,
- zur Sichtbarmachung alternativer Lebensentwürfe- und Kulturen (Intersexualität, Jugendkulturen, Inklusion) arbeiten möchten.

Schon vor 2015 war der Alter Gasometer eine wichtige Anlauf- und Netzwerkstelle, da hier das Koordinierungsbüro des Demokratiebündnisses der Zwickauer Region angesiedelt ist. Dieses folgt einem klaren inhaltlichen Aufgabenprofil. "Demokratische Grundwerte zu vermitteln, sie wahrzunehmen und dabei auch mal mit dem Auge zwinkern. Dafür steht unser Arbeitsbereich Demokratiewerk. Wir bringen Menschen zusammen, bieten Projekttag und Weiterbildungen für Bildungseinrichtungen und Firmen an und helfen ihnen, ihre eigene Veranstaltung zu organisieren – mit Fördergeldern, Kontakten und Know-How. Dabei ist uns ein pro-aktiver Umgang wichtig. Wir gehen raus in den öffentlichen Raum, auf die Marktplätze, binden junge Menschen ein und stehen für einen modernen und kulturpolitischen Ansatz der Demokratiebildung. Politische Bildung über Spaß und Kultur? Kino, Theater, Lesungen, Quizrunden? Wir sind dabei!"⁹²

⁹¹ Gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

⁹² Quelle: <https://www.zwickauer-demokratie-buendnis.de/wir/demokratiewerk/>; Abruf 15.01.2020



Mit Anbindung der Koordinierung der ZPFD sowie seit 2019 der Regionalstelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ kann und muss der Alte Gasometer als Netzwerkknoten verstanden und benannt werden. Die Koordinierungsbüros im Alten Gasometer sind zentrale Akteure in der Zwickauer Demokratiewerkarbeit. Unabhängig aber stets angebunden existiert ein Netzwerk aus Vereinen, Privatpersonen, Initiativen und weiteren Akteuren, die themenspezifisch und anlassbezogen agieren und als aktiv bezeichnet werden kann.

Die Zwickauer Akteurslandschaft kann als aktionsorientiert und personell vernetzt bezeichnet werden. Es existieren zudem Überschneidungen zwischen einzelnen Initiativen und Akteursgruppen. Kurzfristige Aufrufe zu Gedenkveranstaltungen, Spontankonzerten und Kunstaktionen sind keine Seltenheit. Der öffentliche Raum und soziokulturelle Ansätze spielen dabei eine große Rolle. Es existiert eine breite Palette an Veranstaltungsformaten, die sich u.a. in Reihen wie den Demokratie- und Novembertagen manifestiert und um soziokulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen ergänzt werden. Dabei ist festzuhalten, dass sich der überwiegende Teil der Aktionen im Stadtzentrum abspielt und vor allem die Stadtteile am Rande der Stadt kaum in die „Arena“ involviert sind oder werden. Die Zwickauer Studierendenschaft tritt kaum als politischer Akteur in Erscheinung und spielt im Vergleich zu anderen größeren Städten in der Nähe wie Jena, Chemnitz, Leipzig oder Dresden keine tragende Rolle in zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und Mobilisierungen.

Folgend werden einige ausgewählte Vereine und Initiativen aus der Zivilgesellschaft aufgeführt, die mit Blick auf die Ziele der Partnerschaft für Demokratie hinsichtlich Themensetzung und Zielgruppenerreichung als relevant angesehen werden. Es handelt sich dabei keineswegs um eine vollständige, sondern viel mehr exemplarische Aufzählung, um die Breite und Diversität der zivilen Akteurslandschaft darzustellen. Natürlich hätten noch viele andere Einrichtungen, Vereine, Privatpersonen, Initiativen und auch Kultureinrichtungen eine Nennung verdient.

Bündnis der Demokratie und Toleranz der Zwickauer Region

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz der Zwickauer Region ist hervorgegangen aus dem „Bündnis gegen Rechts“, welches sich im Jahre 1995 als ein freiwilliger und unabhängiger Zusammenschluss gründete. Seitdem wird das Bündnis von dem gemeinsamen Engagement eines breiten Spektrums gesellschaftlicher Akteure getragen. Das sind demokratische Parteien, Organisationen, Vereine, gesellschaftliche Institutionen und Interessenvereinigungen. Insgesamt engagieren sich knapp 40 Mitglieder und Kooperationspartner im Landkreis. Das Bündnis trifft sich viermal jährlich. Der Beirat etwas häufiger. Koordiniert wird das Bündnis vom Verein Alter Gasometer e.V. im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“.

Netzwerk Migration

Das Netzwerk Migration ist ein Netzwerk der im Landkreis Zwickau größtenteils hauptamtlich Aktiven im Bereich Migration und Integration. Dies betrifft vor allem Wohnprojekte und Maßnahmen der Flüchtlingsarbeit. Es trifft sich viermal im Jahr mit jeweils bis zu 45 Personen. Das Netzwerk Migration wird koordiniert durch die Ausländerbeauftragte des Landkreises Zwickau und das Koordinierungsbüro im Alten Gasometer.

Begleitausschuss der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie

Der Begleitausschuss der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie entscheidet über die Vergabe von Fördergeldern für Projekte und tagt viermal jährlich. Er besteht aus 16 Mitgliedern aus Zivilgesellschaft und Verwaltung. Die Koordinierungs- und Fachstelle im Verein Alter Gasometer e.V. arbeitet als Geschäftsstelle dem Begleitausschuss zu, berät Initiativen und Vereine in der Konzeption und Förderung von Projekten, organisiert Veranstaltungen wie bspw. Lesungen sowie Bildungsmaßnahmen und bringt sich in lokale Netzwerkaktivitäten ein.



Zwickauer Jugendbuffet

Das Zwickauer Jugendbuffet trifft sich wöchentlich. Der Initiative gehören zwischen 4 und 10 Personen fest an und es werden jugendkulturelle Themen besprochen und Aktivitäten geplant. Begleitet wird sie vom Verein Alter Gasometer e.V. im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Jugendbeirat

Der Zwickauer Jugendbeirat ist ein offizielles Gremium des Stadtrates Zwickau und soll dafür sorgen, dass die Interessen und Bedürfnisse Jugendlicher in der kommunalen Politik besser gehört werden. Begleitet er vom Verein Alter Gasometer e.V. im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Alter Gasometer e.V.

Die Beschreibung als Soziokulturelles Zentrum will verdeutlichen, dass es um einen Ansatz geht, der Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Lebens- und Glaubensauffassungen einen Freiraum bietet. Das Haus arbeitet dabei in drei Säulen: Kulturarbeit, Jugendarbeit und Demokratiewerk.

Für weniger Angst

Eine lose Initiative aus der Mitte der Gesellschaft. Die Gruppe agiert primär aktionsorientiert mit der Durchführung von bisher zwei Konzerten und Nachbarschaftsnachmittagen.

Sternendekorateure

Eine Künstlergruppe, die sich besonders im Gedenken an die Opfer des NSU künstlerisch geäußert hat, immer wieder mit kleinen Kunstaktionen in der Innenstadt auffällt und so Themen setzt, aber in der Öffentlichkeit nicht als feste Gruppe agieren und gelesen werden möchte.

Zwickau zeigt Herz

Eine engagierte Kleingruppe, die zweimal im Jahr ein gemeinsames Singen für Nächstenliebe im Stadtzentrum mit etwa 200 Menschen organisiert.

Roter Baum e.V.

Der Verein engagiert sich vor allem im Bereich der Jugend- und Subkultur mit einer wöchentlichen Volkküche, Konzert- und Themenabenden u.v.m. Hier werden alternative Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen und es wird ihnen ein Betätigungsfeld angeboten.

Fridays for Future

Die Ortsgruppe kann als sehr aktiv bezeichnet werden und engagiert sich im Kontext der weltweiten Bewegung und ihrer Zielsetzungen.

SOS Kinderdorf e.V. - Mütterzentrum Zwickau

Das Mütterzentrum ist vor allem im Bereich der Flüchtlingsarbeit sehr aktiv und bringt u.a. die Zeitschrift „Grenzenlos“ gemeinsam mit in Zwickau lebenden Migrant*innen heraus. Zudem wird hier das Programm „Engagierte Stadt“ koordiniert, welches thematische Schnittstellen zur Partnerschaft für Demokratie aufweist und die Bedingungen für bürgerschaftliches Engagement in Zwickau befördert.

Lichthaus e.V.

Der Verein Lichthaus e.V. hat seine Ursprünge im Flüchtlingsprojekt „Cross Culture“. Er hat seine Räumlichkeiten in Form eines Begegnungscafés im Stadtteil Neuplanitz und dort räumlich wie inhaltlich eine Lücke gefüllt, da es dort kein Angebot von städtischer Seite und durch freie Träger gab. Es finden täglich Kinder-Treffs, Hausaufgabenhilfe, Frauentreffs, Deutschkurse oder auch kleine Festlichkeiten statt.

TIAM e.V.

Der Verein bietet „eine Plattform für die Belange und Bedürfnisse aller nicht im dualen Geschlechterbild verorteten Menschen. Zu diesen gehören rechtliche, medizinische, soziale und psychologische Bedarfe, Hilfe bei Selbsterkenntnisprozessen, Qualitätsstandards für Beratungsangebote und die Präsentation von Geschlechtervielfalt in der Öffentlichkeit.“⁹³ Er bietet „Raum für Austausch und Kooperation zwischen Fachstellen, Betroffenen, Angehörigen und Interessierten.“⁹⁴ und besetzt damit ebenfalls eine Nische.

Fanprojekt Zwickau e.V.

Das Fanprojekt Zwickau e.V. leistet sozialpädagogische Arbeit für Jugendliche im Umfeld des Bezugsvereines FSV Zwickau e.V. und zeichnet sich im Rahmen der bisherigen Umsetzung der Ziele der Partnerschaft für Demokratie vor allem im Bereich der Gedenk- und-Erinnerungsarbeit aus. Bildungsfahrten zu historischen Orten verknüpft mit der Lebensrealität der Jugendlichen, dem Besuch von Fußballspielen, sind hier besonders hervorzuheben.

Aktiv ab 50 e.V.

Der Verein will das soziale, politische und kulturelle Leben der Gesellschaft mitgestalten und bietet verschiedene Freizeit- und Betätigungsfelder speziell für Senior*innen an.

Diakonie Stadtmission Zwickau e.V.

Der Verein beteiligt sich regelmäßig als Multiplikator an der Umsetzung der Ziele der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie und bietet über die zur Verfügung stehenden Fördertöpfe Weiterbildungsmöglichkeiten oder auch Angebote in der Integrationsarbeit oder zu Themenstellungen wie sozialer Gerechtigkeit an.

Gemeinsam Ziele erreichen e.V.

Der anerkannte Träger der freien Jugendhilfe ist in vielen Bereichen aktiv. Schulsozialarbeit, Streetwork, Bundesfreiwilligendienst sind einige Beispiele, die vor allem Schnittstellen zur Zwickauer Partnerschaft für Demokratie hinsichtlich der Zielgruppe „junge Menschen“ aufweisen. So konnten in der Vergangenheit auch gemeinsame Projekte wie Schulumfragen und Zukunftswerkstätten mit jungen Menschen und Schulen durchgeführt werden.

Städtische Angebote

Auch wenn dieses Kapitel die Akteure der Zivilgesellschaft beschreibt, sollen einige Angebote durch die Kommune ebenfalls benannt werden, da diese durch Wechselwirkung ebenfalls wichtiger Bestandteil vor allem im Bereich der Integrationsarbeit sind. Der Dialog mit den muslimischen Gemeinden wird besonders von der Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragten der Stadt Zwickau geführt und vertieft. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Demokratiezentrum Sachsen. Dieser Dialog ist ein grundlegender Bestandteil der Integrationsarbeit in Zwickau. Ebenso wichtig zu erwähnen sind die Arbeit der Integrationsberatungsstelle, sowie die des Sprach- und Kulturmittlerdienstes der Stadt. Gemeinsam mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft werden niedrigschwellige Angebote wie „Kochen verbindet“ und interkulturelle Feste organisiert und durchgeführt.

⁹³ <https://www.queeres-netzwerk-sachsen.de/trans-inter-aktiv-in-mitteldeutschland-tiam-e-v>, 05.04.2020

⁹⁴ Ebd.

11.2. Bürger*innenbeteiligung und Mitbestimmungsfonds in Zwickau

Zwickau kann auf ein breites und über mehrere Jahre erprobtes und sich kontinuierlich weiterentwickelndes Spektrum unterschiedlicher Formen der Bürger*innenbeteiligung verweisen. Diese unterscheiden sich in ihren spezifischen Zielsetzungen und sind in ihrer Reichweite wie auch in der Form der Zugänge unterschiedlich darauf ausgelegt, möglichst viele Bürger*innen an städtischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Stadtteilspaziergänge/Einwohner*innenversammlungen

Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß lud in ihrer Amtszeit in den Stadtteilen bzw. -bezirken regelmäßig, etwa 8-10-mal pro Jahr, zu Einwohnerversammlungen oder Stadtspaziergängen und Bürger*innenfahrradtouren ein. Dort wurde über Vorhaben und Projekte diskutiert und informiert und es konnten Fragen gestellt werden. Die Vorbereitung der Veranstaltungen übernahm die Stabsstelle Stadtentwicklung.⁹⁵

Bürger*innenhaushalt

Entsprechend eines Stadtratsbeschlusses stehen in den Jahren 2019 und 2020 jeweils 300.000 Euro für einen Zwickauer Bürger*innenhaushalt zur Verfügung. Der Bürger*innenhaushalt wird seit 2012 durchgeführt. Für diesen können Ideen beim städtischen Amt für Finanzen eingereicht werden. 2019 sind 215 Vorschläge eingegangen.

Die Stadt Zwickau führt dazu aus:

„Die von Bürgern eingereichten Maßnahmen sollten einen Wert von je 30.000 Euro nicht übersteigen. Die Mittel sollten Verwendung finden für:

- kleine Bauarbeiten, Reparaturen, u. ä. an bzw. in städtischen Einrichtungen, wie Schulen, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kultureinrichtungen und Sportstätten,
- Anschaffungen von Ausstattungsgegenständen für Einrichtungen der Stadt Zwickau (wie unter Punkt 1) genannt oder für Spielplätze, zur Stadtmöblierung und dergl.,
- kleinere Instandsetzungsmaßnahmen am Infrastrukturvermögen, wie z. B. bei Spielplätzen oder Parkanlagen,
- Maßnahmen zur Verschönerung des Stadtbildes oder
- Maßnahmen zur Verbesserung von Ordnung und Sicherheit.

Der Bürgerhaushalt ist eine Form der Bürgerbeteiligung bei Fragen rund um die Verwendung der städtischen Finanzen. Die Bürger werden dabei in die Planung von öffentlichen Ausgaben und Einnahmen einbezogen. Dieser beteiligungsorientierte Ansatz, der in Kommunen unterschiedlich gestaltet wird, unterscheidet sich grundlegend vom traditionellen Modell "Verwaltung plant, Politik entscheidet".⁹⁶

Bürger*innensprechstunde

Die Oberbürgermeisterin und die Bürgermeister*innen bieten im Rathaus regelmäßig, meist monatlich, Bürger*innensprechstunden an. Bürger*innen können dort ihre Anliegen schildern.⁹⁷

Einwohner*innenfragestunden

Hier haben Bürger*innen regelmäßig die Möglichkeit, dem Stadtrat ihre Anliegen im Rahmen von regulären Stadtratssitzungen vorzubringen und diese unmittelbar vor Ort oder im Nachgang schriftlich

⁹⁵ <https://www.zwickau.de/de/politik/aktuelles/einwohnerverammlungen.php>; Abruf 19.03.2020.

⁹⁶ https://www.zwickau.de/de/politik/verwaltung/aemter/dezernat1/finanzen/sg_haushalt/dienstleistungen/Buergerhaushalt.php?s=e650954c68da547de1884b91c098b534; Abruf 26.03.2020

⁹⁷ <https://www.zwickau.de/de/politik/aktuelles/buergersprechstunde.php>; Abruf 19.03.2020.



beantworten zu lassen. Dieser Tagesordnungspunkt umfasst jeweils eine Stunde und findet mindestens viermal jährlich statt.

„Urban Audit D“ – Befragung

Gegenstand der Studie ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 24 deutschen Städten durch deren Einwohner*innen. Es werden 500 Zwickauer*innen via Telefoninterview befragt. Diese Umfrage wird mit gleicher Fragestellung im Turnus von drei Jahren wiederholt und soll Meinungsentwicklungen feststellen. Die Federführung der Studie liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker.⁹⁸

Partnerschaft für Demokratie

Die Partnerschaft für Demokratie ist eine lokale Strategie zur Demokratieförderung und Förderung von Beteiligung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Zur Umsetzung der inhaltlichen Zielstellungen werden Mittel zur Verfügung gestellt, die nach unterschiedlichen Kriterien beantragt und verausgabt werden können.

- Kleinstprojektfonds der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie: Der Kleinstprojektfonds richtet sich an Kleinstprojekte, die eine Fördersumme von 500 Euro nicht übersteigen. Für diese Projekte und deren Antragsteller gelten gesonderte und vereinfachte Richtlinien. So sind hier im Gegensatz zum Aktions- und Jugendfonds auch Privatpersonen Antragsberechtigt. Antragstellung und Bewilligung erfolgen ohne Fristen, sondern auf kurzem Wege unbürokratisch und schnell. Die Projekte sollen sich der Verbesserung der demokratischen Kultur in Zwickau widmen.
- Aktionsfonds der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie: Vereine, Fördervereine von Schulen und weitere nichtstaatliche und gemeinnützige Organisationen mit Wirkungskreis in der Stadt Zwickau können sich im Koordinierungsbüro der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie auf Gelder aus dem Fördertopf bewerben. Die Maximalförderung pro Projekt beträgt 5.000 Euro. Bei der Antragsstellung gibt es vier Fristen im Jahr. Nach jeder Frist stimmt ein Ausschuss, der Begleitausschuss der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie, über die eingegangenen Anträge ab. Die Projekte sollen sich der Verbesserung der demokratischen Kultur in Zwickau widmen.
- Jugendfonds der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie: Zur Verbesserung des Mitspracherechts für Jugendliche und für jugendkulturelle Aktionen und Projekte stehen gesondert bis zu 13.000 Euro zur Verfügung! Es gibt keine Fristen und Jugendliche selbst stimmen über die Förderung ab. Die Projekte sollen sich der Verbesserung der demokratischen Kultur in Zwickau widmen.

⁹⁸ Vgl.: https://www.zwickau.de/media/downloads/02_D2/05_ewo/UrbanAudit_Zeitvergleich_Zwickau_2009-2012-2015-2018.pdf; Abruf 19.03.2020.

12. Handlungsansätze für die Demokratiewerk in Zwickau

Die Erarbeitung von Handlungsvorschlägen und Ideen erfolgte innerhalb des Projektteams sowie im Rahmen eines partizipativen Diskussionsprozesses seit Mai 2020. Hieran wirkten Zwickauer Expert*innen, Fachkräfte und interessierte Bürger*innen mit.

In die Erarbeitung der Situations- und Ressourcenanalyse für die Stadt Zwickau wurden externe Wissenschaftler*innen ebenso wie Praktiker*innen vor Ort, Expert*innen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie interessierte Bürger*innen einbezogen. Auf den folgenden Seiten werden Überlegungen vorgestellt, die im Kontext der Erstellung sowie der Präsentation und Diskussion geäußert und vorgeschlagen wurden. Die 2. Fassung des Zwickau Tickers enthält Rückmeldungen und Beiträge, die bis 30. Juni 2020 eingegangen sind.

Die Vorschläge bearbeiten grundsätzlich zwei Ebenen der Weiterentwicklung.

- a) Der Zwickau Ticker als entwicklungsoffenes Monitoring-Instrument zum Zwecke der Sozialberichterstattung, Bündelung von Erkenntnissen und Studienergebnissen und Umsetzung von Befragungen in der Kommune.
- b) Ableitungen und Entwicklungsideen für die künftige Ausgestaltung von demokratiefördernden Bedingungen und Formaten in der Stadt Zwickau.

12.1. Fortführung und Ausgestaltung des Zwickau Tickers

Die Situations- und Ressourcenanalyse sollte gemeinsam mit anderen Instrumenten im Rahmen des Zwickau Tickers kontinuierlich fortgeführt werden und in einem festen Turnus zwischen drei und fünf Jahren zentrale Aspekte im Sinne einer Sozialberichterstattung für die Stadt zusammenfassend darstellen. Mit der Integration von direkten Befragungen der Zwickauer Bevölkerung könnte das Instrument zu einem Demokratie-Monitoring-Zwickau ausgebaut werden.

In der Weiterentwicklung wird eine stärkere Fokussierung der Inhalte und Berichtsthemen empfohlen, um detaillierter und konsistenter auf Aspekte des demokratischen Miteinanders eingehen zu können, ohne den Umfang des Berichts weiter zu vergrößern.

Folgeveröffentlichungen sollten zudem jeweils ein Schwerpunktanliegen (Handlungsfelder der Demokratiewerk, demokratiefeindliche Phänomenbereiche, spezifische Bevölkerungsgruppen, raumbezogene Fragen) ins Zentrum der Analyse stellen. Hierbei können spezifische Gruppen (Expert*innen für Handlungsfeld XY, Bewohner*innen des Quartiers Z), als auch repräsentative Teilmengen der Zwickauer Bevölkerung befragt werden.

Der Ansatz, primär Bestandsdaten zusammenzuführen und über eine kompakte Darstellung der Informationslage eine gemeinsame Sicht auf die Situation vor Ort herbeizuführen, wird allgemein begrüßt. Eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Statistikstelle könnte die Qualität und Aktualität der Daten erhöhen und Aussagen auf Stadtteilebene ermöglichen.

In einer engen Kooperation mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau im Bereich der Datenerhebung, Analyse und Auswertung werden große Potenziale gesehen, um eine kontinuierliche Fortschreibung der Situationsanalyse unter Einbindung von Studierenden über kooperierende Lehrstühle – mglw. auch im Rahmen von Forschungsprojekten - zu erreichen und dieses Instrument wissenschaftlich und lokal zu verorten.

Für die fachlich-inhaltliche Würdigung und Weiterentwicklung der Situations- und Ressourcenanalyse sollten Vertreter*innen pädagogischer, sozialer und kultureller Handlungsfelder gezielt um eine Anfertigung fachlicher Stellungnahmen gebeten werden.

12.2. Darstellung von menschenfeindlichen Aktivitäten und Bestrebungen in der Region

Eine Aufarbeitung und Darstellung menschenfeindlicher, demokratieablehnender Bestrebungen und Netzwerke ist notwendig, um Strategien und Maßnahmen für deren Bekämpfung zu entwickeln. Als notwendig wird hierbei eine Phänomen-übergreifende Perspektive eingefordert, um weitere Bereiche wie bspw. religiösen Fundamentalismus und die Reichsbürgerbewegung kontinuierlich abzubilden und auf Basis der Daten lokalräumliche Schwerpunkte zu benennen. Mit der Verständigung über die Ergebnisse soll ein intensiver Austausch zwischen Verwaltung, Akteur*innen der Demokratieförderung und Zivilgesellschaft einhergehen.

Als wichtig erachten die Beteiligten, dass Szenen, Netzwerke und Gruppierungen so detailliert wie möglich beleuchtet und dabei die rechtlichen Möglichkeiten (Presserecht, Datenschutz) ausgeschöpft werden. Insofern ist auch in dieser Thematik ein Blick in die Sozialräume und Quartiere wichtig.

Die vorhandenen Anlaufpunkte und Beratungsangebote für Opfer von Gewalttaten und Übergriffen (Opferberatung), für die solidarische Beratung von Initiativen und Akteuren (Mobile Beratung) sowie für Ausstieg und Distanzierung (Ausstiegsberatung, Angehörigen- und Umfeldberatung) sollen besser bekannt gemacht bzw. wo nötig ausgebaut werden. Diese leisten einen wichtigen Beitrag für Information und Sensibilisierung sowie hinsichtlich des solidarischen Beistands mit Betroffenenengruppen.

Perspektivisch würde die Ergänzung statistischer Aussagen bzw. Einschätzungen von Expert*innen um den Moment von Einstellungsmessungen der Einwohner*innen Zwickaus genauere Einblicke eröffnen, inwiefern Überzeugungen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Antisemitismus, Rassismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit, Homophobie, Trans*phobie) vor Ort geteilt werden und verankert sind.

12.3. Demokratische Einstellungen, Lebensrealitäten und Ablehnungshaltungen in der Stadtgesellschaft

Für eine Förderung des demokratischen Miteinander ist eine Auseinandersetzung mit den freiheitlichen demokratischen Grundwerten ebenso notwendig wie eine Darstellung und wertebasierte Abgrenzung gegenüber demokratiefeindlichen Einstellungen und, die Gleichwertigkeit von Menschen negierenden, Ablehnungshaltungen. Die unterschiedlichen Dimensionen und gesellschaftlichen Narrative sind herauszuarbeiten und in konkreten Prozessen mit Zwickauer*innen anhand der prinzipiellen Zielstellungen unseres Grundgesetzes zu diskutieren. Ein Monitoring kann Informationen über die Verbreitung von spezifischen Einstellungsmustern in der Zwickauer Bevölkerung bereitstellen und spezifische Dynamiken und Reaktionen im Zeitverlauf abbilden. Insofern sind die Koordinierungs- und Fachstelle und mit ihr die lokalen zivilgesellschaftlichen Netzwerke aufgefordert, auf die Anschlussfähigkeiten und problematischen Einstellungen in der „Mitte“ der Gesellschaft zu verweisen.

Die Regelsysteme der Bildung und Freizeit (Schule, Jugendarbeit, frühkindlicher Bereich) können wirksam die Perspektiven der Demokratiearbeit mit ihrer alltäglichen Praxis und im Erleben von Kindern und Jugendlichen verknüpfen. Hierfür werden einerseits Angebote der Sensibilisierung und der Stärkung einer wertebezogenen, pädagogischen Haltung, andererseits Investitionen und Ressourcen in den jeweiligen institutionellen Kontexten benötigt. Dabei kann die Partnerschaft für Demokratie das Ausprobieren und Experimentieren unterstützen. Die Überführung in die Alltagspraxen müssen jedoch durch das jeweilige Subsystem geleistet werden.

Die Stadt Zwickau bietet als Analyseebene für spezifische Fragestellung des Alltagserlebens, der Lebensrealität von Jung und Alt sowie der Ausprägung von milieubezogenen Narrativen nur begrenzte Erkenntnismöglichkeiten. Insofern spezifische Themen und Fragestellungen auf das konkrete Erleben im Stadtraum und im Quartier abheben, muss der Zwickau Ticker auch direkte Befragungen in den Stadtteilen bzw. spezifischer Gruppen (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren*innen sowie

diskriminierungsgefährdete Gruppen und sozialökonomisch Benachteiligte) realisieren. So können Vorurteilsstrukturen und lokal wirksame Narrative aufgehellt und auf deren demokratischen Potenziale untersucht werden, um strategische Einflussmöglichkeiten pädagogischer und zivilgesellschaftlicher Akteure zu entwickeln. Damit sind auch Optionen verknüpft, die Maßnahmen der Integration und Teilhabe in ihrer Wirksamkeit und Nachhaltigkeit wahrnehmbar zu verbessern und in lokalräumliche Milieus einzubinden.

12.4. Demographie, Soziale Lage und Lebenschancen

Zwickau erlebte in den vergangenen zehn Jahren hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie Steueraufkommen, Verdienste der Haushalte, Abhängigkeit von Transferleistungen eine grundlegend positive Entwicklung, in deren Folge für viele, jedoch nicht für alle Bevölkerungsgruppen Verbesserungen im Alltagserleben eingelöst wurden. Auch in Zwickau verweisen die Zahlen darauf, dass abgehängte Milieus und überproportional Migrant*innen spezifische Unterstützung in der Bewältigung ihres Alltags und der Einlösung von Lebenschancen benötigen. Die vorhandenen Integrationspotenziale müssen gestärkt und ausgebaut, die Maßnahmen fokussiert werden.

Einen wichtigen Beitrag können Angebote der außerschulischer Kinder- und Jugendbildung leisten. Die Akteure sollten bestehende Maßnahmen im Jugendalter um digitale und lebensweltnähere Formate ergänzen, um auch die jungen Menschen, die bis dato nicht oder kaum erreicht werden, zu erreichen, deren Teilhabe zu fördern und sie in Kompetenzentwicklung einzubinden. Mit den flächendeckenden Angeboten der (früh-)kindlichen Betreuung geht eine auf dem Sächsischen Bildungsplan für Kindertageseinrichtungen fußende Bildungsarbeit einher, die vielfach Anknüpfungspunkte für eine Mitbestimmung und Demokratieförderung im Alltag von Kindern in der Institution skizziert.

Unter einer räumlichen Perspektive wird zudem deutlich, dass die zentralen Quartiere und Stadtteile eine gute Versorgungslage bzgl. sozialer und kultureller Infrastruktur wie auch Mobilität aufweisen, während die Bevölkerung in peripheren Räume tendenziell unterversorgt ist. Eine schrittweise Ergänzung um mobile Formate (Jugend, Soziokultur, Kultur, Freizeit) könnte einen Beitrag leisten, abgelegene und mit Blick auf die spezifischen Zielgruppen entleerte Räume zu erschließen sowie Angebote in soziale „Hot Spots“ zu bringen.

Schließlich wurde die Anregung formuliert, in die Arbeitsprozesse des Zwickau-Tickers einen Sozialatlas Zwickau einzubinden, der in enger Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft erstellt und gepflegt werden könnte. Mit diesem Instrument würden, auf Basis eines breiten Inklusionsverständnisses, bspw. die Lebensrealitäten verschiedener Bevölkerungsgruppen (Menschen mit Behinderung, Migrant*innen, Empfänger*innen von SGB-Leistungen, u.v.m.) stärker ins Bewusstsein von Politik und Gesellschaft.

Letztlich würdigt der Bericht nicht durchgehend mit der gebotenen Konsequenz die verschiedenen Lebenswirklichkeiten, Lebenschancen und Perspektiven von Jungen und Mädchen, Frauen und Männern. Einhergehend mit der industriellen Tradition in Zwickau wurden in Verbindung mit Erwerbsbiographien und den Möglichkeiten zur Verbindung von Arbeitstätigkeit und Familie auch spezifische Geschlechtsrollenbilder konstituiert und gleichzeitig schroffen Brüchen und sozialen Veränderungen unterworfen. Welche spezifischen Bewältigungsmodelle genutzt und welche Potenziale (nicht) entfaltet werden, könnte mit einer Genderperspektive gehoben und dementsprechend geschlechterreflektierende Ableitungen und Strategien für Beteiligung und Entwicklung in der Stadt entworfen werden.

12.5. Bildungs- und Erwerbsstandort

Zwickau ist ein attraktiver Wohn-, Bildungs- und Erwerbsstandort in Südwestsachsen. Jedoch deuten einzelne Indikatoren auf Handlungs- und Entwicklungsbedarfe hin. So weist die Schulabschlussstatistik eine unverändert hohe Anzahl junger Menschen aus, die ohne qualifizierendem Abschluss die Schule verlassen. Dies ist eng mit einem deutlich erhöhten Risiko verbunden, den Übergang in Ausbildung und Beruf nicht subjektiv befriedigend zu meistern. Schulische und außerschulische Bildungsakteure sind aufgefordert, diese Problemlage gemeinsam anzuerkennen und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Abschlussquoten zu entwickeln. Es ist hierfür unabdingbar, die systematischen Verbindungslinien zur sozialen Herkunft auszuleuchten.

Für die Lebensqualität sowie die Alltagsmobilität bestehen Herausforderungen hinsichtlich der zeitlichen und lokalräumlichen Abdeckung und Anbindung. Grundsätzlich wird Zwickau als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen. Dies gilt auch für junge Menschen, für die bezahlbarer Wohnraum während einer Ausbildung und des Studiums vorhanden und eine kulturelle Vielfalt gegeben sind.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) erfreut sich steigender Beliebtheit bei ausländischen Studierenden, während die Zahlen deutscher Student*innen sowie die Gesamtzahlen rückläufig sind. Hier wären geeignete Ansatzpunkte gemeinsam mit der WHZ und dem Freistaat Sachsen zu eruieren, um die Attraktivität des Hochschulstandortes langfristig zu sichern und zu steigern, da dies für Zwickau einen wesentlichen Haltefaktor für junge Erwachsene sowie ein gewichtiges Argument für Neuansiedlungen darstellen kann.

12.6. Demokratische Mitbestimmung und Information

Für die Mitsprache und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern existieren ebenso wie für die Organisation demokratischer Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen zahlreiche Formate und Formen. Seitens der Prozessbeteiligten wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Portfolios gewünscht, bei dem generelle Veränderungen in den Lebenswelten (Stichwort Digital) ebenso wie spezifische Veränderungen in einzelnen Kohorten (Stichwort institutioneller Alltag von Kindern und Jugendlichen) in den Blick genommen werden.

So wurden in den Diskussionen bedarfs- und ereignisbezogene Befragungen und Werkstätten angeregt, um direkt und unmittelbar mit Bürger*innen ins Gespräch zu kommen und deren Perspektiven berücksichtigen zu können. Instrumente der „ad hoc Befragung“ könnten in Planungs- und Gestaltungsprozessen ebenso wie in ereignisbezogenen, städtischen Diskursen eine Anwendung finden und dabei Stimmungsbarometer wie auch Vorschlagsgenerator in einem sein. Eine Verknüpfung mit digitalen Kanälen wie bspw. mit einer Bürger*innen-App, in der Information und Befragung gebündelt werden, könnte die Akzeptanz und Reichweite in Zwickau erhöhen.

Die Erweiterung von Beteiligungsmöglichkeiten auf die von konkreten Planungsaktivitäten betroffenen Räume und Quartiere würde zu einem Plus an erlebter Demokratie führen, könnte Entscheidungshilfe sein und Planungsdetails verbessern helfen. Mit einem lokalräumlichen Beteiligungsansatz wäre zudem denkbar, gezielt maßnahmenkritische oder demokratieskeptische Bevölkerungsgruppen anzusprechen und in die Gestaltung ihres Nahraums miteinzubeziehen

Ein Engagementatlas könnte die vielfältigen Möglichkeiten, Formen und Formate transparent darstellen, Reichweite und Grenzen diskutieren und für Zwickauer Bürger*innen als Orientierungshilfe dienen.

13. Berichtsfeedback und Limitations

Seitens des Projektteams, des begleitenden Beirats sowie der Expert*innen und Beteiligten vor Ort wurde der Bericht, dessen Reichweite und Ausgestaltung mit einem Feedback bedacht und damit perspektivische Anregungen zur Weiterentwicklung gegeben. Diese sollen kurz skizziert werden.

Geleistete Anpassungen

- Die genutzte Darstellungsform in den Tabellen zum Zeitvergleich sollte prinzipiell der europäischen Leserichtung folgen und die Spalten somit von früheren Jahresstatistiken zu späteren Jahresstatistiken sortieren. Dies wurde in der 2. Fassung angepasst.
- Die Validität der Statistiken wurde diskutiert und die Projektgruppe um erneute Prüfung gebeten. Dies wurde ohne ersichtlichen Fehler durchgeführt.
- Das Kapitel 10 (demokratieablehnende Haltungen) fokussierte in der Übersicht in der 1. Fassung des Berichts ausschließlich auf das Thema Rechtsextremismus. Dies wurde in der 2. Fassung angepasst und die Vorgehensweise einleitend im Kapitel skizziert.

Ausbau Themen

- Die Darstellung weiterer demokratieablehnender Phänomenbereiche wurde als Anregung im Bericht verankert. In der aktuellen Fassung des Zwickau Ticker 2020 wird einleitend in Kapitel 10 die Konzentration auf die vorgestellten Extremismen begründet.
- Die Lebensbedingungen der migrantischen Bevölkerung sowie deren Teilhabe in zivilgesellschaftlichen Organisationen sollte stärker untersucht werden.
- Die Rahmenbedingungen der Binnenmigration und Arbeitsmigration verdient eine genauere Betrachtung. Hier muss die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in ihren individuellen Perspektiven eingebunden und direkt adressiert werden.
- Es wurden weitere Analysen von Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem für den Bereich der Digitalisierung/Medienbildung, angeregt.
- Eine Untersuchung der Wechselwirkungen (Mobilität und Pendelverkehr, Kultur, Politische Aktivitäten, Infrastruktur, Kriminalität, u.v.m.) zwischen der Stadt Zwickau als Oberzentrum sowie dem ländlichen Raum bietet enormes Potenzial für die Ausrichtung zahlreicher kommunaler Handlungsfelder und Entwicklungsprozesse.
- Die Weiterführung und Vertiefung der Analyse der räumlichen Verortung von jugendrelevanten Strukturen könnte Ableitungen zu Entwicklungsmöglichkeiten und Steuerbarkeit, Verbesserung der Mitbestimmung und Teilhabe spezifischer Jugendgruppen ermöglichen.

Limitations

- Der vorliegende Bericht kann und soll keine umfassende Abbildung des gesamtgesellschaftlich relevanten Ehrenamts sowie des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt Zwickau leisten. Hierfür wäre ein Ehrenamts- oder Engagementatlas als Instrument zu nutzen. Insofern bleibt die Vielfalt der dargestellten Vereine limitiert auf die Schnittstellen zur Demokratiearbeit im weiteren und zur Partnerschaft für Demokratie im engeren Sinne.
- Für den vorliegenden Bericht wurden öffentlich zugängliche Daten sowie Studien und Berichte von Bund, Land und freien Einrichtungen beigezogen und ausgewertet. Die Datenquellen greifen auf statistische Angaben der Kommune bzw. von Behörden zurück und sind robust. Jedoch begrenzt dieses Vorgehen die Aussagemöglichkeiten des Berichts grundsätzlich hinsichtlich zur Verfügung stehender
 - Analyseebenen (Quartier, Stadt, Landkreis),



- Fragestellungen und Merkmale (es kann nur ausgewertet werden, was durch die Kommune erhoben und direkt oder über statistische Auskunftsstellen zur Verfügung gestellt wird),
- Zielgruppen (Aufschlüsselungen sind nur nach spezifischen demografischen Merkmalen möglich und nicht über ein spezifisches Design ansteuerbar) und
- Detaillierung (die Sekundärauswertung von Berichten und Studien nutzt deren Repräsentativität, um valide Aussagen auf den Lokalraum zu übertragen – spezifische Besonderheiten bleiben jedoch unsichtbar).

14. Anlagen

Legende Grundschulen		
1	Adam-Ries-Schule	Ernst-Grube-Str. 78
2	Bebelschule	Helmholtzstr. 21
3	DPFA-Regenbogen-Grundschule	Salutstraße 4 A
4	Ditteschule	Leipziger Str. 107
5	Dr.-Martin-Luther-Schule	Bielstr. 1
6	Grundschule Crossen	Schnependorfer Str. 14
7	KOMPAKT - Schule mit Zukunft	Fröbelstraße 17
8	Nicolaischule	Katharinenstr. 18
9	Schillerschule	Uthmannstr. 25
10	Schule am Scheffelberg	Sternenstr. 3
11	Schule am Windberg	Windbergstr. 68
12	Evangelische Schule "Stephan Roth"	Kirchstraße 4
Grundschulen gesamt:		12
Legende Gymnasien/Oberschulen/Förderschulen		
1	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Lassallestraße 1
2	Clara-Wieck-Gymnasium	Schloßplatz 1
3	Peter-Breuer-Gymnasium	Georgenstraße 3-5
4	DPFA-Regenbogen-Gymnasium und Oberschule	Salutstraße 4 A
5	KOMPAKT - Schule mit Zukunft	Fröbelstraße 17
6	Fucikschule - Oberschule	Ernst-Grube-Str. 76
7	Evangelische Schule „Stephan Roth“	Kirchstr. 4
8	Humboldtschule Zwickau	Lothar-Streit-Straße 2
9	Pestalozzischule - Oberschule	Seminarstr. 3
10	Förderzentrum HBK Zwickau GmbH	Karl-Keil-Straße 35
11	Rudolf-Weiß-Schule	Marienthaler Straße 164
12	Martin Römer Schule	Allendestraße 9
13	Anne-Frank-Schule	Neuplaniter Straße 86
14	Schule Mosel	Platz der Einheit 1
Gymnasium		4
Oberschule		6
Förderschule		5
gesamt		15

Abbildung 17: Legende Infrastrukturen Schule

Jugend/Kultur		
1	Jugendclub "Airport"	Reichenbacher Straße 125
2	Freizeitzentrum Marienthal	Marienthaler Straße 120
3	Kinder- und Jugendcafé Atlantis	Komarowstraße 50
4	Jugendcafé City Point/Spielhaus	Hauptstraße 44
5	Alter Gasometer e.V.	Kleine Biergasse 3
6	Ev.-Luth. Jugendpfarramt Zwickau (JuZe)	Tonstraße 2
7	Kinder- und Jugendtreff Spinnwebe	Lengenfelder Straße 46
8	Jugendclub Lutherkeller/Kindertreff "Kiste"	Lutherstraße Ecke Spiegelstraße
9	Förderverein Freie Jugendarbeit Weißenborn e.V.	Frühlingsstraße
10	Jugendclub Oberrothenbach	Lindenplatz 1
11	Lernwerkstatt Zwickau e.V.	Wostokweg 33
12	Fanprojekt Zwickau e.V.	Paul-Fleming-Straße 13
13	KIB für präventive Kinder und Jugendarbeit	Makarenkostraße 40
14	Schülertreff im Mütter-Zentrum	Kolpingstraße 22
15	CVJM Zwickau	Walther-Rathenau-Straße 12
16	Katholische Dekanatsjugend	Schloßstraße 11
17	Mondstaubtheater e.V.	Horchstraße 2
18	Historisches Dorf Zwickau	Am Krebsgraben
19	SOS Kinderdorf e.V.	Rottmannsdorfer Straße 43
20	Gert-Fröbe-Haus betrieben durch den Zwickauer Kinderhausverein e.V.	Emil-Rosenow-Straße 19
21	Sächs. Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.	Osterweihstraße 10
22	Jugendwerkstatt Zwickau/FAB Crimmitschau e.V.	Bürgerschachtstraße 3 b
23	Kunstplantage e.V.	Am Brückenberg 10
24	Lichthaus e.V.	Neuplanitzer Str. 31
25	SAEK Zwickau e.V.	Alter Steinweg 18
26	Skatepark Mercyländ	Am Krebsgraben
27	Barrikade/Roter Baum e.V.	Reichenbacher Straße 109
Weitere Ansprechpartner, Anlaufstellen und mobile Arbeit - nicht in den Karten eingezeichnet		
Aufsuchende Jugendarbeit		
	Spielmobil Ferdi	Marienthaler Straße 120
	Stadmission Zwickau e.V.	Lutherstraße 8
	Gemeinsam Ziele erreichen e.V.	Scheffelstraße 44
	Blaues Kreuz in Deutschland e.V.	Dr.-Friedrichs-Ring 31
Koordinierung von Vernetzungs- und Hilfsangeboten (Geschäftsstellencharakter)		
	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Zwickau e.V.	Osterweihstraße 44a
	Zwickauer Kinderhausverein e.V.	Dr.-Friedrichs-Ring 1
	„Frauen für Frauen“ Ortsring Zwickau im Deutschen Frauenring e. V.	Allendestraße 130
	Kreissportbund Zwickau e.V.	Stiftstraße 11
	Jugendblasorchester Zwickau e.V.	Sternenstraße 3
	DRK Kreisverband Zwickau- Jugendrotkreuz -	Max-Pechstein-Straße 11
	Städtischer Träger im Rahmen der Jugendhilfeplanung	5
	Freie Träger im Rahmen der Jugendhilfeplanung	26
	Weitere jugendrelevante Orte/Treffpunkte	7
	GESAMT:	38

Abbildung 18: Legende Infrastrukturen Jugend und Kultur

15. Literatur

Albert, M. u.a. (2019). 18. Shell Jugendstudie. Jugend 2019. Beltz

Allianz Vielfältige Demokratie (2017). Bürgerbeteiligung mit Zufallsauswahl. Bertelsmann-Stiftung: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Vielfaeltige_Demokratie_gestalten/Buergerbeteiligung_mit_Zufallsauswahl_final.pdf; Abruf 19.03.2020

Andersch, Steffen; Bohn, Irina; Karpf, Michael (2019) in: Umgang mit dem Phänomen der Shrinking Spaces in den Partnerschaften für Demokratie; Frankfurt a. M.

Bruckner, E. (2012). Migration und demographischer Wandel Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

Brodocz, A. u.a. (2019). Demokratievorstellungen und Parteienverdrossenheit unter Jugendlichen in Thüringen: Landesjugendring Thüringen e.V.: https://ljrt.de/downloads/Publikationen/Studie-demokratie_jugend_2019_Bericht.pdf; Abruf 15.12.2019

Deutscher Bundestag (2017): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder und Jugendbericht: <https://www.bmfsfj.de/blob/115438/d7ed644e1b7fac4f9266191459903c62/15-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>; Abruf 16.12.2019

Hemming, K./Tillmann, F./Reißig, B./Karl, U. (Hrsg.) (2016): Sampling and secondary analyses of macro data of youth mobility in Europe. Final report of work package 2 of the MOVE-project - Mapping mobility: path-ways, institutions and structural effects of youth mobility. Halle

Kubahn, Thomas (2012): Blut muss fließen. Undercover unter Nazis. Frankfurt a.M.

Landkreis Zwickau (2017): Jugendhilfeplanung des Landkreises Zwickau. Fortschreibung Teilfachplan Leistungsbereiche §§ 11 bis 14 und § 16 SGB VIII und Frühe Hilfen

Mau, S. (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt a. M. & New York

Röpke, Andrea/ Speit, Andreas (2013): Blut und Ehre: Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland. Berlin

Sächsisches Staatsministerium des Innern und Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, in: Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2018; Dresden, 2019
https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Verfassungsschutzbericht_2018_Web.pdf; Abruf 12.01.2020
https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Lagebild_RB_30092018.pdf; Abruf 04.03.2020

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (2018). Fünfter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/10658/documents/52160>; Abruf 12.01.2020



Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. (2017). 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen bis 2030. Kamenz: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen.
<https://www.statistik.sachsen.de/>

Urban Audit Deutschland: Ergebnisse Standardmodul 5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten:
<https://docplayer.org/169549591-Urban-audit-deutschland.html>; Abruf 19.03.2020

Internetquellen:

<https://kleineanfragen.de/sachsen/6/18009-neonazi-kampfsport-veranstaltung-tiwaz-in-zwickau-ot-crossen-am-08-juni-2019>, Abruf 03.03.2020

<https://www.zwickau.de/de/...>; Abrufe im November 2019 – März 2020

<https://www.tuebingen.de/buergerapp>; Abruf 19.03.2020

<https://www.verfassungsschutz.de/de>; Abrufe März 2020

<https://www.staatsregierung.sachsen.de>; Abrufe Februar – März 2020

<https://www.statistik.sachsen.de/>; Abrufe Dezember 2019 – April 2020

<https://agif-sachsen.de/>; Abrufe Februar – März 2020

<https://sab.landtag.sachsen.de/de>; Abrufe Januar 2020

<https://www.destatis.de/DE>; Abrufe Januar 2020

<https://www.queeres-netzwerk-sachsen.de/trans-inter-aktiv-in-mitteldeutschland-tiam-e-v>; Abruf 05. April 2020

<https://www.jetzt.de/politik/politik-hass-auf-fridays-for-future>; Abruf 27.05.2020

<https://www.freiepresse.de/ermittlungen-gegen-rechte-hetzer-nach-sch-lerdemo-artikel10620040>; Abruf 27.05.2020

https://www.freiepresse.de/demos-in-zwickau-rechte-sollen-provoziert-haben-artikel10838316?fbclid=IwAR1-3-wa6CGDwB_GXLdvGxNQEKl6V5_GAA4aQPLAQsf4OgH4jifwSGiNOvM; Abruf am 08.06.20

<https://www.radiozwickau.de/beitrag/150-menschen-bei-spaziergang-in-zwickau-gegen-corona-politik-639699/>; Abruf am 08.06.20

<https://www.bpb.de/mediathek/246804/robert-andreasch-ueber-die-partei-der-iii-weg>; Abruf 30.05.2020

<https://der-dritte-weg.info/2017/12/deutsche-winterhilfe-in-zwickau-gestartet/>; Abruf 30.05.2020

<https://der-dritte-weg.info/2019/03/zwickau-infostand-und-unterschriftensammlung-in-der-innenstadt/>; Abruf 30.05.2020



<https://www.freiepresse.de/zwickau/zwickau/neonazis-treten-als-soziale-wohltäter-auf-artikel10106818>; Abruf 30.05.2020

<https://www.freiepresse.de/zwickau/zwickau/neonazi-kampfsporttreffen-in-crossen-artikel10538252>; Abruf 30.05.2020

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/verfassungsausschuss-dritter-weg-soll-verboden-werden-1.3860193>; Abruf 10.06.2020

<https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/1946.htm>; Abruf 10.06.2020

<https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-rechtsextremismus/zahlen-und-fakten-rechtsextremismus/rechtsextremistische-parteien-2018/der-dritte-weg-2018>; Abruf 10.06.2020

<https://www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/rheinland-pfalz-2016/218975/iii-weg>; Abruf 10.06.2020



Das Werk ist in all seinen Teilen weltweit urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen.

IMPRESSUM

Angaben gemäß § 5 TMG

Auftraggeber und Herausgeber:

Alter Gasometer e.V.
Soziokulturelles Zentrum Zwickau
Vorstandsvorsitzender Hr. Sebastian Dietzsch
Kleine Biergasse 3
08056 Zwickau

vertreten durch vertretungsberechtigten Geschäftsführer: Mario Zenner

Kontakt:

Telefon: 0375 / 277 21 0

Fax: 0375 / 277 21 11

E-Mail: kontakt@alter-gasometer.de

Amtsgericht Chemnitz
VR 71258

in Zusammenarbeit mit:

SOFUB
Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung
Kochstraße 134
04277 Leipzig

und freundlicher Unterstützung durch:

Stadt Zwickau